



DAS SOLLTEN SIE WISSEN



Oliver Schulz, Leiter der Kulturredaktion

Die besten Pressefotos

Pressefotos illustrieren die Tageszeitung und das Online-Angebot. Dabei geht es auch darum, dem Leser die Texte greifbarer zu machen und eine Verbindung zum Geschriebenen zu erzeugen. Aus dem riesigen Angebot der Fotoagenturen wird in der Redaktion nur eine kleine Auswahl verwendet. Mehr Zeit nimmt sich „World Press Photo Foundation“ in Amsterdam, die jedes Jahr die beeindruckendsten Fotos auszeichnet. Anschließend werden sie in der renommierten Ausstellung auf die Reise um die Welt geschickt – und am Ende sind sie im Oldenburger Schloss zu sehen. Am 15. Februar 2025 startet die 10. Ausgabe – lesen Sie alles dazu auf der

→ KULTUR, SEITE 22

→ @ Diskutieren Sie mit unter leserforum.nwzmedien.de

Oldenburger Lambertimarkt eröffnet

Alle sind sie wieder da: der Mistel-Mann, die Spekulator- und Lebkuchenstände, Glühwein und Feuerzangenbowle, Bienenwachskerzen und das Pferdekarrussell: Der Oldenburger Lambertimarkt läuft wieder. Oberbürgermeister Jürgen Krogmann hat ihn am Dienstagabend bei strömendem Regen eröffnet, zusammen mit Flynn (6), dem neuen Lambertimarkt-Engel. Rund 110 geschmückte Verkaufsstände und Holzhütten laden nun täglich bis zum 22. Dezember zwischen Rathaus, Lamberti-Kirche und Schloss ein. Erwartet werden bis zu 800.000 Besucher aus der ganzen Region. Geöffnet ist freitags und samstags von 11 bis 21.30 Uhr und sonntags bis donnerstags von 11 bis 20.30 Uhr.

BILD: SASCHA STÜBER



Technischer Defekt wohl Ursache für Feuer im Altenheim

CLOPPENBURG/KRA – Die Ursache des tragischen Brandes im Alten- und Pflegeheim St.-Pius-Stift vom Sonntagmorgen ist offenbar geklärt. Nach Angaben von Geschäftsführer und Stiftungsvorstand Matthias Hermeling war ein technischer Defekt für das Feuer verantwortlich. Diese Information habe er von den Brandermittlern erhalten, sagte Hermeling gegenüber unserer Redaktion. Ein Polizeisprecher wollte das auf Nachfrage noch nicht bestätigen.

Bei dem Feuer war am Sonntagmorgen eine 94-jährige Frau ums Leben gekommen. Die genaue Todesursache ist derzeit noch unklar. Weitere bis zu 30 Personen – Einsatzkräfte der Feuerwehr, Bewohner und Mitarbeiter des Altenheims – wurden verletzt. Durch den Brand fehlen zurzeit zwölf Bewohnerzimmer.

→ LOKALES, SEITE 15

Kokain-Deal vor Spiekeroog: Haftstrafen für zwei Männer

DROGENHANDEL Niederländer und Serbe sollten Drogen aus Nordsee einsammeln

VON NICOLAS REIMER

SPIEKEROOG/WANGEROOGE – Sie suchten auf der Nordsee vergeblich nach Kokain und müssen nun ins Gefängnis: Der niederländische Kapitän eines Fischkutters aus Cuxhaven und ein ebenfalls beteiligter Mann aus Serbien sind am Landgericht Oldenburg wegen der Beihilfe zur Einfuhr von Betäubungsmitteln und der Beihilfe zum unerlaubten Handel mit Betäubungsmitteln in jeweils nicht geringer Menge zu langen Haftstrafen verurteilt worden.

Den Niederländer, der die Suche nach Kokain abbricht und zum Tatzeitpunkt nach Krabben gefischt haben will, sanktionierte die Kammer unter Vorsitz von Richter Michael Sievers mit vier Jahren und drei Monaten Haft. Der geständige Serbe erhielt drei Monate weniger. Die beiden Angeklagten können gegen



Die beiden Angeklagten (verpixelt) sitzen neben ihren Verteidigern und einer Dolmetscherin.

DPA-BILD: UHRICH

die noch nicht rechtskräftigen Entscheidungen binnen einer Woche Revision einlegen.

„Die beiden Männer waren im System nicht so leicht austauschbar. Der eine hielt Kontakt zu den Koordinatoren der Aktion, der andere besaß die notwendigen nautischen Kenntnisse“, sagte Sievers in der Urteilsbegründung.

Ausgangspunkt für die Ermittlungen rund um die ge-

scheiterte Kokainsuche, die auch das Bundeskriminalamt beschäftigte, war ein Hinweis aus den USA gewesen. Geplant war demnach, dass die Männer am 19. März dieses Jahres zu einem vorher ausgemachten Koordinatenpunkt nördlich der Inseln Spiekeroog und Wangerooge aufbrechen sollten, um dort zu einem ebenfalls vereinbarten Zeitpunkt 1200 Kilogramm Kokain aus

der Nordsee zu sammeln. Der aus Brasilien kommende Frachter, der die in schwimmfähigen Paketen zusammengeordneten Drogen geladen hatte, war jedoch nicht zur ausgemachten Zeit an dieser Stelle. Nach der erfolglosen Suchaktion machte sich der Fischkutter auf den Weg in Richtung Helgoland – die Insel erreichte er aber nicht mehr, da die Besatzung noch auf See festgenommen wurde und der Kutter nach Wilhelmshaven gebracht wurde.

Ein dritter Angeklagter, der sich nicht in Untersuchungshaft befand, erschien nicht zum Prozess. Das Verfahren gegen ihn wurde abgetrennt. Zum tatsächlichen Verbleib des Kokains gab es während des Prozesses keine Erkenntnisse.

■ Lesen Sie weitere Details zu dieser spektakulären Drogengeschichte auf

→ IM NORDWESTEN

Zahl der Wölfe in Deutschland steigt auf 1.601

HANNOVER/EPD – Die Zahl der in Deutschland lebenden Wölfe hat zugenommen. Zwischen dem 1. Mai 2023 und dem 30. April 2024 meldeten die Bundesländer insgesamt 1.601 Tiere, 262 mehr als im vorherigen Monitoringjahr, so das Bundesamt für Naturschutz. Neben 209 Rudeln seien 46 Wolfspaare sowie 19 sesshafte Einzelwölfe gezählt worden. Die meisten Wolfsrudel lebten in Brandenburg, Niedersachsen und Sachsen.

193 Wölfe wurden im Monitoringjahr 2023/2024 tot aufgefunden, 34 mehr als im Vorjahreszeitraum. Ein Großteil der Tiere, insgesamt 150, seien durch Verkehrsunfälle gestorben, hieß es. Bei elf Wölfen war die Todesursache natürlichen Ursprungs, 13 wurden illegal getötet, fünf im Rahmen von Managementmaßnahmen entnommen. Bei den anderen Tieren war die Todesursache bisher nicht zu ermitteln.

WETTER



Die Börse wird präsentiert von der:



DAX - 0,52 %
19304,88 19405,20 (Vortag)
STAND: 17.30 UHR

TECDAX + 0,02 %
3405,78 3405,17 (Vortag)
STAND: 17.30 UHR

DOW JONES - 0,25 %
44624,77 44736,57 (Vortag)
STAND: 17.55 UHR

EURO (EZB-KURS)
1,0522 \$ 1,0495 \$ (Vortag)

AUCH DAS NOCH

UM EINEM HÄRTEREN MILITÄRDIENT zu entgehen, hat ein Südkoreaner absichtlich stark zugenommen – und nun von der Justiz einen Denkmittel bekommen. Der 26-jährige habe eine zweijährige Bewährungsstrafe erhalten. Der Mann soll mehr als 20 Kilogramm an Gewicht zugenommen haben, um zu vermeiden, dass er eine anspruchsvollere Rolle im Wehrpflichtsystem des Landes erhält. In Südkorea müssen alle Männer, die dazu körperlich in der Lage sind, 18 bis 21 Monate Militärdienst leisten. Wenn sie ernste Probleme haben, werden sie vom Militärdienst ausgenommen.

KUNDENSERVICE

Abo ☎ 0441/99883333

NWZonline.de/kundenkonto

Anzeigen ☎ 0441/99884444



Busfahrer der Oldenburger VWG streiken Donnerstag

ARBEITSKAMPF Stadtbusse fallen an diesem Tag aus – Regionallinien werden weiter bedient

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – Schlechte Nachrichten für Berufspendler, Schüler, Weihnachtsmarktbesucher und viele andere: Die Tarifverhandlungen beim Oldenburger Busbetreiber VWG sind offenbar nach fünf Runden so ins Stocken geraten, dass die Busfahrer an diesem Donnerstag, 28. November, streiken werden. Den Aufruf dazu hat die Gewerkschaft Verdi dem Unternehmen und

dem Arbeitgeberverband Nahverkehr angekündigt, teilten VWG und Gewerkschaft mit.

Das bedeutet, dass alle Stadtbusse vom Betriebsbeginn bis zum Betriebsende ausfallen (Linien 301, 302, 304, 306, 308, 309, 310, 311/321, 313, 314, 317, 318, 322, 323, 324 und 329). Auch die Mobilitätszentrale am Lappan sowie das Servicebüro am ZOB bleiben geschlossen.

Nicht betroffen vom Streik sind laut VWG Regionalbus-

linien, die teilweise in Kooperation mit den Verkehrsunternehmen anderer Linienbündel fahren und daher von Partnerunternehmen übernommen werden. Dazu zählen die Linien 280/320 (Oldenburg – Wardenburg), 315/325 (Oldenburg – Sandkrug/Hatterwüsting), 330 (Oldenburg-Drielake – Wiefelstede – Conneforde) und 350 (Oldenburg – Bad Zwischenahn – Westerstede). Regionallinien anderer Verkehrsunternehmen fahren eben-

falls weiter: 340 (Oldenburg – Rastede – Jaderberg/Wiefelstede), 380 (Oldenburg – Ede- wecht – Barßel), 440 (Oldenburg – Brake – Bremerhaven/ Nordenham), 460 (Oldenburg – Elsfleth – Oberhammelwar- den), 910 (Oldenburg – Husbä- ke – Friesoythe) und 270 (Ol- denburg – Wildeshausen).

Die VWG rechnet indes damit, dass die noch fahrenden Busse des Regionalverkehrs, die ja auch an Haltestellen innerhalb der Stadt stoppen,

überdurchschnittlich voll sein werden. „Eine Mitnahme kann nicht immer gewährleistet werden.“

Die VWG, die zu 74 Prozent der Stadt Oldenburg und zu 26 Prozent der EWE Vertrieb gehört, handelt mit seinen Beschäftigten aus. Im Zuge der Tarifverhandlungen vor zwei Jahren hatten die Busfahrer ebenfalls einen Tag die Arbeit niedergelegt, bevor es zur Einigung kam.

Keller, Tiefgaragen und U-Bahnhöfe als Bunker?

ZIVILSCHUTZ Kriegsgefahr in Deutschland wieder gewachsen – Was Regierung und Behörden nun planen

VON JÖRG RATZSCH

BERLIN – Russland überzieht die Ukraine mit Drohnen- und Raketenangriffen. Menschen suchen Schutz in U-Bahnhöfen und Kellern. Vor diesem Hintergrund wird auch in Deutschland immer wieder diskutiert, wie es um den Zivilschutz hierzulande bestellt ist. Gibt es genügend Schutzräume? Müssen Bunker gebaut werden? Ein Überblick über die aktuelle Debatte.

Was ist der konkrete Anlass für die Diskussion?

Der Anlass für die aktuelle Debatte sind jüngste Drohungen von Russlands Präsident Wladimir Putin. Nachdem Russland eine neue Mittelstreckenrakete auf die ukrainische Großstadt Dnipro abgefeuert hatte, drohte er gleichzeitig Unterstützern der Ukraine mit möglichen Raketenangriffen. „Wir sehen uns im Recht, unsere Waffen gegen militärische Objekte der Länder einzusetzen, die es zulassen, dass ihre Waffen gegen Objekte bei uns eingesetzt werden“, sagte er. „Im Fall einer Eskalation aggressiver Handlungen werden wir entschieden spiegelbildlich handeln.“

Die „Bild“-Zeitung hatte anschließend von einem „nationalen Bunker-Plan“ berichtet, an dem in Deutschland nun gearbeitet werde.

Wie viele Bunker und Schutzräume gibt es bei uns überhaupt (noch)?

Nach Angaben des Bundesinnenministeriums sind es von ursprünglich 2.000 öffentlichen Schutzräumen in Deutschland aktuell nur noch 579 mit rund 480.000 Schutzplätzen. Nach dem Ende des Kalten Krieges hatte kaum



Seit der Entwidmung wird der Schutzraum im Keller des Rathauses Ramsloh (Kreis Cloppenburg) für Aktenlagerung verwendet, wie der Saterländer Bürgermeister Thomas Otto auf diesem Archivbild vom April 2022 zeigt. Das könnte sich aber wieder ändern, denn auch dieser Raum wurde dem BBK zur Überprüfung gemeldet.

DPA-ARCHIVBILD: SCHULDT

noch jemand an eine reale Kriegsgefahr in Deutschland geglaubt. Bestehende Anlagen wurden verkauft und umgewidmet, teils wurden sie auch verfallen lassen.

2007 wurde entschieden, die öffentlichen Schutzräume abzuwickeln. Dieser Prozess wurde im März 2022 – nach Beginn des Ukraine-Kriegs – zunächst gestoppt.

Und was ist seitdem passiert?

Es wurde nach Angaben des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) mit einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Schutzräume begonnen. Geprüft wurde und wird

dabei der bauliche Zustand – etwa Lüftungsanlagen und Türen – und, welche Räume wieder genutzt werden könnten. Aktuell laufen Planungen für ein „nationales Schutzraumkonzept“ (Bunker-Plan).

Darüber berät nach Angaben des Bundesinnenministeriums derzeit eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Bund und Ländern. Wann hier etwas Konkretes vorliegt, ist einem Sprecher zufolge aber noch unklar. Das sei ein großes Vorhaben und werde noch etwas Zeit in Anspruch nehmen.

Was könnte in diesem Konzept stehen?

Das hat das Bundesinnenministerium grob umrissen:

Es geht demnach um eine möglichst systematische Erfassung von Gebäuden, auch privaten Immobilien, die als öffentliche Zufluchtsorte genutzt werden können. Dazu zählen Tiefgaragen, U-Bahnhöfe und Kellerräume. Daraus soll eine Datenbank erstellt werden, sodass Bürgerinnen und Bürger über Warn- und Kartendienste auf dem Smartphone den nächstgelegenen Schutzort finden können.

Angedacht sind auch „Handlungsempfehlungen zu baulicher Ertüchtigung“ von Kellern und entsprechende Informationskampagnen für Bürger. Es gehe darum, dass die Räumlichkeiten für Menschen schnell erreichbar sein müssen, sagte der Sprecher des Innenministeriums.

Wird es einen großflächigen Bunker-Bau geben?

Danach klingt es nicht. In einem Bericht der Bundesregierung vom Februar dieses Jahres wird unter anderem auf die „Konzeption Zivile Verteidigung“ von 2016 verwiesen. Darin heißt es: Die flächendeckende Bereitstellung öffentlicher Schutzräume sei nicht realisierbar „und in Anbetracht von Ereignissen mit kurzer oder fehlender Vorwarnzeit nur sehr eingeschränkt geeignet, ausreichende Schutzwirkung zu entfalten“.

Ähnlich klingt es in einem im Sommer dieses Jahres bei der Innenministerkonferenz beratenen Expertenbericht:

„Gegen moderne Präzisionswaffen, die gezielt einzelne kriegsrelevante Objekte zerstören und bei deren Angriff nur wenige Minuten Vorwarnzeit verbleiben, sind zentral gelegene öffentliche Schutzräume für mehrere Hundert oder Tausend Menschen keine geeignete Schutzmaßnahme.“

BBK-Präsident Ralph Tiesler hatte darauf hingewiesen, dass es auch früher „nie mehr Schutzräume als für drei Prozent der Bevölkerung“ gegeben habe. Vertreter der Ampel-Koalition wie Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) hatten dafür plädiert, vor allem in Warninfrastruktur, Notstromaggregate, Notbrunnen, mobile Unterkünfte zur vorübergehenden Unterbringung und Versorgung von Menschen und in die Abwehrfähigkeit von IT-Attacken und den baulichen Schutz kritischer Infrastrukturen zu investieren.

Wie sieht es in anderen Ländern aus?

Polen hatte im Frühjahr angekündigt, Bunker und Schützengräben an seiner Grenze zu Belarus und zur russischen Exklave Kaliningrad zu bauen.

Im Fokus beim Thema Zivilschutz steht auch immer wieder ein weiteres Nachbarland Russlands, das Neu-Nato-Mitglied Finnland: Außenministerin Annalena Baerbock (Grüne) und Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) hatten sich dort Bunkeranlagen angeschaut. In Finnland, mit 5,5 Millionen Einwohnern, gibt es 50.500 Bunker, die fünf Millionen Menschen Schutz bieten. Die Anlagen stammen aus der Zeit des Kalten Krieges. Allein in den Bunkeranlagen in der Hauptstadt Helsinki gibt es Platz für 900.000 Menschen – mehr als die Stadt Einwohner hat.

WAS SONST NOCH WICHTIG IST

BUNDESREGIERUNG

Rüge aus Brüssel für Etatplan 2025

BRÜSSEL/DPA – Der von der scheidenden Bundesregierung in Brüssel eingereichte Haushaltsplan für das nächste Jahr verstößt gegen Empfehlungen der EU-Kommission zur Einhaltung der europäischen Schuldenregeln. Die veranschlagten Nettoausgaben dürften über den einschlägigen Obergrenzen liegen, teilte die Brüsseler Behörde am Dienstag mit. Bei Verstoß gegen die EU-Schuldenregeln droht ein Strafverfahren.

Der Entwurf für den Bundeshaushalt 2025 wurde bislang nur – mit bestehenden Lücken in Milliardenhöhe – vom Kabinett in Berlin beschlossen. Das Aus der Ampel-Koalition verhinderte den ebenfalls noch notwendigen Beschluss im Bundestag. Erwartet wird nun, dass der Etat 2025 erst von der neuen Regierung beschlossen wird.

ZWANGSMAßNAHMEN

Klinik-Vorbehalt verfassungswidrig

KARLSRUHE/DPA – Das ausnahmslose Verbot von ärztlichen Zwangsmaßnahmen außerhalb von Krankenhäusern ist teils verfassungswidrig, entschied das Bundesverfassungsgericht am Dienstag. Dieser Klinik-Vorbehalt sei unverhältnismäßig und mit dem Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit teils unvereinbar, so Gerichtspräsident Stephan Harbarth bei der Urteilsverkündung (Az. 1 BvL 1/24).

Ärztliche Maßnahmen gegen den Willen von Patienten sind nur als letztes Mittel und unter strengen Voraussetzungen erlaubt. Das Gesetz sieht bisher unter anderem vor, dass sie nur „im Rahmen eines stationären Aufenthalts in einem Krankenhaus“ durchgeführt werden dürfen. Den Gesetzgeber verpflichteten die Richter nun bis Ende 2026 zu einer Neuregelung.

CDU-GENERAL

Kanzler nur zwei Legislaturperioden?



Carsten Linnemann
DPA-BILD: GOLLNOW

BERLIN/DPA – CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann ist dafür, die Amtszeit eines Bundeskanzlers auf zwei Legislaturperioden zu begrenzen. „Das ist nicht Parteimeinung, aber ich bin der Meinung, dass wir die Kanzlerschaft begrenzen müssen, damit Parteien vital bleiben“, sagte er in der RTL/ntv-Sendung „Frühstart“. Angela Merkel (CDU) war von 2005 bis 2021 im Amt – vier Legislaturperioden. Auch Helmut Kohl (CDU) war 16 Jahre im Amt (1982 bis 1998).

BUCHVORSTELLUNG

Merkel: „Mache keinen Rückzieher“

BERLIN/DPA – Altkanzlerin Angela Merkel (CDU) hält keine ihrer Entscheidungen in den verschiedenen Krisen während ihrer Amtszeit für einen klaren Fehler. Dem Redaktionsnetzwerk Deutschland sagte sie, sie nehme die Kritik etwa an ihrer Russlandpolitik zu Kenntnis, aber: „Ich mache keinen Rückzieher.“ Mit Blick auf den russischen Angriffskrieg in der Ukraine sagte sie: „Ich kann aber gut verstehen, dass Menschen, die sehen, was (Kremlchef Wladimir) Putin in der Ukraine anrichtet, mir Fehler vorhalten. Damit muss ich leben.“ Sie habe damals nicht auf billiges Gas aus Russland verzichtet, weil das der Wirtschaft geschadet hätte.

Merkel wollte ihre Memoiren am Dienstagabend in Berlin vorstellen.

→ @ Aktueller Bericht unter www.NWZonline.de

GEFÄLSCHTE URKUNDE

Durchsuchung bei AfD-Mann Esser



Klaus Esser
IMAGO-ARCHIVBILD: OSSOWSKI

DÜREN/DPA – Die Staatsanwaltschaft Aachen hat Ermittlungen gegen den AfD-Landtagsabgeordneten Klaus Esser aufgenommen und am Dienstag seine Wohnung in Düren durchsuchen lassen, bestätigte eine Sprecherin. Laut „Köln Stadt-Anzeiger“ wird Esser vorgeworfen, dass er bei seiner Bewerbung auf den Posten des NRW-Landesgeschäftsführers der AfD gefälschte Hochschulabschlüsse eingereicht haben soll. Gegen ihn läuft ein Parteiausschlussverfahren.

US-JUSTIZ

Verfahren gegen Trump aufgegeben

WASHINGTON/DPA – Erfolg für Donald Trump kurz vor seinem Einzug ins Weiße Haus: Die US-Staatsanwaltschaft gibt die beiden großen Strafverfahren auf Bundesebene gegen ihn auf. Sonderermittler Jack Smith beantragte die Einstellung des Verfahrens gegen den Republikaner wegen versuchten Wahlbetrugs in Washington und zog seine Berufung gegen die Einstellung des Strafverfahrens in der Dokumenten-Affäre im US-Bundesstaat Florida zurück.

Mit der Entscheidung ist das Justizministerium Trump wohl nur zuvorgekommen. Weil es sich um Verfahren auf Bundesebene handelt, hätte der designierte US-Präsident die Ermittlungen nach Amtsantritt wohl ohnehin gestoppt. Es ist offen, ob die Verfahren nach seiner Amtszeit wieder aufgenommen werden.

SO GESEHEN

G7 UND DAS LÖSEN VON KRISEN UND KONFLIKTEN

Eingeschränkte Effektivität

VON MEY DUDIN, BÜRO BERLIN



Ob es um den Klimawandel geht oder um das Lösen von Konflikten: Die internationale Gemeinschaft gibt derzeit vielfach ein klägliches Bild ab. Das hängt auch damit zusammen, dass die großen westeuropäischen Staaten Großbritannien, Frankreich und Deutschland – die früher oft Vorreiter waren – international an Einfluss und Ansehen verloren haben.

Diese drei Länder gehören gemeinsam mit Italien, Japan, Kanada und den USA zu den G7-Staaten. Beim Treffen der Außenminister dieses Bündnisses im italienischen Kurort Fiuggi lobt die deutsche Chefdiplomatin Annalena Baerbock das Format als „Arbeitsmotor“ und „Krisenteam“. Doch schon die vergangenen Klimagipfel (COP genannt) zeigen, dass auch Schwellenländer, die eine junge Bevölkerung haben, hungrig nach Energie und Wachstum sind, die Rolle des Motors übernehmen wollen. Bei der COP in Aserbaidshan führte das dazu, dass die Konferenz fast gescheitert wäre.

Ein Beispiel für die nur eingeschränkte Effektivität der G7 als Krisenteam sind die Kriege in der Ukraine und in Nahost. Am Dienstag haben die Außenminister der Gruppe im Beisein des ukrainischen Außenministers über die aktuelle Situation des von Russland überfallenen Landes beraten. Doch jenseits dieser westlichen Staaten hält sich die internationale Solidarität mit der Ukraine in Grenzen.

Das Gleiche gilt für politischen und diplomatischen Druck auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin. Der ist inzwischen alles andere als isoliert: Erst vor wenigen Wochen hat Putin zu einem Brics-Gipfel eingeladen, zu dem Vertreter von etwa 30 Ländern kamen, darunter die Brics-Staaten Brasilien, Indien, China und Südafrika. Wenn in den USA im Januar Donald Trump wieder ins Weiße Haus einzieht, dürfte die Situation der Ukraine noch schwieriger werden – befürchtet werden erhebliche Zugeständnisse Trumps an Russland.

Der Nahostkonflikt ist ein weiteres Beispiel für das Scheitern der internationalen Gemeinschaft beim Lösen von Konflikten. Nach mehr als einem Jahr Krieg in Gaza gibt es weiterhin keine Aussicht auf eine Waffenruhe, ebenso fehlt von den israelischen Geiseln jede Spur. Es kommt viel zu wenig humanitäre Hilfe in das palästinensische Gebiet, die Menschen hungern. Der Druck der USA auf Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu, die Militäroperation zu beenden und mehr Hilfen in den Streifen am Mittelmeer zu lassen, hält sich in Grenzen.

Immerhin im Libanon gibt es aktuell Hoffnung, dass internationale Bemühungen zur Konfliktlösung – vorrangig der USA und Frankreichs – noch fruchten können. Es gibt Anzeichen, dass eine Waffenruhe zwischen Israel und der Hisbollah-Miliz unmittelbar bevorsteht.

Die Autorin erreichen Sie unter forum@infoautor.de

KOMMENTARE ANDERER ZEITUNGEN

Zu den Zoll-Plänen des designierten US-Präsidenten Donald Trump meint die

Stromkosten zu entlasten, schreibt der

Frankfurter Allgemeine

Münchner Merkur

Anhänger wie Gegner Donald Trumps verbreiten seit Jahren die Legende, dass er alles in die Tat umsetze, was er ankündigt. Die einen tun das aus Bewunderung, die anderen aus Beklemmung. Beide fallen auf sein Marketing herein. (...) Trump tut nicht alles, was er sagt, aber er glaubt, was er glaubt. Kein Ökonom konnte ihn von seinem Credo abbringen, dass Handel ein Nullsummenspiel sei, Zölle also nur dem Land schaden, dessen Exporte verteuert werden. Deshalb hält Trump sie auch für Hebel, um ausländische Regierungen zu Zugeständnissen auf beliebigen Politikfeldern zu zwingen. (...) Trumps Zollscherz bleibt aber zweischneidig, denn ein faktisches Aus des nordamerikanischen Freihandels hätte auch für die US-Industrie üble Folgen.

Über die deutsche Wirtschaft, Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck und sein Vorhaben, die Industrie bei den

So also sieht das regierungsamtlich verordnete „grüne Wirtschaftswunder“ aus: Nach VW, Bosch, Ford, Schäffler und anderen Industriegrößen streicht nun auch Thyssen-Krupp 11.000 Stellen. Die Schocknachrichten treffen die Rest-Ampel mitten im Wahlkampf. Jetzt ist guter Rat teuer, zumal auch Donald Trump ernst macht mit seinen Zöllen. Wirtschaftswunderland ist abgebrannt, und von grünen Mirakeln träumt nicht mal mehr der Kanzler. Schnellschüsse à la Habecks Stromzuschuss werden den Standort nicht retten. Auch neue Schulden, die rot-grüne Wunderwaffe schlechthin, werden es allein nicht richten. Dazu braucht es schon eine Agenda 2030, die den ausufernden Sozialhilfestaat zurückschneidet, die Abgaben- und Bürokratielast senkt und dem Land mit einer angebotsorientierten Politik neue Handlungsspielräume verschafft, um sicherheits- und wirtschaftspolitisch die Zeitenwende zu meistern.

SO SIEHT ES JÜRGEN TOMICEK



Restkoalitionäre

ZEICHNUNG: JÜRGEN TOMICEK

Wo es in der Union knirscht

ANALYSE Harmonie zwischen CDU und CSU zeigt einige Risse – Söder im Fokus

Ausgesprochen konstruktiv“ sei die Zusammenarbeit, heißt es in der CDU. Friedrich Merz und Markus Söder schalten sich jeden Montagmorgen zusammen, um mit den anderen Unionsspitzen die Lage und das weitere Vorgehen zu besprechen. Und auch ansonsten telefoniert man häufig. So weit, so gut. Doch die große Harmonie hat Risse, sie wird ab und an gestört – und zwar vom Bayern.

Dafür sei Söder ja bekannt, winkt man in der CDU ab; das sei eingepreist. Denn Söder und die CSU müssen immer mal wieder an ihre Bedeutung erinnern. Jetzt wieder. So nennt der bayerische Ministerpräsident nun Bedingungen für eine Koalition mit der SPD nach der Bundestagswahl.



Autor dieses Beitrages ist **Hagen Strauß**. Der Korrespondent berichtet für unsere Zeitung aus Berlin über die Bundespolitik. @ Den Autor erreichen Sie unter forum@infoautor.de

„Eine grundlegende Wende bei Migration und Bürgergeld ist für uns elementar.“ Dabei sei das Bürgergeld „der dickste Brocken“, so Söder zum „Stern“.

Vorfestlegungen trifft der CSU-Chef gerne. Sie setzen Kanzlerkandidat Merz unter Druck und sollen den Sauerländer wohl auch daran erinnern, wem er seine Kandida-

tur mit zu verdanken hat. Bei diesen Punkten knirscht es zwischen CDU und CSU.

SCHWARZ/GRÜN

Ist das ein neuer Zungenschlag des CSU-Chefs? „Entscheidend ist der Kurs einer Partei“, meinte Söder jetzt auch mit Blick auf die Grünen. Das entspricht ungefähr dem, was Merz seit Langem sagt. In der CSU wird freilich versichert, dass es bei der Absage an Schwarz-Grün bleibe, weil mit den Grünen kein Politikwechsel möglich sei. Merz, das ist sicher, wird vor der Wahl jedoch eine Koalition mit den Grünen keinesfalls ausschließen. Sein Ziel ist es, sich den Partner aussuchen zu können. So wie sein Parteifreund Boris Rhein (CDU) in Hessen. Die harte Haltung von Söder trifft da kaum auf Zustimmung – sie resultiert allerdings auch daraus, dass der

Ministerpräsident sein Land insbesondere durch Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) benachteiligt sieht.

GROßE KOALITION

Auf Unverständnis in der CDU stießen Söders erste Avancen Mitte November, als er von einer „Zukunfts-SPD“



Nennt Bedingungen für eine Große Koalition: CSU-Chef Markus Söder

ohne Kanzler Olaf Scholz sprach und seine Präferenz für eine Große Koalition deutlich machte. In der CDU wurde gespottet: Da könne man den Sozialdemokraten nach der Wahl gleich „ein weißes Blatt Papier hinlegen“, auf dem sie dann ihre Vorhaben für einen Koalitionsvertrag aufschreiben könnten. Dass auch Merz mit einer Groko liebäugelt, ist kein Geheimnis. Aber er will nach der Wahl mögliche Gespräche aus einer Position der Stärke führen. Söders jüngste Äußerungen deuten nun auf eine gewisse Einsicht hin.

PERSONAL

Die Vorfestlegung der CSU ist eindeutig: Der Präsident des bayerischen Bauernverbands, Günther Felßner, soll im Falle einer Regierungsübernahme Landwirtschaftsminister werden, wie Söder angekündigt hat. Dabei ist die Wahl am 23. Februar 2025 noch nicht einmal gewonnen. Und

was in der CSU als kluger Schachzug verkauft wird nach den Bauernprotesten Ende letzten Jahres, hat in der CDU nur für Kopfschütteln gesorgt. Die SPD spottete bereits, das sei der Preis für die Unterstützung von CDU-Chef Friedrich Merz als Kanzlerkandidat. Merz will dem Vernehmen nach ohne Schattenkabinetts in den Wahlkampf ziehen. Zwar gibt es bereits Namen, die auch in der CDU kursieren. Aber eine ähnliche Vorfestlegung wie Söder wird der CDU-Chef nicht treffen – einzige Ausnahme: das Amt des Kanzlers.

WAHLPROGRAMM

Der Fahrplan steht, erste Papiere sind fertig. Am 17. Dezember soll das gemeinsame Wahlprogramm von CDU und CSU in Berlin vorgestellt werden. Ein Tag nach der Vertrauensfrage des Kanzlers, die die Unionsschwestern dann mit einem „gemütlichen Abend“ feiern wollen, wie es in einer internen Mitteilung von Generalsekretär Carsten Linne-mann heißt. Die Bayern lassen es sich aber nicht nehmen, Mitte Januar noch einen ergänzenden „Bayernplan“ zu präsentieren. Es heißt, darin würden auch Forderungen auftauchen, auf die man sich mit der CDU nicht habe verständigen können. Unliebsame Debatten drohen. Für Merz und Söder.

ZITAT DES TAGES



DPABILD: NIETZOLD

Deutschland braucht nach der Wahl ein Kompetenz-Kabinetts: eine Expertenregierung aus integren, fachkundigen und unbestechlichen Persönlichkeiten.

Sahra Wagenknecht, Parteigründerin und Vorsitzende des BSW, in einem von ihr verfassten Wahlkampfpapier zur Bundestagswahl 2025. Das BSW lag in jüngsten Umfragen bei 4 bis 7 Prozent Zustimmung.

Russlands Weg zur hybriden Eskalation

UKRAINE-KRIEG Ermittlungen zu Flugzeugabsturz und Kabelschaden – Sorge vor weiteren Sabotageakten und Cyberattacken

VON JAN DREBES, BÜRO BERLIN

BERLIN/ROSTOCK/LEIPZIG – Am frühen Montagmorgen um 6.44 Uhr kam die erste Eilmeldung: Frachtflugzeug aus Leipzig in Litauen abgestürzt. Ein Mensch stirbt, mehrere Personen werden verletzt. Unfall, Terroranschlag oder Sabotageakt? Unklar. Eine Woche zuvor war ein Datenkabel in der Ostsee zwischen Deutschland und Finnland unterbrochen worden. Ursache? Möglicherweise durch einen Frachter, der seinen Anker über den Grund gezogen hat. Absicht oder nicht? Unklar. Hinzukamen in den vergangenen Monaten Meldungen von Manipulationen an Gaspipelines, von Bränden bei sicherheitsrelevanten Unternehmen, Drohnen-Sichtungen über Kraftwerken und nahe Stützpunkten sowie vielen anderen Vorkommnissen. Jedes Mal unter Verdacht: Russland.

Tatsächlich warnen deutsche Geheimdienste wie das Bundesamt für Verfassungsschutz, der Bundesnachrichtendienst (BND) und der Militärische Abschirmdienst (MAD) seit geraumer Zeit vor hybriden Attacken Russlands. Die Beweisführung ist jedes Mal schwierig, die Muster aber sind eindeutig. Europa und speziell Deutschland stehen aus Sicht von Sicherheitsexperten im Fokus russischer hybrider Angriffe.

Streit um Dachgesetz zur kritischen Infrastruktur

Der Chef der Münchner Sicherheitskonferenz, Christoph Heusgen, formuliert es so: „Russland führt längst einen hybriden Krieg gegen Europa. Neben dem konventionellen militärischen Konflikt in der Ukraine beinhaltet dieser Krieg auch Angriffe anderer Art auf EU- und Nato-Staaten.“ Diese neue Realität müssten nicht nur die Menschen in



Eine Stichflamme stieg auf, nachdem am frühen Montagmorgen ein DHL-Frachtflugzeug aus Leipzig in der Nähe des Flughafens der litauischen Hauptstadt Vilnius abgestürzt war.

SCREENSHOT: TELTONIKA COMPANY/AP

Europa verinnerlichen, sondern auch die Unternehmen und vor allem die politisch Verantwortlichen, fordert Heusgen. Und weiter: „Die amtierende Bundesregierung muss noch stärker als bislang Vorkehrungen treffen, um das Land auf hybride Angriffe vorzubereiten und die Resilienz zu stärken.“ Die Erwartung habe er auch an mögliche gemeinsame Beschlüsse mit der Union bis zur Bundestagswahl, sagt Heusgen unserer Redaktion. „Fragen von Sicherheit, Krieg und Frieden dürfen nicht in die Mühlen des Wahlkampfes geraten“, so der Chef der Münchner Sicherheitskonferenz.

Die Warnungen der Dienste und Experten verhalten nicht im politischen Raum. In der mittlerweile zerbrochenen Ampel-Koalition tobte lange eine Debatte über das sogenannte Kritis-Dachgesetz – ein Maßnahmenbündel zum besseren Schutz der kritischen Infrastruktur in Deutschland. Beschlossen wurde es noch kurz vor dem Ampel-Bruch



In der Ostsee hat ein Spezialschiff mittlerweile mit der Reparatur des beschädigten Telekommunikationskabels zwischen Helsinki und Rostock begonnen.

BILD: ASN/CINIA/DPA

vom Kabinett, jetzt hängt es im parlamentarischen Verfahren.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) will daran festhalten. Sie sagt auf Anfrage: „Wir brauchen mehr Krisenvorsorge, mehr Ausfallsicherheit und eine schnelle Reaktionsfähigkeit bei Schäden. Diese Krisenfestigkeit stärken wir mit unserem Gesetz zum Schutz kritischer In-

frastrukturen.“ Man sei in der Pflicht, hier europäisches Recht umzusetzen und die innere Sicherheit zu stärken. „Deshalb ist es so wichtig, dass unser Gesetz zügig beraten und beschlossen wird. Die Union sollte sich dem nicht verweigern“, appelliert sie.

Bei CDU und CSU sieht man das Gesetz aber kritisch. Roderich Kiesewetter, Vize-Vorsitzender des Geheimdienste-

Kontrollgremiums des Bundestages, sagt zwar, es sei überfällig und müsse rasch kommen. Aber: „In der jetzigen Form hat es noch etliche Schwachstellen und Lücken, die somit Vulnerabilitäten und Unklarheiten lassen würden.“ Es brauche noch einige Nachbesserungen im Ausschuss, ehe eine Zustimmung der Union infrage komme, kündigt er an.

Nato-Bündnis noch ohne Antwort in Hybrid-Frage

Doch der Schutz von Infrastruktur in Deutschland ist nur ein Aspekt. Denn längst ist die hybride Kriegsführung Russlands auch Thema für die Nato, insbesondere mit Blick auf Artikel 5 des Vertrags, der den Beistand anderer Nato-Mitglieder für ein angegriffenes Land regelt. „Derzeit hat die Nato noch keine ausreichende Antwort auf die Frage, ab welchem Eskalationspunkt hybride Angriffe wie durchtrennte Unterseekabel, Flugzeugabstürze oder andere At-

tacken den Bündnisfall auslösen könnten“, sagt dazu Heusgen. „Das muss das Bündnis klären.“ Es sei gut, dass die Nato das Thema hybride Kriegsführung oben auf ihrer Agenda habe.

Kiesewetter sieht es ähnlich. Mit Blick auf den Flugzeugabsturz in Litauen sagt er zwar, dass man keine voreiligen Schlüsse ziehen sollte und Aufklärung noch abzuwarten sei. Aber: Ein absichtlich herbeigeführter Flugzeugabsturz könnte zu sogenannten Grauzonen-Taktiken Russlands gehören, „die gezielt eine Vorstufe und Teil des konventionellen Krieges sind, bislang aber nicht als solches benannt werden“, so der CDU-Sicherheitspolitiker. „Solche Vorstufen des Krieges dienen nicht nur dem gezielten Austesten des Artikels 5 der Nato, sondern der hybride Krieg dient zur Vorbereitung und Begleitung eines konventionellen Angriffs“, ist er sich sicher.

Mehr Patrouillen auf See und aus der Luft

Entsprechend hoch ist die Gefahr, das sieht auch Bundesinnenministerin Faeser so. Und auch sie setzt nun zunächst auf rasche Aufklärung der jüngsten Vorkommnisse. „Bei dem durchtrennten Glasfaserkabel in der Ostsee laufen unsere Ermittlungen durch die Bundespolizei – gemeinsam mit Schweden und Finnland – auf Hochtouren“, sagt sie. „Genauso sind unsere Sicherheitsbehörden an den Ermittlungen zum Absturz der DHL-Maschine in Litauen intensiv beteiligt.“ Erste Konsequenzen wegen hybrider Attacken gibt es bereits: mehr Patrouillen auf See und aus der Luft, auch werden Spezialeinheiten der GSG 9 direkt an der Küste stationiert. Vollständigen Schutz aber kann es nicht geben, das ist auch den Sicherheitsexperten klar.

Nato-Länder stützen ukrainische Rüstungsindustrie

UKRAINE-KRIEG Beratungen über Abwehrmöglichkeiten gegen neue russische Mittelstreckenrakete

VON ANSGAR HAASE, GÜNTHER CHALUPA UND HOLGER MEHLIG

BERLIN/BRÜSSEL/KIEW – Nach neuen Eskalationsschritten durch Russland im Ukraine-Krieg wollen Deutschland und andere Nato-Staaten die Rüstungsproduktion in der Ukraine weiter stärken. Das werde in einem ersten Schritt mit den Zinseinkünften aus eingefrorenem russischen Vermögen finanziert, sagte Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) nach einem Treffen mit seinen Kollegen aus Frankreich, Großbritannien, Polen und Italien am späten Montagabend. Geplant sei, die Entwicklung und Beschaffung von Drohnen zu fördern, die von Künstlicher Intelligenz gesteuert werden. Auch bei der Munitionsproduktion soll die Zusammenarbeit ausgeweitet werden.

„Unser Ziel: Die Ukraine muss aus einer Position der Stärke agieren können.“ Pisto-

rius betonte mit Blick auf den Einsatz von zehntausend Soldaten aus Nordkorea, dass der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine kein regionaler Konflikt mehr sei. Als weiteren Eskalationsschritt erwähnte er Russlands Einsatz von neuartigen Mittelstreckenraketen.

Die Russen hatten die experimentelle Mittelstreckenrakete namens Oreschnik vergangenen Donnerstag erstmals bei einem Angriff auf die ukrainische Großstadt Dnipro verwendet. Russland behauptet, dass sie mit Hyperschallgeschwindigkeit fliegen und nicht abgefangen werden kann. Experten bezweifeln zumindest den zweiten Punkt. Es wird aber davon ausgegangen, dass die Rakete theoretisch mit nuklearen Sprengsätzen bestückt werden könnte.

Pistorius bekräftigte, dass das russische Agieren auch die Menschen in Deutschland und anderen Nato-Ländern betreffe. „Die russischen Droh-



Beim Angriff Russlands auf Dnipro mit der experimentellen Mittelstreckenrakete Oreschnik nahm eine Überwachungskamera den Einschlag auf.

BILD: UKRAINIAN EMERGENCY SERVICE/AP/DPA

gebärden sind eben immer auch gleichzeitig an uns gerichtet.“

Über Erkenntnisse zu der neuen russischen Mittelstreckenrakete tauschten sich am Dienstag auch Vertreter der 32 Nato-Staaten und der Ukraine in einer außerplanmäßigen Sitzung des Nato-Ukraine-Rats aus. Bei den Beratungen auf Botschafterebene ging es unter anderem darum, welche Abwehrmöglichkeiten es gegen diese Waffe gibt. Im Gespräch sind demnach insbe-

sondere US-Raketenabwehrsysteme vom Typ Patriot und THAAD. Über Letzteres verfügt die Ukraine bislang nicht.

Im Ukraine-Krieg hielt derweil der gegenseitige Beschuss an: In der Nacht zum Dienstag griff Russland die Ukraine mit 188 Kampfdrohnen an. So viele Drohnen bei einem einzelnen Angriff hätten die Angriffstruppen bisher noch nie eingesetzt, teilte die ukrainische Luftwaffe mit. Die meisten Drohnen seien abgefangen worden, doch seien Wohn-

gebäude und wichtige Infrastruktur, etwa das nationale Stromnetz, beschädigt worden. Der Bürgermeister von Kiew, Vitali Klitschko, schrieb in der Nacht auf Telegram, die Drohnen würden aus verschiedenen Richtungen in die Hauptstadt eindringen.

Zuvor hatten die ukrainischen Streitkräfte eine S-400-Flugabwehrstellung und einen Flugplatz in der russischen Region Kursk mit Artillerieraketen des US-amerikanischen ATACMS-Systems angegriffen. Das russische Verteidigungsministerium räumte später auf seinem Telegramkanal ein, dass mindestens drei der weitreichenden Raketen bei den Angriffen nicht abgefangen werden konnten. Es war der zweite Einsatz von ATACMS-Raketen gegen Ziele auf russischem Gebiet, seit Washington der Ukraine die Angriffe mit weitreichenden Waffen gegen militärische Objekte in Russland erlaubt hatte.

Deutschland stellt weitere Millionen für Ukraine bereit

BERLIN/DPA – Deutschland hat erneut Mittel zur Reparatur der ukrainischen Energieinfrastruktur zur Verfügung gestellt. Die insgesamt 65 Millionen Euro fließen in den Energieunterstützungsfonds (Ukraine Energy Support Fund), meldete das Bundeswirtschaftsministerium am Dienstag. Dieser wird seit 2022 von vielen internationalen Gebern bestückt, die Gesamtbeteiligung Deutschlands steigt mit der jüngsten Zahlung bis Ende 2024 auf 360 Millionen Euro.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) betonte, dass die zivile Energieinfrastruktur der Ukraine weiterhin das Ziel massiver russischer Luftangriffe sei. „Ein Zusammenbruch der Energieversorgung im dritten Kriegswinter hätte katastrophale Folgen für die ukrainische Wirtschaft und Bevölkerung“, sagte er.

Was der Ausschuss zur Gehaltsaffäre gebracht hat

LANDTAG Untersuchung der umstrittenen Bezahlung einer engen Weil-Mitarbeiterin geht am Donnerstag zu Ende

VON CHRISTOPHER WECKWERTH
UND KILIAN GENIUS

HANNOVER – Gut sieben Monate nach der ersten Sitzung steht der Untersuchungsausschuss zur Bezahlung einer engen Mitarbeiterin von Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) vor dem Ende. Am Donnerstag soll der Abschlussbericht beschlossen werden.

Worum geht es ?

Im Kern wirft die CDU dem Ministerpräsidenten und seiner Staatskanzlei vor, einer engen Mitarbeiterin des Regierungschefs eine deutlich bessere Bezahlung ermöglicht zu haben, als ihr eigentlich zugestanden hätte. Dafür seien Regelungen entgegen einer langjährigen Praxis „mit der Brechstange“ geändert worden, und zwar nicht, um – wie von der Staatskanzlei argumentiert – die Arbeit in der Verwaltung insgesamt attraktiver zu machen, sondern um gezielt diese eine Person besserzustellen. Die Bezahlung war laut Staatskanzlei nach der Probezeit um 1.886 Euro brutto im Monat angehoben worden, also um rund 22.600 Euro im Jahr.

Den Vorwurf, diese Anhebung der Bezüge sei rechts-



Auch Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) kam als geladener Zeuge zum 25. Parlamentarischen Untersuchungsausschuss im niedersächsischen Landtag. DPA-ARCHIVBILD: STRATENSCHULTE

widrig gewesen, wies die Staatskanzlei zurück. Ministerpräsident Weil räumte aber ein, mit der Art und Weise, wie die neue Regelung eingeführt wurde, offene Flanken geboten zu haben. „Wir haben uns die Sache durch den Ablauf wahrscheinlich selbst schwer gemacht“, sagte er im März der „Neuen Osnabrücker Zeitung“. Man hätte „vielleicht zunächst auch den einen oder anderen Fall aus anderen Häusern von der Neuregelung profitieren lassen sollen“.

Wie könnte der Ausschuss enden ?

Am wahrscheinlichsten ist, dass es wie häufig bei Untersuchungsausschüssen einen Abschlussbericht mit zwei gegensätzlichen Meinungen geben wird. Schon in den vergangenen Monaten zeichnete sich ab, dass sowohl die Regierung als auch die Opposition praktisch unverändert bei ihren Standpunkten bleiben werden. Nachdem in der ver-

gangenen Woche der Chef der Staatskanzlei, Jörg Mielke, gegen den sich die Vorwürfe der CDU am Ende hauptsächlich richteten, vereidigt worden war, ist für Donnerstag (10.15 Uhr) die Beschlussfassung über den Abschlussbericht geplant.

Welche Konsequenzen hat der Ausschuss ?

Wahrscheinlich so gut wie keine – zumindest personell.

Sowohl Ministerpräsident Weil als auch Staatssekretär Mielke bleiben im Amt. Fraglich ist, was von den monatelangen Versuchen der CDU, Weil eine Günstlingswirtschaft zuzuschreiben, bei den Wählerinnen und Wählern hängenbleibt. Die CDU sieht jedenfalls ihre Rolle als Opposition in dem Ausschuss als erfüllt an: Er sei sich ziemlich sicher, dass in den nächsten Jahren kein Minister oder Ministerpräsident „eine solche regelwidrige Beförderung“ mehr vornehmen werde, sagte CDU-Fraktionschef Sebastian Lechner im Oktober.

Für die Weil-Mitarbeiterin hat der Ausschuss keinerlei Konsequenzen – sie ist seit Februar 2023 in der Staatskanzlei angestellt, weiterhin auf dem Posten und erhält das umstrittene höhere Gehalt.

Was hat der Ausschuss gekostet ?

Wie hoch die Kosten für den Ausschuss genau sind, ist unklar. Die SPD-Fraktion geht davon aus, dass die Kosten sich auf „eine hohe sechsstellige Summe“ belaufen. „Bei allem Respekt vor den parlamentarischen Rechten der Opposition: Dieser Ausschuss produziert nur Akten und Kosten und lenkt von den wichti-

gen Themen des Landes ab“, sagte der parlamentarische Geschäftsführer der SPD, Ward Siebels.

Seine Amtskollegin von der CDU, Carina Hermann, betonte: „Demokratie kostet Geld. Daher kann ich die Diskussion um die Kosten in keiner Weise nachvollziehen.“ Es sei die Aufgabe der Opposition, die Regierung zu kontrollieren. „Und genau das haben wir erfolgreich gemacht, wie wir mit dem Abschlussbericht zeigen werden. Wir haben eine große Palette an politischen Fehlern und rechtswidrigen Entscheidungen der Staatskanzlei festgestellt.“

Zu den Kosten sagte Hermann weiter, die Höhe der Erstattung für die Fraktionen richte sich nach dem Abgeordnetengesetz. „Wir werden über diese Kostenregelung voraussichtlich eine Minijobberin und eine halbe Stelle eines Beamten mit dem Landtag abrechnen. Ebenso gilt dies für die Kosten des Rechtsgutachtens und der Rechtsberatung.“

Der Landtag selbst benannte keine Kosten. „Das Recht oder die Pflicht, einen Untersuchungsausschuss einzusetzen, ist verfassungsmäßig verbrieft und insofern ist es einfach Teil unseres Geschäfts und wird nicht extra erhoben“, sagte eine Sprecherin im Oktober.

Moore vernässen fürs Klima

UMWELTPOLITIK Pläne der rot-grünen Landesregierung

VON CHRISTINA STICHT

HANNOVER – Die niedersächsische Landesregierung will den Moorschutz verstärken, um Treibhaus-Emissionen zu reduzieren. Dazu soll die Entwicklung von landeseigenen Moorflächen von einer neuen Steuerungseinheit zentral gelenkt werden. Ein neues Koordinierungszentrum soll zudem die klimaschonende Bewirtschaftung auf Moorböden voranbringen. Das beschloss das Landeskabinett am Dienstag in Hannover.

Moore seien ein natürlicher Kohlenstoff-Speicher und wichtig für den Wasserrückhalt in der Landschaft sowie als Lebensraum gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, sagte Umweltminister Christian Meyer (Grüne). Niedersachsen verfügt über 484.000 Hektar Moorböden beziehungsweise kohlenstoffreiche Böden, da-



Moore speichern Treibhausgase. DPA-ARCHIVBILD: MITTWOLLEN

von befinden sich 30.000 Hektar im Eigentum des Landes. Möglichst viele landeseigene Flächen sollen wieder vernässt werden, weil dies als eine der effektivsten Maßnahmen für den Klimaschutz gilt.

In einer Studie wurde bereits untersucht, welche Flächen sich dafür eignen. Wenn die Wasserstände in den Mooren angehoben werden, bleibt der darin gespeicherte Kohlenstoff erhalten, sodass die

CO₂-Emissionen reduziert werden. Auf landwirtschaftlich genutzten Flächen in Moorregionen sollen den Plänen zufolge zunehmend eine klimaschonende Bewirtschaftung und nasse Nutzungsalternativen umgesetzt werden, um die Treibhausgas-Emissionen zu verringern.

Laut Berechnungen des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) entstanden im Jahr 2020 durch die Nutzung von Moorböden und weiteren kohlenstoffreichen Böden in Niedersachsen jährlich Treibhausgasemissionen im Umfang von 15,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten. Niedersachsen hat sich mit dem Klimagesetz zum Ziel gesetzt, die jährlichen Treibhausgas-Emissionen aus kohlenstoffreichen Böden bis 2030 um 1,65 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr zu reduzieren.

Meyer soll auf Janssen-Kucz folgen

LANDTAG Grüne nominieren Vechtaerin als Vizepräsidentin

HANNOVER/VECHTA/DPA – Nach dem Rückzug der langjährigen Grünen-Landtagsabgeordneten und Vizepräsidentin des niedersächsischen Landtags, Meta Janssen-Kucz, soll ihre Parteikollegin Tanja Meyer das Amt der Vizepräsidentin übernehmen. Die Landtagsfraktion der Grünen nominierte die 51-jährige aus Vechta mit 90,9 Prozent der Stimmen als Kandidatin für das Amt, wie die



Grünen-Abgeordnete Tanja Meyer aus Vechta ARCHIVBILD: DPA

Partei am Dienstagabend mitteilte. Die Wahl der Vizepräsidentin ist für die Plenarsitzung im Dezember geplant.

Janssen-Kucz hatte angekündigt, ihr Mandat aus persönlichen Gründen niederzulegen. Meyer ist seit 2022 Abgeordnete der Grünen im Landtag und Sprecherin ihrer Fraktion für Gesundheit und Pflege sowie Frauenpolitische Sprecherin.

FEIERN SIE MIT UNS!

JUBI-SALE

28. Nov. - 07. Dez. 2024

Jubiläumsverkauf

20% - 50%

125 JUBI-YEAR 1899-2024

schütte

SCHUHE

Schuhhaus Schütte GmbH & Co. KG · Haarenstraße 44-47 · 26122 Oldenburg

Warnungen aus EU wegen Trumps Zoll-Plänen

WAREN Europäische Union befürchtet Handelskrieg aufgrund hoher Importzölle – Habeck hofft auf die Einigkeit der Europäer

VON THERESA MÜNCH
UND CHRISTIAN ANDRESEN

WASHINGTON/BERLIN – Der designierte US-Präsident Donald Trump hat mit seiner Ankündigung hoher Zölle für Waren aus Mexiko, Kanada und China die Besorgnis in Berlin und der EU verstärkt. Der scheidende EU-Außenbeauftragte Josep Borrell warnte vor einem Handelskrieg und betonte zugleich die Abwehrbereitschaft der Europäer: „Wir sind bereit, Gegenmaßnahmen zu ergreifen“, drohte er am Dienstag am Rande eines Außenminister-Treffens sieben führender Industrienationen (G7) im italienischen Fiuggi. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) warnte: Am Ende würden alle verlieren, auch die USA. Die EU müsse geschlossen reagieren, „sich nicht zerlegen in zwei oder drei Länderblöcke, sondern als Europa gemeinsam sprechen“, mahnte er auf einer Industriekonferenz in Berlin.

Auch die deutsche Industrie ist besorgt. „Wir können

im Prinzip darauf warten, bis die EU, bis Deutschland auf der Liste erscheinen. Das würde uns massiv schaden“, sagte der Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie, Siegfried Russwurm. Der Wettbewerbsdruck auf Deutschland und Europa würde dann zusätzlich erhöht.

Erster Amtstag

Trump will bereits an seinem ersten Amtstag hohe Importzölle auf alle Waren aus Mexiko und Kanada verhängen sowie zusätzliche Zölle auf Waren aus China. Das werde er am 20. Januar als eine seiner ersten Anordnungen auf den Weg bringen, erklärte Trump auf der von ihm mitbegründeten Plattform Truth Social. Zölle sind eine Art Zuschlag auf importierte Waren. Sie werden an der Grenze fällig.

Auf Waren aus Mexiko und Kanada sollen Zölle von 25 Prozent gelten. Das begründete der designierte US-Präsident mit Einwanderern, die Kriminalität und Drogen mit



Plant hohe Zölle für Waren aus Mexiko, Kanada und China: der designierte US-Präsident Donald Trump IMAGO-ARCHIVBILD: ROBERT

über diese beiden Grenzen in die USA brächten. Bis das aufhöre, sollten die Zölle in Kraft bleiben. Sowohl Kanada als auch Mexiko hätten die Macht, das Problem zu lösen. „Wir fordern sie hiermit auf, ihre Macht zu nutzen“, so Trump.

Auf Waren aus China sollen zusätzliche Zölle von zehn Prozent gelten. Auch dies be-

gründete Trump damit, dass Drogen wie das tödliche Fentanyl aus dem Land in die USA gelangten. China habe zwar angekündigt, dagegen vorzugehen, dies aber nicht getan. Der noch amtierende US-Präsident Joe Biden hatte Chinas Staatschef Xi Jinping am Rande des Gipfels der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (Apec) in der peru-

anischen Hauptstadt Lima vor gut einer Woche getroffen. Xi hatte Biden dort versichert, auch mit der künftigen US-Regierung unter Trump zusammenarbeiten zu wollen.

Auch China warnt

Ein Sprecher der chinesischen Botschaft in Washington warnte vor einem Handelskonflikt. „Niemand wird einen Handelskrieg oder einen Zollkrieg gewinnen“, schrieb Liu Pengyu auf der Plattform X. Die Wirtschafts- und Handelskooperation zwischen China und den USA sei für beide Seiten von Vorteil. Im Kampf beider Staaten gegen die Droge Fentanyl habe es zudem Fortschritte gegeben.

Die kanadische Regierung betonte in einer auf X verbreiteten Stellungnahme die enge Verflechtung der beiden Volkswirtschaften. Es handele sich um eine „ausgewogene und für beide Seiten vorteilhafte Beziehung“. Kanada kaufe mehr Waren aus den USA

als aus China, Japan, Frankreich und Großbritannien zusammen. Zudem stammten etwa 60 Prozent der US-Ölimporte aus Kanada. Die „New York Times“ berichtete, Kanadas Premierminister Justin Trudeau habe unmittelbar nach Trumps Ankündigung mit diesem gesprochen.

Trump hatte bereits im Wahlkampf weitreichende Zölle angekündigt. Er argumentiert, dass US-Firmen dann wieder stärker in den USA produziert und damit Arbeitsplätze geschaffen würden. Es ist die klassische „America First“-Politik, die der Republikaner schon während seiner ersten Amtszeit verfolgt hat.

Auch der demokratische US-Präsident Biden hat auf Protektionismus gesetzt. Er behielt nicht nur Trumps China-Zölle größtenteils bei, sondern verhängte auch neue Zölle – etwa auf Elektroautos. Während Biden sich relativ zielgerichtet auf bestimmte Branchen konzentrierte, sind die von Trump angekündigten Zölle weitreichender.

BÖRSE

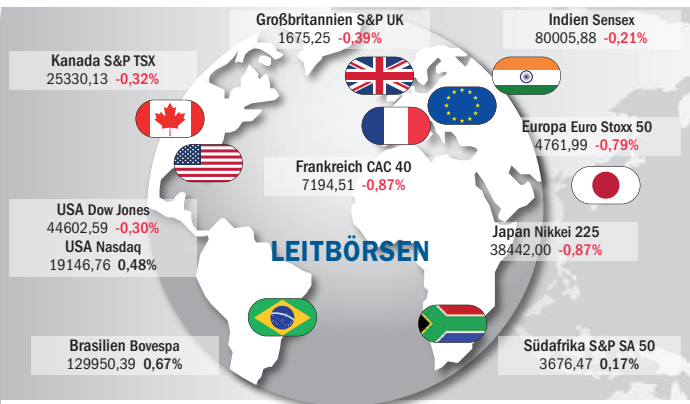
DAX 19295,98 - 0,56 % ▼					
Dividende	Schluss 26.11.	Veränderung % Vortag	52 Wochen Tief	52 Wochen Vergleich	Hoch
Adidas NA °	0,70	222,00	+ 0,36	160,20	243,90
Airbus °	2,80	136,76	- 1,11	124,74	172,82
Allianz vNA °	13,80	290,30	- 0,75	228,70	304,30
BASF NA °	3,40	42,30	- 1,65	40,18	54,93
Bayer NA °	0,11	18,90	- 5,19	18,89	36,09
Beiersdorf	1,00	121,40	- 1,70	120,10	147,80
BMW St. °	6,00	68,48	- 1,18	65,26	115,35
Brenntag NA	2,10	60,74	- 0,98	54,88	87,12
Commerzbank	0,35	14,42	- 1,10	10,15	16,97
Continental	2,20	61,90	- 0,96	51,02	78,40
Covestro	0,00	57,50	- 0,55	44,57	58,50
Daimler Truck	1,90	34,11	- 6,01	29,33	47,64
Dt. Bank NA	0,45	15,55	- 0,99	11,00	17,01
Dt. Börse NA °	3,80	215,60	- 0,05	173,10	221,30
Dt. Post NA °	1,85	34,55	- 1,87	34,04	47,03
Dt. Telekom °	0,77	29,78	+ 0,68	20,73	29,94
E.ON NA °	0,53	12,06	- 0,45	11,48	13,82
Fresenius	0,00	32,95	- 1,23	24,32	36,24
Hann. Rück NA	7,20	247,50	- 0,96	208,90	265,60
Heidelb. Mat.	3,00	118,45	- 0,96	72,92	122,00
Henkel Vz.	1,85	79,12	+ 0,10	66,86	85,74
Infinitec NA °	0,35	30,49	+ 0,25	27,80	39,35
Mercedes-Benz °	5,30	52,28	- 1,04	50,75	77,45
Merck	2,20	141,75	- 0,84	134,30	177,00
MTU Aero	2,00	316,80	+ 1,93	173,60	327,20
Münch. R. vNA °	15,00	491,80	+ 0,37	373,70	512,80
Porsche AG Vz.	2,31	58,84	- 0,74	55,58	96,56
Porsche Vz.	2,56	33,86	- 2,00	33,40	52,32
Qiagen	1,22	41,19	- 0,70	36,59	43,40
Rheinmetall	5,70	617,80	+ 1,44	273,00	626,80
RWE St.	1,00	30,80	- 0,52	28,15	42,33
SAP °	2,20	223,20	- 0,13	134,42	227,70
Sartorius Vz.	0,74	216,80	+ 0,05	199,50	383,70
Siem.Energy	0,00	48,36	- 1,81	10,16	49,94
Siem.Health.	0,95	50,82	+ 0,43	47,31	58,14
Siemens NA °	4,70	180,32	- 0,28	150,68	195,50
Symrise	1,10	104,60	- 0,10	91,84	125,00
Vonovia NA	0,90	30,33	- 0,49	23,74	33,93
VW Vz. °	9,06	80,44	- 2,38	79,82	128,60
Zalando	0,00	29,25	- 1,81	15,95	30,82

MDAX 26210,76 - 0,98 % ▼				
Dividende €	26.11.24	± % VT		
Aixtron	0,40	13,66	-1,76	
Aroundtown (LU)	0,07	2,89	-1,23	
Aurubis	1,40	76,60	0,72	
Bechtle	0,70	32,04	-0,93	
Befesa (LU)	0,73	19,47	1,41	
Biffinger	1,80	43,40	-2,47	
Carl Zeiss Med.	1,10	57,50	-0,43	
CTS Eventim	1,43	82,40	1,73	
Deliv. Hero	0,00	38,30	-2	
Evonik	1,17	17,32	-2,01	
Fraport	0,00	51,70	-1,71	
freenet NA	1,77	29,10	-0,55	
Fres. M.C.St.	1,19	41,97	-2,4	
Fuchs Vz.	1,11	42,74	-1,93	
GEA Group	1,00	46,26	-1,32	
Gerresheimer	1,25	75,20	0,27	
Hella	0,71	86,00	1,42	
HelloFresh	0,00	11,53	0,61	
Hensoldt	0,40	36,70	0,55	
Hochtief	4,40	118,70	0,25	
Hugo Boss NA	1,35	37,98	-3,97	
Hypoport	0,00	199,20	-5,41	
Jenoptik	0,35	20,96	-0,85	
Jungheinrich	0,75	24,22	-1,86	
K+S NA	0,70	11,26	-0,53	
Kion Group	0,70	33,22	-0,18	
Knorr-Bremse	1,64	72,00	-1,77	
Krones	2,20	116,20	-0,34	
Lanxess	0,10	23,17	-1,78	
LEG ImmoB.	2,45	86,98	-0,73	
Lufthansa vNA	0,30	6,16	-0,71	
Nemetschek	0,48	98,50	-0,35	
Nordex	0,00	11,63	-2,19	
Puma	0,82	45,00	1,15	
Rational	13,50	900,00	-0,11	
Redcare Ph. (NL)	0,00	145,10	-1,29	

TEC-DAX 3402,82 - 0,07 % ▼				
RTL Group (LU)	2,75	24,00	-1,44	
Schott Pharma	0,15	26,94	-1,1	
Scout24	1,20	85,10	-0,06	
Siltronic NA	1,20	47,56	-0,38	
Stabilis S.A	1,75	32,80	-1,5	
Ströer	1,85	47,84	-0,04	
TAG Imm.	0,00	15,48	-0,26	
Talanx	2,35	79,65	-0,25	
TeamViewer SE	0,00	11,56	-0,69	
thyssenkrupp	0,15	3,77	-2,86	
Traton	1,50	27,50	-4,35	
TUI	0,00	7,43	-3,53	
Utd. Internet NA	0,50	15,49	-1,53	
Wacker Chemie	3,00	70,70	-2,1	

REGIONALE AKTIEN				
artec techn.	0,00	1,79	-5,79	
Berentzen	0,09	4,10	0	
Brem. Lagerh.	0,45	9,90	-3,88	
CeWe Stift.	2,60	97,60	-0,51	
Energiekontor	1,20	43,25	-0,8	
Envifec Biogas	3,00	29,90	-1,97	
Frosta	2,00	60,00	-1,64	
H+R	0,10	3,43	3	
MeVis Medical	0,95	24,00	0	
OHB	0,60	46,50	0,43	
PNE	0,08	11,00	-1,96	
Reed. Ekkenga	33,00	5.200,00	0	
Trade & Value	0,00	1,13	0	

WEITERE AKTIEN				
1&1	0,05	11,92	-1,65	
Bor. Dortmund	0,06	3,18	-3,49	
Brannicks Grp.	0,00	2,25	-1,54	
Ceconomy St.	0,00	2,97	-4,06	
Dt. EuroShop	2,60	19,46	0,72	



Der Kommentar zur Börse: Trump-Zölle beeindrucken Dax

Donald Trumps Ankündigung von Zöllen sorgte für Ernüchterung auf dem Börsenparkett. Der designierte US-Präsident kündigte u. a. an, Importzölle von 25% auf alle Waren aus Mexiko und Kanada zu erheben. „Damit sind die Vorstellungen vieler Marktteilnehmer zunichtegemacht, dass die Handelspolitik der USA gemächlicher ausfallen würde“, so ein Analyst. Gerade die Zölle gegen Mexiko dürften auch die deutsche Automobilindustrie treffen, denn dort wird häufig produziert, um dann die fertigen Fahrzeuge in den USA zu verkaufen. Der LKW-Bauer Daimler Truck gab daraufhin rund 5% ab.



Carsten Brömstrup (OLB) Chefanalyst

DEUTSCHER AKTIENINDEX DAX 19304,88 -0,52% ▼

Dt. PfandbB	0,00	5,03	-0,4	Bco Santander (ES) °	4,41	-0,78
Dt. Wohnen	0,04	24,25	0	BNP (FR) °	56,34	-1,43
Dürr	0,70	22,02	0,55	Boeing (US)	142,68	-1,67
Encavis	0,00	17,22	-0,46	BP PLC (GB)	4,60	-1,2
Evotec	0,00	9,07	-1,31	Cisco (US)	55,95	0,2
Fielmann Gr.	1,00	39,55	-1,62	Citigroup (US)	66,75	-1,26
Grenke NA	0,47	16,42	0,74	Coca-Cola (US)	61,50	0,9
Hapag-Lloyd	9,25	155,50	1,3	Eni (IT) °	13,49	-1,69
Kontron	0,50	17,10	-0,64	Ericsson B (SE)	7,80	1,3
Medigene NA	0,00	1,38	-8,12	Exxon Mobil (US)	113,66	-0,87
Metro St.	0,55	4,35	0,23	GE Aerospace (US)	175,00	2,04
Norma Group	0,45	11,98	-0,33	General Motors (US)	52,83	-8,98
Pfeiffer Vac.	7,32	154,20	0,13	Generali (IT)	27,30	0,44
Pro.Sat.1	0,05	4,61	-4,16	GSK PLC (GB)	16,06	-0,56
Salzgitter	0,45	17,01	-2,07	IBM (US)	216,55	0,86
Schaeffler Inh.	0,44	4,41	0,79	ING Groep (NL) °	14,45	-1,04
Sixt St.	3,90	70,90	-0,77	Int. C. Air. (ES)	3,03	-0,53
SMA Solar	0,50	13,23	-1,05	Intel (US)	22,91	-4,44
Stratec	0,55	27,40	3,98	Kühne+Nagel (CH)	208,60	-0,1
Utd. Internet NA	0,50	15,65	0	McDonald's (US)	282,35	0,44
Verbio	0,20	10,96	-1,7	Meta Platf. (US)	547,10	2,51
VW St.	9,00	83,00	-3,43	Microsoft (US)	406,60	1,83

AUSLANDSAKTIEN				
26.11.24	± % VT			
AB Inbev (BE) °	51,84	-1,89	Nvidia (US)	130,70
ABB NA (CH)	49,54	-0,84	Philips (NL)	25,75
Alphabet A (US)	161,04	0,75	Proct.&Gamb. (US)	169,64
Amazon.com (US)	196,82	2,76	Renault (FR)	39,53
Apple Inc. (US)	223,95	2,12	Soc. Gén. (FR)	25,49
AT&T (US)	21,98	0,09	Sony (JP)	18,22
			Stellantis (NL) °	12,23

Telefónica (ES)	4,31	-0,35
Tesla (US)	326,00	0,31
TotalEnerg. (FR) °	54,54	-2,24
UBS Group N (CH)	27,76	-2,08
UniCredit (IT) °	36,07	-0,28
Unilever plc. (GB)	56,24	0,32
Vodafone (GB)	0,85	0,02
Volvo B (SE)	23,19	-1,32
Walmart (US)	86,63	1,88
Zurich Ins. Gr. (CH)	553,00	0,18

RENTENWERTE

	26.11.24	25.11.24
5,5 Bund v. 00/31	119,51	119,28
4,75 Bund v. 03/34	122,10	121,68
4,0 Bund v. 05/37	117,46	116,98
2,5 Bund v. 12/44	101,06	100,50
0,5 Bund v. 15/25	99,55	99,54
1,0 Bund v. 15/25	99,03	99,04
0,5 Bund v. 16/26	98,09	98,09
0,0 Bund v. 16/26	96,69	96,67
0,25 Bund v. 17/27	96,43	96,40
0,0 Bund v. 19/29	91,34	91,18
0,0 BO S.181 20/25	99,05	99,04
0,0 BO S.182 20/25	98,09	98,09
0,0 BO S.183 21/26	97,29	97,26
0,0 BO S.184 21/26	96,42	96,40
4,5 Belgien 11/26	102,83	102,88
2,25 Luxemburg 13/28	99,54	99,60
0,01 Niedersachsen 21/26	97,01	97,03
4,375 Türkei 21/27	101,29	101,29

ZINSEN

Hauptrefinanz.-Satz ab 23.10.24	3,40%
Spitzenrefinanz.-Faz. ab 23.10.24	3,65%
Einlagefazilität ab 23.10.24	3,25%
Priv. Dispokredit (Ø)	11,6938%
Hypoziens, eff. (5 Jahre, Ø)	3,414%
Hypoziens, eff. (10 Jahre, Ø)	3,26%
Festgeld, (5tsd. €, 1 Jahr, Ø)	2,1872%
Ratenkredit (10tsd. €, 5 J., Ø)	7,2059%

EDELMETALLE UND MÜNZEN

Endkundenpreise in €	26.11.24	25.11.24
Krugerrand (1 oz)	2589,00	2573,00
Britannia (1 oz)	2589,00	2573,00
Am. Eagle (1 oz)	2589,00	2573,00
Maple Leaf (1/2 oz)	1367,00	1358,80
Gold (1 kg)	82230,00	81728,00
Silber (1 kg)	1233,55	1220,23

NE-METALLE

Auro je 100 kg	26.11.24	25.11.24
----------------	----------	----------

NAMEN



DPA-BILD: ALBERT

Übernahmepläne

Der Stahlkonzern Salzgitter hält sich mit Blick auf mögliche Übernahmepläne durch die Unternehmen GP Günter Papenburg und TSR Recycling weiter zurück. „Ich freue mich darüber, dass zwei starke Unternehmen aus Deutschland Interesse an der Salzgitter AG haben“, sagte Vorstandschef **GUNNAR GROEBLER** beim „Handelsblatt Auto-Gipfel“. Mehr wollte er zur Bewertung nicht sagen. Vor zwei Wochen war bekannt geworden, dass die GP Günter Papenburg AG zusammen mit der TSR Recycling GmbH & Co. KG ein Übernahmeangebot erwägt.

AKTIEN DES TAGES

aus DAX, MDAX und TecDAX

Gewinner		
Nagarro	100,00	+2,04
Eckert&Ziegler	43,04	+2,04
MTU Aero	316,80	+1,93

CTS Eventim	82,40	+1,73
CompuGroup	15,20	+1,47
Rheinmetall	617,80	+1,44
Hella	86,00	+1,42
Befesa	19,47	+1,41
Puma	45,00	+1,15
Atoss Softw.	120,20	+0,84

Verlierer		
Daimler Truck	34,11	-6,01
Hypoport	199,20	-5,41
Bayer NA	18,90	-5,19

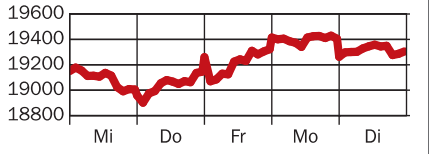
Energiekontor	41,70	-5,01
Traton	27,50	-4,35
Hugo Boss NA	37,98	-3,97
TUI	7,43	-3,53
Evotec	9,04	-3,16
thyssenkrupp	3,77	-2,86
SMA Solar	12,84	-2,73

Infrafront Stand: 26.11.

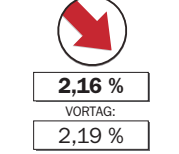
EURO STOXX 50



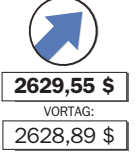
DAX (in Punkten) 19304,88 - 0,52 %



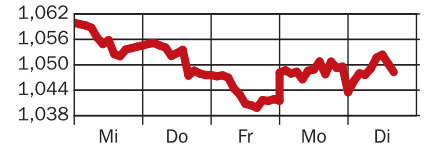
ZINSEN (Umlaufrend.)



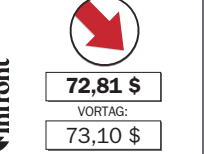
GOLD (Feinunze)



EURO (in Dollar) 1,0481 - 0,12 %



ÖLPREIS (Terminbörse)



Deutsche Industrie unter Druck

KONJUNKTUR Was Bundeswirtschaftsminister Habeck zu der Lage und zu seinen Plänen sagt

VON ANDREAS HOENIG
UND CARLA BENKÓ

BERLIN – Die deutsche Industrie gerät zunehmend unter Druck – aber das Scheitern der Ampel-Regierung droht wichtige Vorhaben auszubremsen. Die Krise der Wirtschaft könnte sich noch verschärfen. Die Stimmung sei in „Moll“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) bei einer Industriekonferenz in Berlin. Man rede über den wirtschaftlichen Abstieg Deutschlands und Europas.

Der Vizekanzler dringt auf schnelle Entscheidungen, um die Industrie bei den Stromkosten zu entlasten. Um kurzfristig zu agieren, seien noch in dieser Legislaturperiode Maßnahmen möglich. Habeck nannte eine Senkung der Netzentgelte durch einen staatlichen Zuschuss sowie ein Gesetz, das eine staatliche Förderung zum Bau neuer Gaskraftwerke vorsieht. Die Neuwahl des Bundestags nach dem Bruch der Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP ist am 23. Februar geplant.

Schulterschluss gesucht

Der Wirtschaftsminister sagte, der beste Weg zur Senkung der Netzentgelte wäre eine Einigung auf einen Nachtragshaushalt für das laufende Jahr. Um einen Bundeszuschuss zu finanzieren, könnten durch die Verschiebung beim Intel-Chipwerk in Magdeburg frei werdende Fördermittel genutzt werden. Habeck hatte bereits vorgeschlagen, man könne die erste,



Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) spricht sich für schnelle Maßnahmen aus.

DPA-BILD: NIETFELD

eigentlich geplante Tranche der Intel-Gelder nehmen, um im kommenden Jahr die Netzentgelte um vier Milliarden Euro zu senken. Ein anderer Weg seien gesetzliche Anpassungen.

Die Wirtschaft beklagt seit langem im internationalen Vergleich hohe Stromkosten. Eigentlich war für dieses Jahr ein Bundeszuschuss zur anteiligen Finanzierung der Übertragungsnetzkosten von bis zu 5,5 Milliarden Euro geplant. Als Folge eines Haushaltsurteils des Bundesverfassungsgerichts hatte die Bundesregierung diesen Zuschuss aber gestrichen.

Industriepräsident Siegfried Russwurm sagte: „Die hohen Strompreise gefährden die Industrieproduktion und Arbeitsplätze am Standort Deutschland.“ Die Senkung

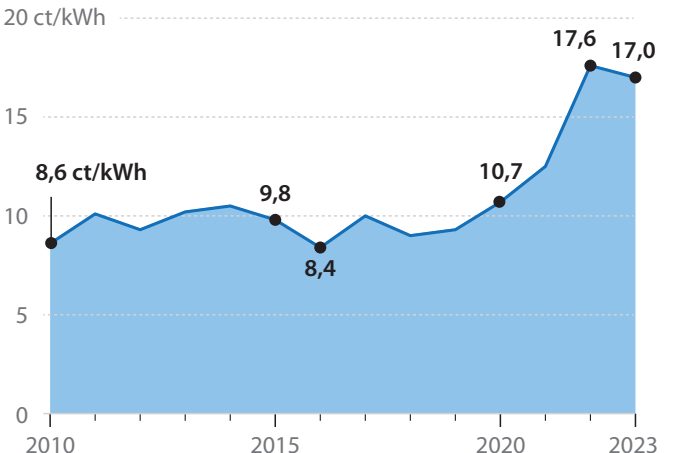
der stark steigenden Netzentgelte als sofort wirksame Maßnahme könne einen kurzfristigen Beitrag leisten. „Wir haben keine Zeit zu verlieren.“ Jürgen Kerner, Zweiter Vorsitzender der Gewerkschaft IG Metall, forderte CDU und CSU auf, sich ihrer Verantwortung zu stellen.

Reformen nötig

Russwurm sagte mit Blick auf eine drohende längere Regierungsbildung nach der Wahl, es drohten sechs Monate verloren zu gehen – in einer Lage, in der Entscheidungen gegen Investitionen in Deutschland oder zumindest nicht für Investitionen in Deutschland jeden Tag und jede Woche getroffen würden. Das Gelände sei bereits „abschüssig“. Eigentlich brauche

Industriestrompreise

Durchschnittliche Strompreise für Großabnehmer (70 bis 150 Mio. Kilowattstunden pro Jahr)



dpa-108131

Stand Juli 2024

Quelle: BDEW

man grundlegende Reformen.

Als Sofortmaßnahme will auch Kanzler Olaf Scholz (SPD) die Netzkosten stabilisieren. Allerdings hat die rot-grüne Regierung keine Mehrheit mehr im Bundestag. Habeck sagte mit Blick auf Union und FDP, die Bundesregierung werde das Gespräch mit der demokratischen Opposition suchen. „Aber die muss es dann auch wollen. Wichtig ist, dass uns dort die Zeit wirklich davonläuft.“ Die Maßnahme müsse in den verbleibenden Wochen dieses Jahres beschlossen werden.

FDP-Fraktionsvize Lukas Köhler sagte: „Geringere Netzentgelte zur Absenkung der Stromkosten sind wichtig, aber Habecks konkreter Vorschlag ist unseriös. Denn leider bleibt der Wirtschaftsminister die Antwort schuldig,

an welcher anderen Stelle im Haushalt er das Geld für die Senkung der Netzentgelte einsparen will.“ Es seien strukturelle Reformen in der Energie- und Wirtschaftspolitik nötig. Es sei an den Bürgern, am 23. Februar eine Richtungsentscheidung zu treffen.

Die CDU-Wirtschaftspolitikerin Julia Klöckner sagte, die industriepolitische Bilanz des Wirtschaftsministers und des Bundeskanzlers sei desaströs. „Ankündigungspolitik, Mikromanagement und eine verfehlte Subventionspolitik haben die Krise der Industrie erheblich beschleunigt.“

Der CDU-Energiepolitiker Andreas Jung kritisierte: „Die aktuelle Initiative von Robert Habeck kommt nicht nur spät, sie ist auch offensichtlich unabgestimmt und unausgegrenzt.“

WAS SONST NOCH WICHTIG IST

ARBEITSMARKT

Auf Zuwanderung lange angewiesen

GÜTERSLOH/DPA – Um den Bedarf an Arbeitskräften in den kommenden Jahrzehnten zu decken, braucht Deutschland einer Studie zufolge bis 2040 jährlich rund 288.000 Zuwanderer. So viele internationale Arbeitskräfte seien nötig, um das Potenzial an Erwerbspersonen nicht einbrechen zu lassen, erklärte die Bertelsmann Stiftung zur Vorstellung ihrer Untersuchung „Zuwanderung und Arbeitsmarkt“.

Die Studie rechnet den Angaben zufolge für 2040 mit einem Bedarf an 45,7 Millionen Arbeitskräften. Ohne Zuwanderung ginge die Zahl der Erwerbspersonen jedoch in diesem Zeitraum von aktuell 46,4 Millionen um zehn Prozent auf 41,9 Millionen zurück. Bis 2060 würde die Zahl ohne zusätzliche Einwanderer sogar um ein Viertel auf nur noch 35 Millionen sinken.

GEWERKSCHAFTEN

Protest gegen Amazon



Das Logo von Amazon

DPA-BILD: FRANKENBERG

BAD HERSFELD/DPA – Gewerkschaften wollen am Rabatt-Tag „Black Friday“ bei einem internationalen Protest auf die aus ihrer Sicht schlechte Bezahlung und die Missstände beim Amazon-Konzern aufmerksam machen. Es solle 60 Aktionen in 30 Ländern geben, hieß es bei der Gewerkschaft Verdi und dem weltweiten Dachverband der Gewerkschaft im Dienstleistungssektor Uni global. Die zentrale Aktion werde es am Standort in Bad Hersfeld (Hessen) geben.

TYHSSENKRUPP

Widerstand gegen Werksschließung

KREUZTAL/DPA – Die geplante Schließung des Thyssenkrupp-Stahlwerks in Kreuztal im Siegerland stößt vor Ort auf massiven Widerstand. Das sei „betriebswirtschaftlicher Schwachsinn“, sagte der Betriebsratsvorsitzende des Werks, Helmut Renk. Das Management möchte den Standort Kreuztal-Eichen dichtmachen, um Kosten zu sparen. In dem Werk arbeiten rund 600 Menschen.

Der Standort sei in den vergangenen Jahren meistens profitabel gewesen, moniert Renk, der auch stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats von Thyssenkrupp Steel ist. Er betonte, dass dem Werk auch strategisch eine Schlüsselrolle zukomme, da man nicht so stark von der schwächelnden Autoindustrie abhängig sei wie andere Konzernbereiche.

VERBRAUCHER

Transparenz bei Schufa-Daten



App der Schufa-Tochter Bonify

DPA-BILD: KNEFFEL

WIESBADEN/DPA – Die Berechnungen der Schufa zur Kreditwürdigkeit sind ein mächtiges Instrument – nun gewährt die Auskunftsei Verbrauchern weitere Einblicke in die von ihr gesammelten Daten. Wer sich bei der App der Schufa-Tochter Bonify registriert, kann dort einsehen, welche Unternehmen in den vergangenen zwölf Monaten Informationen über den jeweiligen Verbraucher angefragt haben und welche Informationen über Verträge die Schufa speichert.

MOTORSPORT

Geldmangel: KTM plant Sanierung

MATTIGHOFEN/DPA – Der angeschlagene Motorradhersteller KTM AG will sich einem Sanierungsverfahren unterziehen. Das österreichische Unternehmen benötige aktuell einen hohen dreistelligen Millionenbetrag, doch das Management gehe „nicht davon aus, dass es gelingen wird, die notwendige Zwischenfinanzierung zeitgerecht sicherzustellen“, hieß es vom Eigentümer Pierer Mobility AG in Mattighofen.

KTM werde ein gerichtliches Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung beantragen, hieß es. Das Unternehmen kündigte eine Senkung der Produktion in den kommenden zwei Jahren an, um den Lagerbestand zu reduzieren und das Überleben der KTM-Gruppe nachhaltig zu sichern. Rund 300 Arbeitsplätze werden bis Anfang 2025 abgebaut.

UNICREDIT

Banco BPM kämpft gegen Übernahme

MAILAND/DPA – Die italienische Großbank Unicredit stößt mit ihrem Übernahmeangebot für die inländische Rivalin Banco BPM auf Widerstand. Die Offerte sei nicht abgesprochen gewesen und sei nicht im Einklang mit der Entwicklung des eigenen Hauses, teilte die Banco BPM am Dienstag in Mailand mit. Die Bedingungen des Angebots gäben in keiner Weise die Profitabilität und das Potenzial für Wertschaffung wieder. Unicredit-Chef Andrea Orcel bemüht sich auch um die deutsche Commerzbank. Die Unicredit hatte zu Wochenbeginn 0,175 eigene Aktien je Banco-BPM-Anteil geboten. Bei etwas mehr als 1,5 Milliarden Banco-BPM-Aktien entspräche dies rund 265 Millionen Unicredit-Anteilen. Die Unicredit müsste dafür ihr Kapital um rund 16 Prozent erhöhen.

MENSCHEN



DPA-ARCHIVBILD: SOEDER

Schauspieler **Oliver Wnuk** zieht Ostern Weihnachten vor. „Ich empfinde Weihnachten als eher anstrengend“, sagte der 48-jährige dem „Südkurier“. „Ostern ist mir eigentlich lieber: keine Melancholie, aber gleich viele Feiertage.“ Aber in der heutigen Zeit sei es wichtig, die Geburt eines Menschen zu feiern, der sein Leben christlichen Werten verschrieben habe. „Er ist ein feierwürdiger Mensch gewesen.“ Der gebürtige Konstanzer Wnuk wurde durch die Rolle des Ulf Steinke in der Comedy-Serie „Stromberg“ bekannt. „Werte verändern sich immer wieder mal im Laufe des Lebens“, sagte Wnuk weiter. „Es ist wichtig, zu wissen, welche Grundwerte man hat.“



DPA-ARCHIVBILD: PEDERSEN

Hape Kerkeling (59), Entertainer mit katholischen Wurzeln, hat eigenen Worten zufolge nur eine kurze Karriere als Ministrant gehabt. „Ich bin rausgefliegen, weil der Pfarrer fand, ich würde alle Aufmerksamkeit auf mich lenken. Das habe ich aber nicht“, erzählte Kerkeling in der am Montagabend ausgestrahlten Hörfunksendung „Blaue Couch“ des Bayerischen Rundfunks. Der Priester habe ihm vorgeworfen, aus dem Messdienerdienst eine Show zu machen: „Die Leute gucken immer auf Dich. Die sollen mir zuhören.“ Dabei habe er nur freundlich dagesehen, versicherte der Komiker.



DPA-ARCHIVBILD: WENDT

Der Hamburger Schriftsteller **Heinz Strunk** (62, „Fleisch ist mein Gemüse“) kann sich gut vorstellen, eine Wohnung an der Nord- oder Ostsee zu kaufen. „Das ist mein Plan für die nächsten ein, zwei Jahre. Je nachdem wie es läuft. Das ist ja auch nicht ganz billig“, sagte er der dpa in Hamburg. Es sei schön, so ein Refugium in der Nähe zu haben. „Also nicht ganz weit weg, aber auch irgendwie nicht hier. Ich wohne ja wirklich direkt in der Innenstadt und das ist auch schon anstrengend.“ In der Wohnung könne er dann die Ruhe finden, die er manchmal brauche. „Dieser Blick aufs Meer ist immer was, wobei man sich einfach entspannen kann.“



BILD: RACHEN SAGEAMSAK/XINHUA/DPA

Festmahl für Affen in Thailand

In der berühmten Affenstadt Lop Buri in Thailand dürfen sich die dort heimischen Langschwanzmakaken einmal im Jahr so richtig die Bäuche vollschlagen. Immer am letzten Wochenende im November spendiert die Stadt ihren tierischen Mitbewohnern im Affentempel Phra Prang Sam Yot ein All-you-can-eat-Buffer. Damit wird dem Affengott Hanuman gehuldigt, aber es soll auch ein Dankeschön an die Tiere sein, weil durch sie so viele Touristen angelockt werden. Die Affen sind ein beliebtes Fotomotiv. Insgesamt wogen die Leckereien mehr als 2.000 Kilogramm.

Tragödie beim Tauch-Ausflug

NOTFALL Große Welle erfasste Boot im Roten Meer – Vier Leichen geborgen

VON JOHANNES SADEK
UND WEEDAH HAMZAH

HURGHADA – Eine große Welle und hektische letzte Minuten an Bord: Ein Tauch-Ausflug im Roten Meer hat sich für rund 30 Urlauber unter anderem aus Deutschland in eine Tragödie verwandelt. Nach dem Notruf am frühen Montagmorgen seien bis Dienstag 31 von insgesamt 44 Menschen an Bord gerettet und zudem vier Leichen geborgen worden, teilte der für die Region zuständige Gouverneur Amr Hanafi mit. Zur Nationalität der Todesopfer machte er keine Angaben.

Drei Deutsche vermisst

Nach einer mehr als eintägigen Suche unter anderem mit Hubschraubern und eine Fregatte des ägyptischen Militärs wurden noch neun Menschen vermisst, sagte Hanafi der dpa. Die Motorjacht „Sea Story“ war etwa 80 Kilometer vor der Küste nahe Marsa Alam, einem bei Tauch-Touristen beliebten Urlaubsort, wohl bei starkem Wellengang kentert und dann gesunken.

Touristen-Boot gesunken



Unter den Urlaubern sind dem Auswärtigen Amt zufolge sechs Deutsche, von denen drei vermisst wurden und drei gerettet worden seien. Die drei vermissten Deutschen haben nach Informationen der dpa alle ihren Wohnsitz in Bayern. Konkret handele es sich dabei um einen 32-jährigen Mann und ein Ehepaar aus München, von denen beide 41 Jahre als sind, hieß es aus informierten Kreisen. Unklar blieb, ob

die Deutschen unter den bereits tot geborgenen Opfern sind.

Hanafi sagte zuvor, dass unter anderem rund 20 Urlauber aus weiteren europäischen Ländern an Bord gewesen seien. Unter anderem waren unter den Vermissten zwei Menschen mit polnischer Staatsbürgerschaft sowie zwei Finnen. An Bord waren nach offiziellen Angaben auch Urlauber aus Ägypten, China

und den USA.

Die „Sea Story“ war am Sonntag nahe Marsa Alam gestartet und sollte nach einem fünftägigen Ausflug mit Tauchgängen weiter nördlich in Hurghada anlegen. Am frühen Montagmorgen setzte sie Hanafi zufolge einen Notruf ab. Laut Schilderungen der Menschen an Bord habe eine große Welle das mehrstöckige Boot getroffen und innerhalb von etwa fünf Minuten ken-

tern lassen. Bevor es sank, hätten einige Passagiere es nicht mehr rechtzeitig aus ihren Kabinen nach draußen geschafft. Örtliche Medien beschrieben die Wetterbedingungen als „nicht stabil“.

Am Roten Meer herrscht während der Wintermonate ein angenehmes warmes Klima, aber auch hier kann das Wetter auf See umschlagen. Auf Booten sind ständig Taucher unterwegs, um bunte Korallenriffe oder etwa Haie in ihrem natürlichen Lebensraum zu erkunden.

Kaum Überlebenschance

Technische Mängel habe die „Sea Story“, die im Frühjahr eine Inspektion durchlaufen habe, nicht gehabt, teilte Hanafi mit. Auch sonst habe die Motorjacht, die den Betreibern zufolge Kabinen für mehr als 30 Passagiere bietet, alle Zulassungen gehabt.

Nach der mehr als eintägigen Suche im Roten Meer sanken die Chancen, noch Überlebende zu finden, immer weiter. Die Geretteten kamen unterdessen in einem Hotel in Marsa Alam unter.

Wohl ältester Mann der Welt stirbt mit 112 Jahren



John Tinniswood

BILD: GUINNESS WORLD RECORDS/AP

SOUTHPORT/DPA – Der wohl älteste Mann der Welt ist tot. John Tinniswood sei am Montag im Alter von 112 Jahren in einem Pflegeheim in der nordwestenglischen Stadt Southport gestorben, teilte das Guinness-Buch der Rekorde mit. Den Titel hatte der Brite im April übernommen, nachdem der bisherige Rekordhalter Juan Vicente Pérez aus Venezuela (114) gestorben war. Geboren wurde Tinniswood am 26. August 1912 in Liverpool – nur 20 Jahre nach der Gründung seines Lieblingsfußballvereins FC Liverpool. Seine Frau Blodwen, die er 1942 heiratete, überlebte der Weltkriegsveteran um rund 38 Jahre.

Weihnachtsmann schlägt Kind mit Rute ins Gesicht

STRALSUND/DPA – Ein als Weihnachtsmann verkleideter 62-jähriger hat in Stralsund einem vierjährigen Jungen mit einer Rute ins Gesicht geschlagen. Das Ganze ereignete sich laut Polizei am Montag auf dem Weihnachtsmarkt.

Der Vierjährige habe dem Weihnachtsmann die Zunge heraus gestreckt. Daraufhin schlug der 62-Jährige dem Jungen mit der Rute ins Gesicht, dieser erlitt laut Polizei-Mitteilung dabei Schmerzen. Offenbar habe der Mann das als „erzieherische Maßnahme“ gesehen. Gegen ihn wurde eine Strafanzeige wegen des Verdachtes der gefährlichen Körperverletzung gestellt.

Ältere sterben häufiger bei Unfällen

VERKEHRSSTATISTIK Mehr Vorfahrtsfehler und schwere Verletzungen – Alter als Risiko

VON LUKAS FORTKORD

WIESBADEN – Ältere Menschen sind statistisch gesehen vergleichsweise selten in Verkehrsunfällen mit Personenschaden verwickelt – sie sterben jedoch deutlich häufiger durch sie als jüngere. Die Wahrscheinlichkeit für über 65-Jährige, bei einem Verkehrsunfall zu sterben, ist höher als bei Jüngeren, teilte das Statistische Bundesamt mit. Im Jahr 2023 verunglückten insgesamt 53.093 Menschen im Alter von 65 oder mehr Jahren im Straßenverkehr. 1.071 von ihnen wurden getötet, weitere 11.485 schwer verletzt. „Mehr als jeder dritte Ver-

kehrstote ist über 65“, sagte Kirsten Lühmann, Präsidentin der Deutschen Verkehrswacht. Das sei dramatisch. Es gebe verschiedene Gründe: Im Alter würden etwa Verletzungen schwerwiegender.

Mögliche Überforderung

„Was bei einem jungen Menschen vielleicht mit einem einfachen Armbruch und vier Wochen Schonzeit gemacht ist, ist bei einem älteren Menschen dramatisch mit langer Liegezeit und Folgeschäden verbunden, teilweise auch bis zum Tod.“

Zum anderen lasse die körperliche Leistungsfähigkeit

nach. Untersuchungen der Verkehrswacht hätten ergeben, dass ältere Autofahrerinnen und -fahrer in einfachen Situationen nicht schlechter reagierten als jüngere. Schwierig werde es bei komplexen Situationen, in denen mehrere Sachen gleichzeitig auf Fahrer einprasselten, etwa an unübersichtlichen Kreuzungen.

Christopher Spring, Unfallchirurg an der Universitätsmedizin Göttingen, sieht das Problem auch im Verkehrsraum Deutschland. „Dieser überfüllte Verkehrsraum sorgt dafür, dass sich Menschen zunehmend nicht mehr sicher bewegen können, weil sie nicht mehr so schnell re-

agieren und ihre Sinneswahrnehmungen sie überfordern können“, sagte er.

Hohe Geschwindigkeit

Der große Faktor seien aber die „ungeschützten Verkehrsteilnehmer“, also Fußgänger und Radfahrer. Da komme auch die Elektromobilität ins Spiel, „die jetzt zum Beispiel 80- oder 90-Jährigen ermöglicht, mit einem Pedelec zu fahren, das sie auf eine Geschwindigkeit beschleunigt, die sie selbst per eigener Muskelkraft gar nicht mehr schaffen könnten“, sagte Spring. Die Folge seien zum Teil schwere Unfälle.

„A Mano“ spielt in Friesoyther Kirche



Die Band „A Mano“ gibt am Freitag ein Konzert. BILD: BAND

FRIESOYTHE/CL – Handgemachte Musik anlässlich des internationalen „No Hate“-Kunstprojekts in Friesoythe: Die Band „A Mano“ lädt am Freitag, 29. November, ab 20 Uhr zum Konzert in die St. Marien-Kirche ein. Die Besucher erleben klangvolle Arrangements und mit Tango, Bossa Nova, Mambo, Swing und Irish Folk unterschiedliche musikalische Genres. Die Band wurde von Klaus-Dieter Hildebrandt („Zebu“) vor zehn Jahren gegründet und tourt durch den nordwestdeutschen Raum. Bei den Auftritten greift der Gründer zur Gitarre, singt und setzt sich ans Klavier. Christian Kirschstein spielt Akkordeon, Peter Waldmann Cajon und Perkussion und Livia Treu Geige. Der Eintritt ist an diesem Abend frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

KURZ NOTIERT

Vorlesestunde für Kinder FRIESOYTHE – An diesem Donnerstag, 28. November, lädt die Bücherei St. Marien Friesoythe im Rahmen der „No Hate“-Kampagne zu einer Vorlesestunde für Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren ein. Von 15.30 bis 16.30 Uhr wird das Bilderbuch „Bestimmer sein – wie Elvis die Demokratie erfand“ vorgelesen. Nach dem Vorlesen darf gemalt werden. Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Plattdeutsche Andacht ELISABETHFEHN – Die VHS-Kontaktstelle für Selbsthilfe im Landkreis Cloppenburg lädt am Freitag, 6. Dezember, um 15 Uhr zu einer Plattdeutschen Andacht mit anschließender Kaffeetafel für Menschen mit Demenz und Angehörige in die Teestube am Moor- und Fehnmuseum ein. Anmeldungen werden unter 04471/185872 angenommen. Die Teilnahme kostet drei Euro.



Soeste-Schule setzt Zeichen gegen Gewalt an Frauen

„Kein Platz für Gewalt gegen Frauen“, „Wer schlägt, ist dumm“: So steht es auf der Bank aus Europaletten im Atrium des Barßeler Rathauses, die wie die abgebildete Figur von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften der Soeste-Schule in Elisabethfehn

gefertigt wurde. Damit wollte die Schule im Rahmen des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, auch: „Orange Day“, am Montag, 25. November, auf das weltweite Problem aufmerksam machen. Die Aktion der Förderschule

am Elisabethfehnkanal läuft noch 16 Tage: „In dieser Zeit gibt es verschiedene Aktionen an der Schule“, sagt Konrektor Marc Feldhoff. So werde das Schulgebäude mit orangemem Licht beleuchtet. Mit der Verlegung des Ausstellungsortes von der Schu-

le ins Rathaus verspricht sich die Arbeitsgruppe mehr Resonanz. „Ich denke, hier im Atrium des Rathauses dürften die Besucher beim Anblick der Figur und Sitzbank über das Thema ins Gespräch kommen“, so Bürgermeister Nils Anhuth. BILD: HANSPASSMANN

5000 Besucher bei Basar erwartet

CARITAS Traditioneller Verkauf von Weihnachtsdeko in der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe

VON DIRK REINEKE

ALTENOYTHE – Es wird wieder weihnachtlich in der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe: Zusammen mit dem benachbarten Bildungs- und Veranstaltungshaus des Caritas-Vereins Altenoythe lädt sie zum traditionellen Weihnachtsbasar am ersten Advent ein. Die große Auswahl an ausschließlich selbst und vor Ort hergestellten Weihnachtsartikeln und den eigenen Weihnachtsmarkt gibt es am diesjährigen ersten Adventssonntag, 1. Dezember, von 11 bis 18 Uhr im Innen- und Außenbereich der Sozialen Arbeitsstätte an der Schulstraße 16 zu besuchen.

Drinnen und draußen

Im Zentrum des Basars stehen natürlich die Machwerke der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeitsstätte. Von Adventskränzen und -gestecken über Kerzen und Näherei-Artikeln bis zu Holz- und Metalldekorationen wird an den verschiedenen Ständen alles Weih-



Zeigen, was es Neues gibt (von links): Einrichtungsleiter Christian Willer mit den Mitarbeitern Manuela von Garrel, Daniel Schürmann, Heidrun Balk, Verena Blome und Nancy Kessel. BILD: DIRK REINEKE

nachtliche verkauft. An Infoständen sollen die Besucher des Basars außerdem umfassende theoretische, auf der Werkstattfläche selbst auch ganz praktische Einblicke in die tägliche Arbeit der Mitarbeiter mit und ohne Beein-

trächtigung bekommen. Zum diesjährigen 50. Jubiläum der Sozialen Arbeitsstätte Altenoythe ist ein besonderer Info-stand geplant. Im Innenhof der Werkstätten wird ein eigener Weihnachtsmarkt aufgebaut: Dort

sollen sich die Besucher bei Glühwein und Punsch aufwärmen können. Für das weitere leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Die kleineren Besucher kommen vor allem mit Karussell, Weihnachtsbäckerei und Kinderbasteln auf ihre Kosten.

Außerdem lockt der Caritas-Verein mit einer weihnachtlichen Fotokulisse. In der Tombola gibt es auch in diesem Jahr wieder kleine und große Preise zu gewinnen.

Letzte Vorbereitungen

In diesen Tagen laufen die letzten Vorbereitungen – immer mit dem Ziel, den laufenden Betrieb so wenig wie möglich zu stören. Was die gesamte Vorbereitung für den alljährlichen Basar zu Beginn der Adventszeit angeht, steht die Losung von Einrichtungsleiter Christian Willer: „Nach dem Basar ist vor dem Basar.“ „Immer dann, wenn wir gerade Zeit zwischen Auftragsarbeiten haben, bereiten wir die Weihnachtsartikel vor. Nächste Woche sind dann die Ostersachen dran“, lacht er.

Die gesamten Erlöse aus Verkauf sowohl der Weihnachtsartikel als auch der Getränke und Speisen fließt in den Lohn der Mitarbeiter ein. Willer und sein Team rechnen für die diesjährige Ausgabe ihres Weihnachtsbasars mit rund 5000 Besuchern.

Im Aquaferum steigt wieder große Poolparty

FREIZEIT Programm am Samstag von 14 bis 18 Uhr – Danach Wartungsarbeiten

FRIESOYTHE/LR – In eine bunte Wasserwelt voller Spaß und Unterhaltung soll sich das Aquaferum in Friesoythe am kommenden Samstag, 30. November, verwandeln. Dann steigt in dem Schwimmbad wieder die große Poolparty mit dem Zephyrus Discoteam. Eingeladen sind alle Kinder im Alter von



Im Aquaferum in Friesoythe steigt für Kinder wieder eine große Poolparty. BILD: AQUAFERRUM

acht bis zwölf Jahren. Es soll ein abwechslungsreiches Programm mit DJ-Sounds am Pool, Wasserattraktionen wie aufblasbaren Großspielgeräten und besonderen Licht- und Sounderlebnissen geben.

Der Einlass zur Party beginnt um 14 Uhr. Das Programm endet um 18 Uhr. Der

Eintritt kostet drei Euro für Kinder und fünf Euro für Erwachsene, heißt es weiter.

Im Anschluss an die Poolparty verabschiedet sich das Aquaferum in die jährliche Revision. Dann bleibt das Schwimmbad vom 2. bis 25. Dezember geschlossen, um notwendige Wartungs- und Reinigungsarbeiten durchzu-

führen. „Aufwendige Arbeiten an der Heizungsanlage und am Hubboden führen dazu, dass sich die Schließzeit um eine Woche verlängert als in den Vorjahren“, heißt es weiter vom Aquaferum. „Mit frischem Glanz und neuer Energie“ soll das Bad dann wieder am 26. Dezember ab 10 Uhr seine Türen öffnen.

TERMINE IM
SATERLAND

VERANSTALTUNGEN

Ramsloh
7.30 bis 13.30 Uhr, Rathaus: Wochenmarkt
Scharrel
17 bis 17.30 Uhr, Litje Skoule Skäddel - Grundschule Scharrel: Carla-Lebensmittelausgabe
19.30 Uhr, Kath. Pfarrheim: Kreuzbund St. Peter und Paul
Sedelsberg
9 bis 11.30 Uhr und 14 bis 17, Kleiderkammer „Klamotte“: geöffnet
Strücklingen
20 bis 22 Uhr, Strukeljer Mandehuus: Treffen der „Kre-Aktiv-Gruppe“

BÄDER

Ramsloh
Freizeitbad: 6 bis 8 Uhr

TIERHEIM

15 bis 17 Uhr, Tel. 04492/443

TERMINE IN
BARßEL

VERANSTALTUNGEN

Barßel
8.30 bis 12 Uhr, Beratungsstelle AWO: Tel. 04499/9358922
9 bis 12 Uhr, Barßeler SkF-Laden: geöffnet
15 bis 22 Uhr, Jugend- und Begegnungszentrum: geöffnet, Tel. 04499/937205
18 Uhr, kath. Pfarrheim: Wirtschafts-, Planungs-, Umwelt- und Klimaschutzsausschusssitzung, Gemeinde Barßel

BÄDER

Barßel
Hafen-Bad: 15 bis 18 Uhr Spielnachmittag, 18.30 bis 20 Uhr Schwimmverein Hellas, 20 bis 21.30 Uhr DLRG

MUSEEN

Elisabethfehn
Moor- und Fehnmuseum: Infos unter Tel. 04499/2222 oder www.fehnmuseum.de

ENTSORGUNG

Barßel
Kläranlage: 14 bis 17 Uhr, Wertstoffsammelstelle

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

TERMINE IN
BÖSEL

VERANSTALTUNGEN

Bösel
15.30 bis 18 Uhr, Evangelisches Gemeindezentrum: Café International
16 bis 17 Uhr, Begegnungszentrum: Eine-Welt-Laden
17 Uhr, Rathaus: Wirtschafts-, Umwelt-, Planungs-, Bau- und Verkehrsausschusssitzung, Gemeinde Bösel

BÄDER

Bösel
6 bis 7.30 Uhr Frühschwimmen, 15 bis 16 Uhr Babyschwimmen, 16 bis 17 Uhr Mutter-Kind, 17 bis 21 Uhr

BÜCHEREIEN

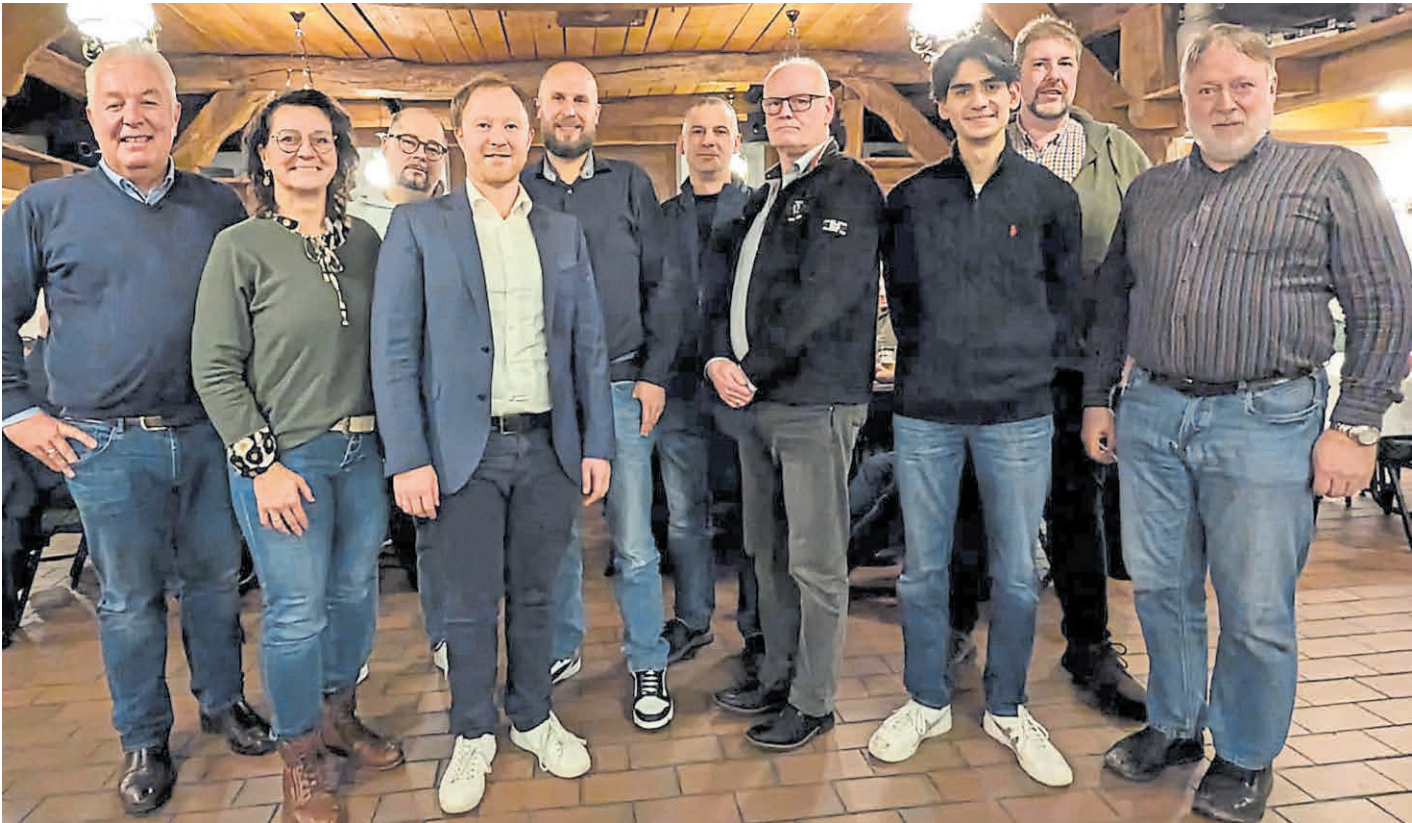
Bösel
Kath. Bücherei: 16 bis 17 Uhr Petersdorf
Kath. Bücherei: 16 bis 17 Uhr

ENTSORGUNG

Bösel
Wertstoffsammelstelle: 14 bis 17 Uhr

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

LEUTE VON HEUTE



Böseler CDU wählt Vorstand

Die CDU Bösel hat bei ihrer Jahreshauptversammlung im Heimathuus Bösel **Andre Brunemund** als Vorsitzenden im Amt bestätigt. Ihm zur Seite stehen künftig die stellvertretenden Vorsitzenden **Michael Oltmann** und **Christopher Schöne**. **Josef Kunert** bleibt Schriftführer, während **Jonas**

Hempen als Mitgliederbeauftragter fungieren wird. Komplementiert wird das Team durch die Beisitzer **Claudia Gorke**, **Stephan Sandmann**, **Egon Näser**, **Benjamin Dirks** und **Hendrik Stuckenberg**. Zwei verdiente Mitglieder der Versammlung wurden geehrt: Bürgermeister **Hermann Block** erhielt

die Ehrenurkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft in der CDU, während **Hans Preuth** für 40 Jahre Parteitreue ausgezeichnet wurde. Mit Blick auf die Bundestagswahl im Februar 2025 rief Andre Brunemund die Mitglieder zu einem engagierten Wahlkampf auf. „Unser Ziel ist es, den Bürge-

rinnen und Bürgern zu vermitteln, dass die CDU die Partei der Stabilität und des Zusammenhalts ist.“ Die außergewöhnliche Winterwahl stelle den Verband vor neue Herausforderungen, biete aber auch Chancen, die Menschen in Bösel und darüber hinaus zu erreichen.

BILD: CDU BÖSEL



„Heimsieg“ für Gehlenberger Könige

Seit Jahrzehnten gehört das Vergleichsschießen der amtierenden und ehemaligen Schützenkönige aus Gehlenberg und Neuvrees zur Tradition beider Vereine. Jeweils am Volkstrauertag wird der Wettkampf abwechselnd bei einem der beiden Vereine aus-

getragen. In diesem Jahr war der Gehlenberger Schützenverein an der Reihe und die Resonanz bei den Schützen war groß. 44 ehemalige Majestäten und die beiden amtierenden fanden sich im Schießstand ein. Letztlich brachten es die Gehlenberger

Könige auf 1973 Ringe und hatten damit einen sehr knappen Vorsprung von 29 Ringen vor den Neuvreesnern mit 1942 Ringen. Oberst **Rolf Behnen** überreichte die Wanderplakette an das Gehlenberger Team. Die treffsichersten Schützen waren in diesem

Jahr **Johannes Behnen** (Gehlenberg) mit 99 Ringen vor **Heiner Hachmöller** (Neuvrees) mit 97 Ringen. Ein Geschenk für 30-jähriges Königsjubiläum erhielten **Josef Szczepanski** (Neuvrees) und **Hans Breyer** (Gehlenberg).

BILD: ANNI KNIPPER

TERMINE IN FRIESOYTHE

VERANSTALTUNGEN

Friesoythe
Agentur für Arbeit: geschlossen
7.30 bis 8.30 Uhr und 13 bis 14, Chistopherus Kindergarten: Adventsbasar
8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17, Rathaus am Stadtpark: Bürger Service Center
8 bis 16.30 Uhr, Sozialer Briefkas-

ten, „Kaufhaus für Jedermann“: geöffnet
9.30 bis 12 Uhr und 15 bis 17.30, SkF-Laden: geöffnet
15 bis 19 Uhr, Jugendzentrum „Wasserturm“: geöffnet
18 Uhr, Haus für Kinder Ludgeri: Jugend-, Sport- und Kulturausschusssitzung, Stadt Friesoythe
19.30 Uhr, Franziskushaus: Kreuzbundgruppe St. Marien

BILDUNG

Friesoythe
Bildungswerk: 9 bis 13 Uhr

BÜCHEREIEN

Friesoythe
Kath. Bücherei St. Marien: 15 bis 17.30 Uhr

SCHWIMMBÄDER

Aquaferrum, 6 bis 8, 10 bis 22 Uhr

ENTSORGUNG

Friesoythe
Grün- und Wertstoffsammelstelle: 14 bis 17 Uhr

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Barßel/Bösel/Friesoythe/Saterland
Maxi-Apotheke, Am Bahnhof 6, Friesoythe, Telefonnummer 04491/934400
Peter-Apotheke, Peterstr. 29, Westerstede, Telefonnummer 04488/1854

ÄRZTE

Barßel/Bösel/Friesoythe/Saterland
Zentrale Bereitschaftsdienstpraxis am St.-Marien-Hospital, Friesoythe, Sprechzeiten: 16 bis 18 Uhr, Telefonnummer 116117, St.-Marien-Straße 1

AUGENÄRZTE

Kreis Cloppenburg
Telefonnummer 0441/21006345 oder Telefonnummer 116117, 18 bis 22 Uhr

HOSPIZDIENST

Kreis Cloppenburg
24-Stunden-Bereitschaft: Tel. 0175/8991171

NOTRUF

Tel. 110, 112 oder Krankentransport, Tel. 0441/19222; OÖWV, Trinkwasser: Tel. 04401/6006; Gift-Info: Tel. 0551/19240

@Notdienste online und mobil unter: www.nwzonline.de/notdienste

KURZ NOTIERT

Kuchen spenden
BARßEL – Für den Adventstreff „Rund ums Pfarrheim“ in Barßel am Sonntag, 8. Dezember, werden noch Kuchenspenden benötigt. Wer einen Kuchen spenden möchten, kann sich im Pfarrbüro unter Tel. 04499/9355860 oder per Mail an pfarramt@stansgarbarsel.de melden.

FAMILIENCHRONIK

ANTONIUS VON UCHTRUP (83), Friesoythe. Trauerfeier ist am Donnerstag, 28. November, 15 Uhr, in der Heilig-Kreuz-Kapelle; anschließend Urnenbeisetzung.

Friesoyther Nachrichten

Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Cloppenburg, der Städte Cloppenburg, Friesoythe und Lönningen sowie der Gemeinden Barßel, Bösel, Emstek, Garrel und Saterland

Redaktion Friesoythe
Redaktionssekretariat:
Annette Linkert ☎04491/9988 2910,
Am Alten Hafen 12, 26169 Friesoythe
Telefax 04491/9988 2909
E-Mail: red.friesoythe@NWZmedien.de

Redaktionsleitung
Carsten Bickschlag (bic) ☎04491/9988 2900
Reiner Kramer (Stv.) (kra) ☎04491/9988 2901

Friesoythe/Bösel/Barßel/Saterland
Tanja Mikulski (mik) ☎04491/9988 2902
Heiner Elsen (els) ☎04491/9988 2906
Renke Hemken-Wulff (rhw) ☎04491/9988 2912
Eva Dahlmann-Aulike (eda) ☎04491/9988 2913

Lokalsport
Steffen Szeponski (sze) ☎04471/9988 2810
Stephan Tönnies (stt) ☎04471/9988 2811
E-Mail: lokalsport-muensterland@NWZmedien.de

Vermarktung:
Markus Djürken
(verantwortlich für den Anzeigenteil)

Kundenservice
Abonnement 0441/9988 3333
Anzeigen 0441/9988 4444

Bezugspreis 47,40 € (Postbezug 51,40 €) pro Monat einschließlich Lieferung frei Haus. NWZe-Paper 37,90 € pro Monat. Alle Preise einschließlich gesetzlicher MwSt. und unbeschränktem Zugriff auf NWZonline.de, allen Lokalausgaben als NWZe-Paper sowie dem digitalen Archiv.

Unsere AGB finden Sie im Internet unter www.NWZonline.de/agb

47-jähriger Friesoyther stirbt bei Unfall auf B 72

KOLLISION Frontalzusammenstoß beim Überholen – 59-Jähriger aus Esterwegen lebensgefährlich verletzt

FRIESOYTHE/THÜLE/EDA – Ein 47-jähriger Mann aus Friesoythe ist am Montagabend, 25. November, bei einem Unfall auf der B 72 gestorben. Ein zweiter Autofahrer, ein 59-jähriger aus Esterwegen, erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Nach den Ermittlungen der Polizei am Unfallort kam es gegen 19.37 Uhr zwischen Friesoythe und Vordersten Thüle, Höhe der Straße „Griesen Stein“, zum Frontalzusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Der 47-Jährige war mit seinem Pkw in Richtung Friesoythe unterwegs. Hierbei überholte er mehrere Pkw – dabei kam es zur Kollision mit dem Pkw des 59-jährigen Mannes aus Esterwegen. Dieser befuhr die B 72 in entgegengesetzter Richtung. Der Pkw des 47-jährigen geriet nach der Kollision in Brand. Der Mann konnte durch Ersthelfer aus dem Pkw



Tödlich verletzt wurde der Fahrer eines Kleinwagens bei einem Unfall im Gegenverkehr auf der B 72 bei Friesoythe. Sein Wagen brannte vollständig aus.

BILD: EVA DAHLMANN-AULIKE

befreit werden, erlag jedoch noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Der 59-Jährige erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde in ein Krankenhaus transportiert. Da bei dem 59-jährigen Alkoholgeruch in der Atemluft wahrgenommen werden konnte, wurde eine Blutentnahme durchgeführt. Die Feuerwehr Friesoythe unterstützte die Rettungskräfte beim Bergen der Unfallbeteiligten, löschte das brennende Fahrzeug und sicherte die Unfallstelle ab. Neben mehreren Rettungswagen und Notärzten war auch das DRK Friesoythe und das Kriseninterventionsteam des Landkreises an der Unfallstelle im Einsatz. Die B 72 war für mehrere Stunden für die Bergung der Fahrzeuge, die Unfallaufnahme und die Aufräumarbeiten gesperrt.

Sie halten seit 60 Jahren treu zusammen

JUBILÄUM Ernst und Agnes Eggers aus Altenoythe feiern an diesem Mittwoch Diamantene Hochzeit

ALTENOYTHE/LR – Aus der „Liebe auf den ersten Blick“ wurde vor 60 Jahren, am 27. November 1964, in der St.-Vitus-Kirche der Bund fürs Leben: Agnes und Ernst Eggers aus Altenoythe feiern an diesem Mittwoch das Fest der Diamantenen Hochzeit. Geboren wurde Ernst Eggers am 16. Juli 1944 in Dornum in Ostfriesland. Treuer Begleiter in seinem Leben war ein VW Käfer. Anfang der 1960er Jahre gehört Ernst Eggers zu den stolzen Besitzern so eines Autos. Der junge Mann arbeitete damals bei der

Deutschen-Nordwest-Wasserleitungsfirma in seiner Heimat Dornum. Zu seinen Aufgaben zählte auch die Montagearbeit, die ihn eines Tages auch in die Stadt Friesoythe führte. Untergebracht war er bei einer Familie in Mehrenkamp, die ihn auch zu Verwandtschaftsbesuchen einlud. Das erste Aufeinandertreffen mit der Nichte seines Vermieters, Agnes Müller, sollte sein Leben verändern. Agnes Eggers wurde als Agnes Müller am 11. Januar 1945 in Altenoythe geboren. Nachdem die beiden sich kennen-




Ernst und Agnes Eggers aus Altenoythe sind seit 60 Jahren verheiratet.

BILD: SOPHIA BARLAGE

gelernt hatten, fuhr Ernst Eggers mit seinem Käfer am Wochenende immer zu seiner Freundin nach Altenoythe. Nach der Heirat war der Mann zunächst bei einem Bauunternehmen in Garrel tätig und schließlich bis zu seiner Rente bei den ammerländischen Rößen-Werken beschäftigt. Sechs Kinder bekam das Paar im Laufe der Zeit. Agnes Eggers, die zuvor in der Bandweberei in Friesoythe tätig war, widmete sich dann voll und ganz der Familie. Dazu gehörte auch die Pflege ihrer Mutter und Schwester.

Automobile blieben auch in der Rente die Leidenschaft ihres Mannes. So zählte Ernst Eggers 1994 zu den Mitbegründern des Oldtimer-Clubs Altenoythe, bei denen er lange Jahre immer gern mit seinem Deutz unterwegs war. Camping im eigenen Wohnwagen war zwischen 2000 und 2010 die große Leidenschaft des Ehepaares, die als Dauercamper am Strand von Dangast registriert waren. Zum Ehrentag gratulieren neben ihren sechs Kindern auch zehn Enkel und acht Ur-enkel.

Amtliche Bekanntmachungen

**Stadt | Friesoythe**
Der Bürgermeister
Friesoythe, 27. November 2024

Öffentliche Bekanntmachung
Die nächste Sitzung **des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Feuerwehr** findet
am Mittwoch, 04.12.2024 um 18:00 Uhr statt.
Ort: Kleiner Sitzungssaal, Rathaus am Stadtpark

Tagesordnung:
TOP 1 Eröffnung der Sitzung
TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
TOP 4 Genehmigung der Niederschrift vom 28.10.2024 über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil)
TOP 5 Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters / der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten der Stadt
TOP 6 Einwohnerfragestunde
TOP 7 Mitteilungen
TOP 7.1 Neuanschaffung von Uniformen für die Feuerwehren
Vorlage: MV/300/2024
TOP 7.2 Sachstand Neubau Tierheim
Vorlage: MV/301/2024
TOP 7.3 Finanzbericht 3/2024
Vorlage: MV/305/2024
TOP 8 Übernahme einer Ausfallbürgschaft für den Ortsverein Augustendorf e. V.
Vorlage: BV/299/2024
TOP 9 Übernahme einer Ausfallbürgschaft für den Schützenverein Neuvrees e. V.
Vorlage: BV/302/2024
TOP 10 Festsetzung der Abwassergebühren für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung für das Jahr 2025 und Erlass einer 11. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren und Kostenerstattungen für die Abwasserbeseitigung (Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung) der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/303/2024
TOP 11 Erlass einer Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern in der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/306/2024
TOP 12 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates
TOP 13 Einwohnerfragestunde
TOP 14 Schließung des öffentlichen Teils der Sitzung
Sven Stratmann
Bürgermeister

Ausschreibungen

**Stadt | Friesoythe**
Der Bürgermeister

Öffentliche Ausschreibung
Die Zentrale Vergabestelle der Stadt Friesoythe informiert über die Veröffentlichung der Auftragsvergabe, die über die elektronische Vergabeplattform „Deutsches Ausschreibungsblatt“ am 25.11.2024 erfolgt.
Soziale Dorfentwicklung – Umbau und Sanierung der „alten Umkleide“ des SV Thüle
Unter www.friesoythe.de (Verwaltung-Politik – Aktuelles – Aktuelle Ausschreibungen) können die Bekanntmachung sowie die Bewerbungsunterlagen eingesehen werden.
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0079 – Abbrucharbeiten;
Submission: 09.12.2024
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0080 – Rohbauarbeiten
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0081 – Zimmerarbeiten
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0082 – Elektroarbeiten
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0083 – Heizung- und Sanitärarbeiten
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0084 – Fliesenarbeiten
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0085 – Kunststofffenster und Haustüren
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0086 – Trockenbauarbeiten
Vergabenummer: S-FRIES-2024-0087 – Maler- und Bodenbeläge
Submission: 06.01.2025
Die elektronischen Bewerbungsunterlagen können bis zum jeweiligen Datum auf der elektronischen Vergabeplattform „Deutsches Ausschreibungsblatt“ eingereicht werden.
Im Auftrage
Sabine Dedden
Zentrale Vergabestelle

Alles für den Garten

**Stadt | Friesoythe**
Der Bürgermeister

Baumpflege und Gartenarbeiten vom Fachmann!
Kontakt: 0441/18138985 & 04221/4218993

Musik und CDs

Schallplatten gesucht: Heavy Metal, Hardrock, Punk, Indie, Reggae, HipHop, Beat, Blues, Funk, Jazz, Rock/Pop... ☎
0151-15242646 // @A497821

Internet-Adressen

Karriere? www.pius-hospital.de

Dies und Das


Kaufe Fotoapparate Ferngläser, Plattenspieler, Radios, Anlagen und TV-Geräte. Bitte alles anbieten Tel. 0157-53561227 @A500783

Kaufe Ihren gut erhaltenen Pelz, zahle 100€ bis 3500€, diskret, seriös, unkompliziert, Tel. 0152-21422895 @A501195

Kaufe Möbel von alt bis neu sowie Dekoartikel aller Art Tel. 0152-14292979 @A500784

Kaufe Orientteppiche, altes Porzellan, Bleikristall, Römergläser sowie Zinn, Silberbesteck auch 90/iger Auflage, Tel. 0170-5834102 @A501194

**Herzenssache**
Mit Ihrem Testament zugunsten der Deutschen Herztiftung helfen Sie, die Herzforschung zu fördern und Leben zu retten.
Fordern Sie den Ratgeber **Testament mit Herz** an und informieren Sie sich.
Telefon 069 955128-123
www.herzstiftung.de/testament



Was vom Leben bleibt

ALTER Menschen aus der Region blicken zurück: 75-jährige Oldenburgerin spricht über Lebensfreude im letzten Drittel

VON KATJA LÜERS

OLDENBURG – Schon im Treppenhaus kehrt Ruhe ein. Der rote Teppichläufer schluckt die Geräusche. Oben wartet eine kleine Frau. Grauer Kurzhaarschnitt, bunte Holzperlenkette, rosafarbener Pulli. Gut gelaunt bittet sie in ihre Wohnung: Holzdielen, hohe Decken, viel Licht und noch mehr Raum. Dampfender Tee und Gebäck stehen bereit. Gemütliche Sessel, ein tiefes Sofa – alles deutet auf einen gutstuierten und ruhigen Lebensabend hin.

Sobald Ele Michels aber anfängt, über das Leben und den Tod zu sprechen, wird schnell klar: kein Klischee, kein Muster fängt diese Frau ein. „Wenn ich sterbe, will ich auf ein bewegtes Leben zurückblicken, das ich genutzt habe, um die Welt einen Deut besser zu machen – im Rahmen dessen, was möglich und sinnstiftend ist“, erzählt die 75-Jährige, die über Jahrzehnte für den Fernsehsender ZDF in Mainz gearbeitet hat und Anfang 2000 der Liebe wegen nach Oldenburg gezogen ist.

Nun lässt sich darüber streiten, was sinnstiftend ist, „und ich bin nicht Mutter Teresa, aber ich habe so viel Gutes im Leben erfahren, dass ich davon etwas weitergeben möchte“, resümiert sie keck. Schicksalsschläge wie der frühe Tod ihres Mannes, der sie als junge alleinerziehende Mutter in den 1970er Jahren zurücklässt, oder menschliche Enttäuschungen haben die der Welt so zugewandten Frau weder verbittert noch in ihrer Lebensfreude ausgebremst.



Blickt amüsiert und dankbar auf ein bewegtes Leben: die 75-jährige Ele Michels aus Oldenburg. BILD: PIET MEYER

DAS MÄDCHEN ELE

Wohlbehütet aufgewachsen, gewinnt sie bereits als Mädchen die kluge Erkenntnis, dass Wohlstand und Sicherheit keine Selbstverständlichkeiten sind – und entscheidet sich aus freien Stücken, das Treppenhaus einer alten Dame zu putzen, erledigt den Einkauf und liest ihr vor. Wertschätzung auf Augenhöhe. Ein Thema, das sich wie ein roter Faden durch Ele Michels' Leben zieht: Ob Obdachlose, Gefängnisinsassen oder Flüchtlinge – allen begegnet sie mit einer gehörigen Portion Respekt und ohne Erwartungshaltung: „Und trotzdem erhalte ich so viel zurück.“

DIE FLÜCHTLINGE

Da sind zum Beispiel zwei junge Menschen, die 2015 aus

Eritrea geflüchtet und über Umwege mittellos in Oldenburg gelandet sind. Der Frau wurde bei der Flucht die Knie-scheibe zertrümmert. Ele Michels und ihr Lebensgefährte organisieren die Knie-Operation, die mit einem langwierigen Heilungsprozess einhergeht. Mehrere Monate lebt die junge Frau bei dem älteren Paar – man teilt sich die Küche, das Bad, eben die ganze Wohnung, aber auch Leid und Freud. Der junge Eritreer wiederum hat seine Sprachbarrieren überwunden und arbeitet inzwischen als Krankenpfleger. Entstanden ist eine tiefe Verbundenheit, sodass die 75-Jährige sogar die Geburten der beiden Kinder begleitet hat.

DER WOHNUNGSLOSE

Oder Dennis: Den hatte Ele Michels über ihr Engagement

in der Wohnungslosenhilfe kennengelernt, ihm ein Dach über dem Kopf besorgt und ihn mit Möbeln und ausrangiertem Geschirr versorgt – darunter eine Müllschale. „Dennis hat damals alles wieder verschertelt und war plötzlich verschwunden“, erinnert sich die Oldenburgerin. Und nein, enttäuscht sei sie nicht gewesen. Jahre später aber hat Dennis sich zurückgemeldet: „Die Müllschale habe ich noch. Wenn Du nicht gewesen wärest, hätte ich es nie geschafft.“ Heute ist Dennis verheiratet und kümmert sich bisweilen um defekte Elektrogeräte im Hause Michels.

DIE HÄFTLINGE

Eine Herzensangelegenheit war ihr auch „Das offene Ohr“ in der damaligen Justizvollzugsanstalt, Anfang der 2000-



Als Straßenengel in Oldenburg im Einsatz: Ele Michels. BILD: MICHELS

DAS LETZTE LEBENSDRITTEL

„Was vom Leben bleibt“ – eine Frage, die für viele Frauen und Männer vor allem im letzten Lebensdrittel eine größere Rolle spielt als für die 30- bis 60-Jährigen. Was war oder ist eigentlich gut, was hat man bereut oder gar falsch gemacht? In unserer neuen NWZ-Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die für sich Antworten auf diese Fragen gefunden und entschieden haben: Das Leben ist rund, so wie es ist. Die in den kommenden Wochen veröffentlichten Geschichten finden Sie gesammelt unter [@www.nwzonline.de/vom-leben/](https://www.nwzonline.de/vom-leben/)

essen am Heiligabend aus dem bescheidenen Wohnzimmer ins Volkswagenzentrum verlegt: „Weihnachten für alle“ lautet das Motto.

DER TOD

Dass der Tod immer bedeutender wird, liegt auf der Hand: „Älterwerden ist eine Zeit der kleinen Abschiede“, sagt Ele Michels. Die Vorstellung, eines Tages von dieser Welt zu gehen, stimmt sie traurig und macht ihr zugleich Angst vor einem unendlichen Nichts: „Deshalb hoffe ich, dass es doch noch eine andere Form des Seins gibt als ‚Es kommt nichts mehr – das war's‘.“ Langweilig dürfte es vermutlich nicht werden.

Frido bringt im Schutzengel-Huus Stimmung in die Bude

NWZ-WEIHNACHTSAKTION Einrichtung in Remels unterstützt Familien mit schwerbehinderten Kindern – Tiertherapie ermöglichen

VON HANS BEGEROW

REMELS – Frido hat einen richtigen Fuhrpark. Der steht im Flur des Wohnhauses, aufgereiht unter der Treppe zum Dachgeschoss: Ein Reha-Rollstuhl, ein Reha-Buggy und ein Stehtrainer. In dem Stehtrainer kann Frido das Stehen üben, was für den Sechsjährigen eine Herausforderung ist. Frido ist schwerbehindert und wird von seinen Eltern (und Pflegekräften) zu Hause betreut und gepflegt. Frido braucht zeitweise eine Beatmung, er kann sich nicht äußern. Für seine Eltern stand jedoch fest, dass Frido zu Hause aufwachsen soll. „Wir machen es selber, das passt supergut“, sagt Mutter Gabriele Ernst, und Vater Thomas stimmt zu. Die Ernsts heißen in Wirklichkeit anders, die Redaktion hat ihre Namen geändert.

Frido besucht seit dem Sommer auch eine Grundschule im Landkreis Ammerland, wo seine Familie lebt. In den Herbstferien war Frido im Schutzengel-Huus in Remels, eine Wohngemeinschaft für schwer- und mehrfachbehinderte Kinder und in diesem Jahr Spendenempfänger der NWZ-Weihnachtsaktion. Fridos Eltern haben in den



Ein ganzer Fuhrpark steht im Flur der Familie Ernst. Pflege-Rollstuhl, Stehtrainer und Pflege-Buggy für Frido. BILD: HANS BEGEROW

Herbstferien Urlaub gemacht – ganz in der Nähe, es könnte ja etwas mit Frido passieren. Aber immerhin gab es eine Auszeit von der 24-Stunden-7-Tage-die Woche-Pflege zu Hause. Die Ernsts finden es wichtig, dass das Geschwisterkind von Frido auch mal einen „normalen“ Urlaub erfährt. Deshalb sind sie über die Unterstützung in Remels sehr froh. Und: „Frido ist agil, da ist Stimmung in der Bude“, berichtet Sandra Groth von Fridos Aufenthalt im Schutzengel-Huus. Groth ist Pflegedienstleiterin der Diakonie

Hesel-Jümme-Uplengen, die wiederum Trägerin des Schutzengel-Huus' ist. Fridos Betreuung zu Hause wird mittlerweile durch Pflegedienste abgedeckt, jedenfalls zum Teil, wenn nämlich nicht gerade Pflegekräfte ausfallen, etwa wenn sie schulpflichtige Kinder haben und durch Infektionskrankheiten ausfallen. Bis Juli 2022, also bis zu Fridos 4. Lebensjahr haben die Ernsts die Pflege selbst gewährleistet. Dann wurde das Geschwisterkind geboren und die Ernsts standen vor der Frage: „Wie kriegen wir das hin?“

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die NWZ-Weihnachtsaktion hat in all den Jahren ihres Bestehens Projekte und Einrichtungen unterstützt, die Kindern und Jugendlichen helfen. Im vergangenen Jahr ging es um die Lese-Lern-Förderung von Kindern. Seit 1979 haben NWZ-Leserinnen und NWZ-Leser insgesamt 7,5 Millionen Euro für den guten Zweck gespendet.

In diesem Jahr soll das Schutzengel-Huus Michael in Remels profitieren. Das Haus wurde 2023 eröffnet und ist eine Wohngemeinschaft für Kinder und Jugendliche, die schwerst- und mehrfachbehindert sind. Träger ist die Diakonie Hesel-Jümme-Uplengen. Der Förderverein Schützen-

Die Nächte von Frido sind sehr herausfordernd. Er muss umgelagert werden. Er krampft und muss beatmet werden. „Der Prozess, externe Hilfe in Anspruch zu nehmen, hat lange gedauert“, sagt Gabriele Ernst. Schließlich bedeutet das auch, dass immer fremde Per-

sonen im Haus sind, das sei eine besondere Situation. „Die Pflege von Frido ist vielschichtig. Wir haben aber gemerkt, dass es für seine Gesundheit besser ist, seit wir einen Pflegedienst haben. Frido ist seltener im Krankenhaus gewesen. Wir kämen nicht mehr ohne

Wenn Sie spenden wollen: Die Kontoverbindungen lauten IBAN DE05 2805 0100 0000 4001 84 bei der LzO oder IBAN DE77 2802 0050 1448 4885 01 bei der OLB. Jeder Spender erhält ab einer Summe von 200 Euro automatisch eine Spendenbescheinigung. Dazu müssen auf dem Überweisungsträger Name und Anschrift angegeben werden. Scannen Sie den QR-Code mit dem Smartphone für mehr Infos.



aus“, erläutert Thomas Ernst. Das Haus der Familie Ernst im Landkreis Ammerland ist für Fridos Bedürfnisse gebaut worden. Breite Türen, ein extrabreites Badezimmer, um das Haus herum kann der Pflege-Rolli oder der Pflege-Buggy fahren. „Aber was passiert, wenn einer von uns ausfällt“, fragt Thomas Ernst. Deshalb sei das Schutzengel-Huus so wichtig. „Wir sind da“, betont Sandra Groth. Und Gabriele Ernst hat auch eine gute Idee, was man mit den Spenden aus der NWZ-Weihnachtsaktion machen kann: Tiergestützte Therapie, darauf würde Frido enorm ansprechen. Ganz in der Nähe von Remels gibt es eine Therapeutin.

„Wir finden nichts“: Kokain-Plan scheitert

HAFTSTRAFEN Männer verurteilt – Welche Rolle McDonald’s und Krabben bei der Suche nach den Drogen spielten

VON NICOLAS REIMER

SPIEKEROOG/WANGEROOGE/OLDENBURG – Der Mann, der den kleinen Fischkutter aus Cuxhaven zielgenau durch die Nordsee steuerte, ist vor Gericht um keine Ausrede verlegen – auch wenn diese noch so unplausibel erscheint. Ja, sagt der Niederländer, er habe sich am Abend des 19. März dieses Jahres tatsächlich nördlich der ostfriesischen Inseln Spiekeroog und Wangerooge befunden. Aber die kreisenden Schiffsbewegungen, mit denen ihn der Richter im Laufe des Verfahrens konfrontiert, seien kein Beweis für eine dort erfolgte Suche nach Kokain. „Ich habe bloß nach Krabben gefischt“, sagt der Mann.

Das Problem an der ganzen Geschichte: Die Netze, in denen sich die Tiere verfangen sollten, waren zu diesem Zeitpunkt gar nicht ins Wasser gelassen. Das belegen die Ermittlungen zu dem Fall, der deutschlandweit für Aussehen sorgte. Vermutlich auch deshalb, weil die von einem aus Brasilien kommenden Frachter in schwimmfähigen Paketen abgeworfenen Drogen nicht gefunden wurden. Zu-



Die erdrückende Beweislage war ihm offenbar egal: Der niederländische Kapitän eines Fischkutters stemmte sich vor dem Landgericht Oldenburg gegen die Vorwürfe. DPA-BILD: UHRICH

mindest nicht von dem Niederländer und einem ebenfalls Angeklagten Mann aus Serbien, die am Ende des Prozesses vor dem Landgericht Oldenburg mehrjährige Haftstrafen wegen der Beihilfe zur Einfuhr von Betäubungsmitteln und der Beihilfe zum unerlaubten Handeltreiben in jeweils nicht geringer Menge erhalten. Der Niederländer muss für vier Jahre und drei Monate ins Gefängnis, der Serbe drei Monate weniger.

Indizien: McDonald’s und Mitteilung

Während der Serbe im Laufe des Prozesses ein Geständnis abgibt, stemmt sich der Schiffskapitän gegen die Vorwürfe. Hat er die erdrückende Beweislage schlichtweg vergessen?

Da wäre beispielsweise die Quittung einer am 16. März erfolgten Bestellung bei McDonald’s, die auf dem Kutter des Mannes sichergestellt wurde.

Auf der Rückseite sind der Name des Frachters mit dem Kokain, Koordinaten, eine Uhrzeit und die 19 notiert. Alles detaillierte Informationen zu der umfangreich geplanten „Übergabe“ der Drogen, die aus einfachsten Gründen scheitert: Beide Schiffe verpasen sich, weil der Frachter entgegen der Absprachen eine andere Route wählt und nicht zur vereinbarten Zeit am vereinbarten Ort ist. Oder die sichergestellten

Smartphones der Angeklagten, auf denen keinerlei private Informationen zu finden sind. Dafür aber eindeutige Hinweise auf eine Abmachung. „In zwei Stunden wird die Acacia an den Koordinaten sein“, lautet etwa eine Nachricht vom 19. März um 14.59 Uhr auf dem Handy des Serben. Der schreibt am frühen Abend zurück: „Wir sind seit einer Stunde in Position und finden nichts. Habt ihr die Pakete sicher abgeworfen?“

Wo sind die Drogen?

Eine mögliche Antwort auf diese Frage liefert der Vorsitzende Richter Michael Sievers. Seinen Aussagen zufolge glaubt die Kammer, dass der sogenannte „Drop-off“ definitiv stattgefunden hat. Warum auch sonst sollte der Frachter auf seinem Weg nach Brake (Landkreis Wesermarsch) gleich zweimal Bewegungen entgegen seiner eigentlichen Fahrtrichtung machen und die Verkehrsüberwachung auf den Plan rufen?

Unbeantwortet bleibt für die Kammer die Frage, ob die schwimmfähigen Pakete mit einem Gesamtgewicht von 1200 Kilogramm an einem ganz anderen Ort oder doch am vereinbarten Ort – allerdings später als ausgemacht – abgeworfen wurden. Auch über den Verbleib der illegalen Drogen gibt es keine abschließenden Erkenntnisse.

Feststeht für Richter Sievers jedoch, „dass es ein Problem mit diesen Mengen an Kokain gibt, die auf dem Seeweg Richtung Deutschland und Europa unterwegs sind“. Diesem Problem müsse die Justiz mit der entsprechenden Härte begegnen.

Mehr als 30 Prozent Plus bei Kfz-Zulassungen

MOBILITÄT Aktuelle Zahlen für Oktober veröffentlicht – So steht es um den Neuwagenmarkt in Niedersachsen und Bremen

VON SABRINA WENDT

IM NORDWESTEN – In Niedersachsen wurden im Oktober deutlich mehr Neuwagen zugelassen. Das teilte der Landesverband des Kfz-Gewerbes Niedersachsen-Bremen jetzt mit. Vor allem die hohe Nachfrage nach Verbrennern und Plug-in-Hybriden (PHEV) habe ein Gesamtplus von 31,4 Prozent bedingt. Aber auch Sondereffekte wie Eigenzulassungen von Herstellern und des Handels hätten eine Rolle gespielt, sagte Karl-Heinz Bley, Präsident des Kfz-



Im Oktober wurden wieder deutlich mehr neue Fahrzeuge zugelassen. DPA-BILD: SCHMIDT

Landesverbandes Niedersachsen-Bremen. Bundesweit habe es Steigerungen von sechs Prozent gegeben. Während die gewerbliche Nachfrage hoch sei, bleibe die private Kauflaune jedoch schwach, heißt es weiter. Die Oktober-Bilanz habe für Verbrenner eine Steigerung von 41 Prozent ausgewiesen. Dies seien 10.590 (Vorjahr: 7287) Benzin- und 4759 (Vorjahr: 3601) Diesel. Einzige rote Zahl in der Oktober-Bilanz sei mit 0,2 Prozent minus das Ergebnis für vollelektrische Neuwagen (BEV), die 3666 (Vor-

jahr: 3673) Zulassungen erreichten. Auch im Vergleich zum September dieses Jahres mit 3945 neu zugelassenen BEV gab es einen leichten Rückgang. Die Nachfrage nach Plug-in-Hybriden (PHEV) bleibe dynamisch. 39,4 Prozent plus entspreche 1525 (Vorjahr: 1094) Erstzulassungen. Auch Hybride ohne Stecker hätten starke Zahlen bilanziert: 5025 (Vorjahr: 3807) Zulassungen seien ein Plus von rund 32 Prozent. Gasbetriebe Pkw erreichten 118 (Vorjahr: 82) Zulassungen. Zu Erdgas-Pkw

gibt es keine Zahlen. Das Zwischenergebnis nach zehn Monaten bleibe mit 6,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dies seien 236.246 (Vorjahr: 221.069) Pkw-Neuzulassungen. Dabei sei auffällig, dass Stromer mit 26,4 minus eine deutliche Einbuße hinnehmen müssten. „Trotz des hohen Auftragseingangs im Oktober von rund 30 Prozent, ist der stabile Silberstreif am Horizont nicht zu sehen“, sagte Bley. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seien fragil.

Zauberhafte Weihnachten:

Entdecken Sie unsere festlichen Produkte!

Gratis Versand
Mindestbestellwert: 65 €
Zeitraum: 21.11. - 30.11.2024

Bestseller!

Spiel Ostfriesland, fertig, los!
2. Auflage
34,90 €

Unsere Favoriten!

Nordwest SHOP

Urlauber beißt Inselpolizist

SPIEKEROOG/DK – Das passiert nicht alle Tage: Auf Spiekeroog hat ein 58 Jahre alter Urlauber dem Inselpolizisten in die Hand gebissen; dieser wurde dabei erheblich verletzt und war nicht mehr dienstfähig, wie die Polizeiinspektion Aurich-Wittmund am Montag meldete. Der Beamte war in der Nacht zu Montag kurz vor Mitternacht in eine Gaststätte am Norderloog gerufen worden, weil der aus Nordrhein-Westfalen stammende Mann in einer Auseinandersetzung verwickelt war. Im Rahmen der Klärung des Sachverhalts erhielt der 58-jährige von der Polizei einen Platzverweis. Damit war der Inselgast offensichtlich nicht einverstanden und leistete erheblichen Widerstand. Nach seinem tätlichen Angriff wurde der Mann in Gewahrsam genommen und mit einem Boot aufs Festland gebracht.

Zwei Verletzte bei Unfall in Spelle

SPELLE/DPA – Bei einem Unfall im emsländischen Spelle sind am Dienstagmorgen zwei Menschen verletzt worden, einer davon schwer. Der Unfallverursacher habe mit seinem Auto nach links abbiegen wollen, dabei aber offensichtlich einen entgegenkommenden Wagen übersehen, sagte eine Polizeisprecherin. Dessen Fahrer sei bei der Kollision schwer verletzt worden, Lebensgefahr sei aber ausgeschlossen.

Forderungen nach klarer Kante

KAUFMANNSMAHL Wirtschaftspolitik und Migration waren Themen bei Emders Traditionsveranstaltung

VON WERNER JÜRGENS

EMDEN – Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) und der niedersächsische Finanzminister Gerald Heere (Bündnis 90/Die Grünen) sind offensichtlich noch nicht so ganz im Wahlkampfmodus. Beim traditionellen Kaufmannsmahl, das am Freitagabend im Emders „Klub zum guten Endzweck“ stattfand, beschränkten sich beide Ehrengäste jedenfalls auf recht allgemein gehaltene Sonntagsreden. Gastgeber Dr. Claas Brons und Timo Siebahn, der als jüngster Kaufmann das Wort ergreifen durfte, zeigten im Gegensatz dazu deutlich klarere Kante.

Klara Geywitz war bekanntlich mit dem Versprechen angetreten, dass in Deutschland 400.000 neue Wohnungen pro Jahr gebaut werden sollten. Diese Zielvorgabe ist buchstäblich haushoch verfehlt worden; und auch 2024 wird man unter der Marke von 200.000 bleiben. Immerhin habe ihr Ministerium jetzt im Zuge der Wachstumsinitiative der Bundesregierung ein Gesetz verabschiedet, das „schnelleres und einfacheres Bauen“ ermöglichen soll, so die SPD-Politikerin. An die Adresse der CDU-Opposition appellierte sie in dem Zusammenhang, sie möge „mitziehen und nicht den guten Endzweck über wahltaktische Überlegungen stellen“.

„Leuchtturmregion“

Mit Blick auf Ostfriesland sprach die Ministerin von einer „Leuchtturmregion“ für nachhaltige Energieerzeugung und Elektro-Mobilität. Das Emders VW Werk habe zwar momentan Probleme. „Aber VW hat auch ein riesiges Potenzial“, betonte Geywitz. Gleiches gelte für die Papenburger Meyer-Werft, deren



Dr. Claas Brons ging in seiner Eröffnungsrede auch auf die Migrationspolitik ein. Bundesbauministerin Klara Geywitz (links) war als Gastrednerin geladen.

BILD: SASCHA STÜBER

Schiffe weltweit gefragt seien. Ansonsten lobte die Ministerin die Ostfriesen für deren Traditionsbewusstsein und Bodenständigkeit. Daran könnte sich manch einer im politischen Berlin ein Beispiel nehmen, empfahl Geywitz.

Ausgehend vom Ukraine-Krieg und Donald Trumps Wahlsieg in den USA forderte der Vorsitzende der Emders Kaufmannschaft Dr. Claas Brons eine Stärkung der europäischen Rüstungsindustrie unter Einbeziehung von atomarer Abschreckung, um mehr Eigenständigkeit und Sicherheit zu gewährleisten. Deutschland könne sich da auf Dauer nicht „heraushalten“. Insgesamt müsse „das Thema Sicherheitspolitik in der gesellschaftlichen Meinungsbildung wesentlich präsenter werden“, postulierte Brons.

Scharfe Kritik

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Rede widmete sich der



Und dann wurde aufgetischt: Unter anderem gab es auch wieder Matjes.

BILD: SASCHA STÜBER

Migration. „Wahr bleibt, dass Deutschland Zuwanderung braucht“, räumte der Vorsitzende der Emders Kaufmannschaft ein. „Deutschland muss für schlaue Köpfe attraktiv sein, ihre Ideen und Innovationen werden unserer Wirtschaft und damit uns allen guttun.“ Allerdings dürften die negativen Auswirkungen von Migrationspolitik nicht unter

den Teppich gekehrt werden. Scharfe Kritik übte Brons an einer Aktion der Evangelische Kirche, die mit einem eigenen Schiff Flüchtlinge aus dem Mittelmeer rettet. „Für mich ist es schwer zu ertragen, diese Flüchtlinge und damit alle Folgen und Kosten dann beim Staat und damit bei uns allen abzuladen – und sich selbst dabei als moralisch überlegen

Mit dem Schwert getötet

PODCAST Neue Folge Tatort Nordwesten online – Fall aus Damme

VON JULIAN REUSCH

OLDENBURG/DAMME – Anfang des Jahres kam es in Damme (Landkreis Vechta) zu einem aufsehenerregenden Tötungsfall. Eine 39 Jahre alte Frau hat ihren Ehemann mit einem Schwert getötet.

Erst hat sie ihm das Schwert in den Hals gerammt und anschließend hat sie ihn dann in den Brustkorb gestochen. Bei der Tat war die Cousine der Täterin Ohrenzeugin. Als der Streit, der zu dem Angriff führte, eskalierte, telefonierte sie mit dem Mann. „Er wollte uns sowieso alle töten, ich habe uns jetzt alle befreit“, habe die Täterin im Anschluss gesagt.

Die Täterin litt zur Tatzeit an einer Wahnvorstellung. Sie war der Überzeugung, ihr Mann wolle die gemeinsame Tochter im Internet verkaufen. Streit in der Ehe war an der Tagesordnung. Auch ein Unfall des Mannes, wodurch er im Rollstuhl saß, habe die



An die Tat kann sich die Ehefrau (links) nicht mehr erinnern. Im Anschluss hat sie bei Nachbarn geklingelt – mit einer ungewöhnlichen Bitte

BILD: DPA

Beziehung belastet.

In der neuen Folge des True-Crime-Podcasts Tatort

Nordwesten spricht Moderator Julian Reusch mit Thilo Schörder aus dem Themen-

team Polizei/Justiz der Nordwest-Zeitung über alle Details dieses Falls. Die Episode

zu fühlen“, monierte Dr. Brons. „So kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Konsequenter und etwas anderes wäre es, wenn die Kirche auch die Folgekosten ihres Tuns übernehmen würde.“

Appell an Politik

Daran anknüpfend plädierte auch Timo Siebahn als jüngster Kaufmannsredner für eine „gezielte Einwanderung in notwendigem Ausmaß“. Der Geschäftsführer des Hafendienstleisters Emders Port Agency wies ferner darauf hin, dass etliche Gesetzesinitiativen nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen würden. Das viel diskutierte „Heizungsgesetz“ nannte er als nur Beispiel. „Wir brauchen eine zukunftsgerichtete Wirtschaftspolitik und Investitionen in eine Infrastruktur, die einem G20-Staat würdig ist“, erklärte Siebahn. „Das Bildungssystem muss modernisiert werden, der demografische Wandel und die Altersvorsorge dürfen nicht länger aufgeschoben werden. Unser Gesundheitssystem und die Bürokratie – all dies schreit nach echter Reform und weniger Regulierung.“

Der Niedersächsische Finanzminister Gerald Heere schließlich zeigte Verständnis für die allgemeine Verunsicherung, versuchte aber im gleichen Atemzug zu beruhigen. „Wir haben sehr stabile Institutionen“, meinte der Minister. Die Niedersächsische Landesregierung würde sich in dieser Hinsicht „typisch norddeutsch unaufgeregt“ präsentieren, sagte der Grünen-Politiker und versprach trotz sinkender Steuereinnahmen nicht bei den Investitionen in die Zukunft zu sparen. Dafür würde die Landesregierung ihre Rücklagen nutzen.

IMPRESSUM

Nordwest-Zeitung

Gründer Fritz Bock
Herausgeber und Verlag:
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Geschäftsführung:
Stephanie von Unruh, Thorben Meiners
Postfach 71 61 – 26051 Oldenburg
Wilhelmshavener Heerstraße 260, 26125 Oldenburg
Telefon: Sammel-Nr. 0441/9988 01
Chefredaktion:
Ulrich Schönborn (Chefredakteur/viSdP),
Lasse Deppe (Stv. Chefredakteur),
Max Holscher (Digitales/Produktentwicklung),
Dr. Alexander Will (Überregionales)

Newsdesk-Manager: Hermann Gröblichhoff
(Ltg.), Stefanie Dosch (Stv.); Newsroom: Julia Anders, Anke Brockmeyer, Nils Coordes, Sebastian Friedhoff, Dr. Irmela Herold, Katja Liers, Norbert Martens, Julian Reusch, Annika Schmidt, Christian Schwarz, Liza Steenemann, Christoph Tapke-Jost, Dr. Michael Vauth; Kanalmanagement: Olaf Ulbrich (Ltg.), Kerstin Buttke, Freya Dalton, Alf Hittschke, Christine Höllmann, Tobias Janßen, Sönke Manns, Thomas Nußbaum, Oliver Oelke, Ria Pietzner, Lars Ruhsam, Dennis Schrimper, Ulrike Stockinger-Wahn, Ulrich Suttka, Torsten Wewer; Kultur/TV: Oliver Schulz (Ltg.); Sport: Hauke Richters (Ltg.); Niklas Benter, Lars Blanke, Mathias Freese; Thementeam Wirtschaft: Holger Bloem, Jörg Schürmeyer, Svenja Fleig, Arne Haschen, Sabrina Wendt; Thementeam Polizei/Justiz: Nicolas Reimer, Arne Jürgens, Thilo Schröder, Josepha Zastrow; Thementeam Soziales: Sandra Binkenstein, Daniel Kodalle, Inga Meenen, Maike Schwinum; Digitales: Timo Ebberts (Ltg.); Anna-Lena Sachs (Stv.); Ostfriesland – Redaktion Norden: Marina Folkerts, Ingo Janssen, Aike Sebastian Ruhr, Marc Wenzel; Redaktion Aurich: Günther Gerhard Meyer; Redaktion Leer: Maike Hoffmeier, Axel Pries
Chefredakteur: Christoph Kiefer
Korrespondent: Stefan Idel (Hannover)
Leiter Live-Journalismus: Uli Hagemeier

Leserbriefe per E-Mail an:
leserforum@NWZmedien.de
Fax Redaktion: 0441/9988 2029
Montags mit TV-Beilage „prisma“
Vermarktung:
Markus Dürken
(verantwortlich für den Anzeigenteil)
Leitung Privatkunden: Nancy Klatt
NWZ-Kundenservice
Abonnement: Telefon: 0441/9988-3333
Fax: 0441/9988-3055
E-Mail: leserservice@NWZmedien.de
Anzeigen: Telefon: 0441/9988-4444
Fax: 0441/9988-4407
E-Mail: anzeigen@NWZmedien.de
Druck: WE-Druck GmbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 270
26125 Oldenburg

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.
Konten: Oldenburgische Landesbank, DE78 2802 0050 1441 5103 03; Postbank Hannover, DE32 2501 0030 0107 6023 00
Anzeigenpreisliste Nr. 51
Gerichtsstand Oldenburg
Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg und der Börse Berlin-Bremen.
Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Unsere AGB finden Sie im Internet unter www.NWZonline.de/agb



Diesen Podcast können Sie auch direkt in der ePaper-App mit dem Podcast-Player hören.

DIREKT ZUM PODCAST

Über diesen QR-Code kommen Sie direkt zu den Folgen des True-Crime-Podcasts „Tatort Nordwesten“.



Alle Episoden können kostenfrei angehört werden.

gibt es kostenlos unter NWZonline.de/podcasts und überall dort, wo es Podcasts gibt.

28-Jähriger soll zwei Frauen vergewaltigt haben

PROZESS Angeklagter muss sich wegen Taten in Molbergen und Peheim vor Landgericht Oldenburg verantworten

VON ARNE ERIK JÜRGENS

MOLBERGEN/OLDENBURG – Wegen Vergewaltigungen von zwei jungen Frauen – einmal sogar beide gemeinsam – im Landkreis Cloppenburg muss sich ein 28-jähriger Mann seit Dienstag vor dem Landgericht Oldenburg verantworten. Es ist schon der zweite Anlauf, dem Mann, der zurzeit in Untersuchungshaft sitzt, den Prozess zu machen. Beim ersten Mal war die Verhandlung geplatzt, weil eine der Frauen, die als Zeugin aussagen sollte, nicht zum Termin erschienen war. Die 21-Jährige war am Dienstag nun erneut geladen, kam aber wieder nicht. Dennoch soll der Prozess dieses Mal voraussichtlich fortgesetzt werden, sagte ein Gerichtssprecher auf Anfrage.

Lesen Sie auch: Mann soll 17-jährige und 21-jährige in Molbergen vergewaltigt haben

Zwei Frauen dreimal vergewaltigt

Dem 28-jährigen wird vorgeworfen, drei Vergewaltigungen begangen zu haben. Die



Wegen drei mutmaßlichen Vergewaltigungen steht ein 28-Jähriger (mit Aktenordner vorm Gesicht) vor dem Landgericht Oldenburg. Der Mann soll eine 17- und eine 21-Jährige vergewaltigt haben – in einem Fall sogar gemeinsam.

ARCHIVBILD: THILO SCHRÖDER

erste Tat soll sich in der Nacht vom 16. auf den 17. September 2023 in Molbergen ereignet haben, weitere zwei Taten haben laut Anklage am 5. November 2023 in Peheim (Ortsteil von Molbergen) stattge-

funden. Angeklagt ist der Mann zudem, weil er ohne Fahrerlaubnis gefahren sein und unerlaubte Betäubungsmittel besessen haben soll. Der Angeklagte machte am ersten Prozesstag keine Anga-

ben zur Sache. Weil auch die geladene Zeugin nicht erschien, konnte bisher nur ein Polizeibeamter vor Gericht befragt werden.

Zur ersten Tat heißt es, dass der Angeklagte eine 17-jährige

nach einem gemeinsamen Spaziergang zu seiner Wohnung in der Nähe von Molbergen geführt haben soll. Nachdem die junge Frau seine Wohnung betreten hatte, soll er abgeschlossen und den Schlüssel versteckt haben. Die Frage, ob sie Geschlechtsverkehr mit ihm haben will, habe die 17-Jährige ausdrücklich verneint. Daraufhin habe der 28-Jährige gedroht, ihre Familie umzubringen. Die Frau habe sich auch körperlich unterlegen gefühlt und so der Vergewaltigung nachgegeben.

Zweite Tat an abgelegnem Waldweg

Doch damit soll die Leidensgeschichte der 17-Jährigen nicht geendet haben. Nach einer Geburtstagsfeier soll es zur zweiten Tat gekommen sein. Der Angeklagte soll die Feier gegen Mitternacht verlassen haben und spontan auf eine 21-jährige und einen anderen Mann getroffen sein. Auch die 17-Jährige sei dazugekommen. Da sich die beiden Frauen in Anwesenheit des anderen Mannes sicher gefühlt hätten, seien sie zu dem 28-

jährigen ins Auto gestiegen. Als der andere Mann das Fahrzeug gegen 1 Uhr kurz verlassen habe, soll der Angeklagte die Türen verriegelt haben und mit den jungen Frauen davongefahren sein.

Der Anklage nach fuhr der 28-Jährige zu einem abgelegenen Waldweg bei Peheim und zwang die beiden Frauen dort unter Androhung von Schlägen zu gemeinsamen sexuellen Handlungen. Zuvor sollen sie sein Angebot, Sex gegen Geld zu haben, abgelehnt haben. Die Opfer hätten sich hilflos gefühlt und deshalb die Taten über sich ergehen lassen. Erst auf mehrfaches Flehen der 21-jährigen habe der Angeklagte von den beiden Frauen abgesehen. Noch am selben Tag wurde der 28-Jährige festgenommen. Dabei fand die Polizei beim Angeklagten zwei Beutel mit Kokain.

Der Prozess wird am Montag, 2. Dezember, fortgesetzt. Dabei soll unter anderem die 17-Jährige als Zeugin aussagen. Auch die 21-Jährige könnte erneut geladen werden, um doch noch ihre Aussage zu den angeklagten Taten zu machen.

Nach Brand: Erste Bewohner kehren in ihre Zimmer zurück

ST.-PIUS-STIFT Noch ein Bewohner im Krankenhaus – Einrichtung beginnt mit Reinigung

VON REINER KRAMER

CLOPPENBURG – Vermutlich ein technischer Defekt hat den Brand im Alten- und Pflegeheim St.-Pius-Stift in Cloppenburg am Sonntagmorgen verursacht. Das teilte Stiftungsvorstand und Geschäftsführer Matthias Hermeling unserer Redaktion am Dienstagmorgen nach Rücksprache mit den Brandermittlern der Polizei mit. Die hatten den Bereich am Montag untersucht. Der betroffene Wohnbereich sei von der Polizei wieder freigegeben worden. Ein Polizeisprecher wollte die Angaben zur Brandursache auf Rückfrage unserer Redaktion nicht be-

stätigen.

■ VIER BEWOHNER ZURÜCK

Nach Rücksprache mit der Versicherung sollte laut Hermeling am Dienstag mit der Reinigung des nicht vom Feuer direkt betroffenen Bereiches im Wohnbereich 1 des Erweiterungsbaus begonnen werden. Bevor aber die ersten Bewohner und Bewohnerinnen wieder in ihre Zimmer zurückkehren können, muss ein Gutachter die Zimmer und Aufenthaltsbereiche freigeben. Dazu prüft er die Schadstoffbelastung in der Luft. An diesem Mittwoch sollen voraussichtlich acht Bewohner

zurückverlegt werden.

Von den fünf Bewohnern, die am Sonntag in Folge des Feuers vom Rettungsdienst in umliegende Krankenhäuser gebracht worden waren, konnten bereits vier ins St.-Pius-Stift zurückkehren. In Kürze soll auch der letzte Bewohner zurückverlegt werden, so Hermeling gegenüber unserer Redaktion. Die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die wegen des Verdachts auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert worden waren, seien bereits am Sonntag wieder entlassen worden. „Eine psychologische Betreuung der beteiligten Beschäftigten ist uns sehr wichtig und in

Planung“, betont der Geschäftsführer. Erste Sitzungen und Besprechungen würden bereits in dieser Woche stattfinden. Auch mit den Angehörigen der verstorbenen 94-jährigen Bewohnerin sei man im Austausch. „Wir bedauern diesen tragischen Verlust aufgrund des Unglücks sehr. Unser Mitgefühl gilt den hinterbliebenen Angehörigen“, so Hermeling.

■ ZWÖLF PLÄTZE FEHLEN

Größere Sanierungsarbeiten sind in weiteren zwölf Bewohnerzimmern notwendig, die sich im und am Brandbereich befinden. „Das hat je-

doch zur Konsequenz, dass zwölf vollstationäre Pflegeplätze im St.-Pius-Stift und in der Stadt Cloppenburg für die nächsten Wochen nicht zur Verfügung stehen werden“, so Hermeling. „Zusammen mit unserer Versicherung versuchen wir, schnellstmöglich den Bereich wieder bewohnbar zu machen.“ Die Pflegedienstleitungen seien bereits mit Angehörigen von geplanten Aufnahmen in Gesprächen und unterstützten bei der Suche nach Alternativen.

So könnte etwa die Versorgung und Unterstützung durch die Caritas-Sozialstation St.-Pius-Stift/St.-Josefs-Stift eine Möglichkeit sein. Auch

die Angebote der drei Cloppenburgers Tagespflegen (Am Bült, Haus Ketteler und Am Wasserwerk) sowie der Tagespflege in Molbergen (St. Franziskus-Huus) könnten unterstützen bei der Pflegesituation in den Familien.

Sollten diese Möglichkeiten nicht ausreichen, „unterstützen wir bei der Suche nach einem Kurzzeitpflegeplatz oder nach einem vollstationären Pflegeplatz“, verspricht Hermeling.

Er richtete seinen ausdrücklichen Dank an alle eingesetzten Helfer vom Sonntag. „Ohne Ihren Einsatz wäre es zu einer viel größeren Katastrophe gekommen.“

39 Container für die Cappelner Verwaltung

ENTWICKLUNG Rathaus-Umbau macht Umzug notwendig – Vier Varianten betrachtet

VON REINER KRAMER

CAPPELN – Im nächsten Jahr sollen die Bauarbeiten für die Sanierung und Erweiterung des Rathauses in Cappel starten.

Für etwa zwei Jahre muss die Gemeindeverwaltung dafür ausziehen. Das Architekturbüro Geising+Böcker hatte dazu vier Varianten durchgespielt: Container im Umfeld der katholischen Kirche, das alte Pfarrheim, die Cappelner Diele und der Christinenhof in Schwichteler waren als Ausweichquartier in Betracht genommen worden. Darüber informierte Dirk Olliges, Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters, am Montagabend auf der Sitzung des Planung-, Umwelt- und Wegeausschusses.



Die Container für die Cappelner Gemeindeverwaltung sollen auf der Parkfläche hinter der Kirche aufgestellt werden.

BILD: REINER KRAMER

Vier Varianten

Eine gute Lösung für die Bürger und die Mitarbeiter, aber auch die zusätzlichen Kosten, die der Gemeinde entstünden, müssten in der Ge-

samtabwägung berücksichtigt werden, so Bürgermeister Marcus Brinkmann. Die Empfehlung der Verwaltung: Ein rund 550 Quadratmeter großer Containerbau soll auf dem Parkplatz hinter der katholi-

schen Kirche entstehen – diese Variante hatten auch das Architekturbüro ins Auge gefasst und der Planungsausschuss zum Beschluss empfohlen. 39 Container sollen zweistöckig aufgestellt werden. Der Vorteil: genügend Parkplätze, zentral gelegen, einfach zu errichten und keine Hürden bei Genehmigungen.

Das wäre etwa bei der Cappelner Diele anders: Zwar gibt es auch hier ausreichend Parkmöglichkeiten, und das Gebäude ist ebenerdig. Aber der Gewerbebau müsste eine Umnutzung erfahren, zudem seien die Investitionskosten (668.000 Euro) erheblich. Das ehemalige Pfarrheim wäre „theoretisch denkbar“, so Olliges. Allerdings stünden in dem Bereich kaum Parkmöglichkeiten zur Verfügung – zu-

mal auch der Marktplatz wegfällt. Hohe Investitionskosten, unklare Genehmigungslage, verwinkeltes Gebäude mit engem Treppenhaus würden gegen diese Lösung sprechen. Mit 730.000 Euro zudem die teuerste aller Varianten.

Beim Christinenhof sei zwar „eine gewisse Infrastruktur“ vorhanden. Der Platz würde aber nicht genügen, zusätzlich müssten Container aufgestellt werden. Dafür käme der Parkstreifen in Betracht. Dann wäre aber Verkehr beeinträchtigt. Gegen den Standort spricht, dass er außerhalb Cappelns liegt und die Cappelner weitere Anfahrtswege in Kauf nehmen müssten. Schwierig könnte es werden, eine Genehmigung zu bekommen, so Olliges. Rund 354.000 Euro waren für diese

Variante veranschlagt worden.

Zeitfaktor entscheidend

Zwar wäre die Container-Lösung mit 420.400 Euro teurer als die Variante Christinenhof, aber „die Vorteile überwiegen“, so Olliges. Das sah auch die Politik so, die sich einhellig für die „Rundum-Sorglos-Variante“ mit Containern entschied. Für CDU-Fraktionsvorsitzende Ursula Niemeyer ist der „Zeitfaktor“ das überzeugendste Argument, könnten die Container doch in kürzerer Zeit aufgestellt werden. Für die Entscheidung, die Container zu mieten oder zu kaufen, brauche man weitere Zahlen und Fakten. Frank Garling (SPD) sieht bei der Entscheidung auch Haftungsfragen berührt.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

Cloppenburg/Emstek/Cappeln/Garrel/Molbergen

Marien Apotheke, Hauptstr. 14, Garrel, Tel. 04474/238

Essen

Alfsee-Apotheke, Thiener Straße 12, Alfhausen, Tel. 05464/95080

Löningen/Lastrup/Lindern

Hase Apotheke, Elberger Straße 4, Löningen, Tel. 05432/6029980

Vechta

8 bis 8 Uhr: Vital-Apotheke, Falkenrotterstr. 161, Vechta, Tel. 04441/907373

ÄRZTE

Cloppenburg/Emstek/Cappeln/Garrel/Molbergen/Lastrup/Lindern/Löningen/Essen

Zentrale Bereitschaftsdienstpraxis im St.-Josefs-Hospital, Cloppenburg, Sprechzeiten: 18 bis 20 Uhr, Rufbereitschaft außerhalb der Sprechzeiten Tel. 116117, Krankenhausstraße 13

Kreis Vechta

Zentrale Bereitschaftsdienstpraxis am St. Marienhospital, Sprechzeiten: 17 bis 19 Uhr, Rufbereitschaft außerhalb der Sprechzeiten Tel. 116117, Marienstr.

ZAHNÄRZTE

Kreis Vechta

Tel.: 05494/9800963

AUGENÄRZTE

Kreis Cloppenburg

Tel. 0441/21006345 oder Tel. 116117, 18 bis 22 Uhr

Kreis Vechta

Tel. 05491/9498345 oder Tel. 116117, 18 bis 22 Uhr

HOSPIZDIENST

Kreis Cloppenburg

24-Stunden-Bereitschaft: Tel. 0175/8991171

NOTRUF

Tel. 110, 112 oder Krankentransport, Tel. 0441/19222; OÖWV, Trinkwasser: Tel. 04401/6006; Gift-Info: Tel. 0551/19240

@Notdienste online und mobil unter: www.nwzonline.de/notdienste

TERMINE IN GARREL

VERANSTALTUNGEN

Beverbruch

14.30 bis 18 Uhr, Beverbrucher Begegnung: geöffnet, während der Öffnungszeiten: Tel. 04474/5052971

16 bis 17 Uhr, Josefshaus: Kinderchorprobe

Falkenberg

19 Uhr, Kirche: Märchen und Worte der Heiligen Schrift, Märchen-erzählerin: Conny Sandvoß, Lohne; anschließend Begegnung und Umtrunk vor der Kirche

Garrel

10 bis 12 Uhr, Kreativwerkstatt: geöffnet

18 bis 19 Uhr, Pfarramt: Schuldnerberatung

19 Uhr, Gasthaus „Zum Schäfer“: NABU-Treffen

BÄDER

Garrel

15 bis 21 Uhr

BÜCHEREIEN

Beverbruch

Kath. Bücherei: 16 bis 17 Uhr

Garrel

geschlossen: Kath. Bücherei

ENTSORGUNG

Garrel

Kläranlage: 14 bis 17 Uhr

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine



Gewinnnummern für Kalender-Aktion gezogen

Die Kindertagesstätte „Kinderarche“ in Garrel war am Montagvormittag Schauplatz der Ziehung der Gewinnnummern für die Adventskalender-Aktion der Garreler Bürgerstiftung Lüttke Lüe. Hubert Looschen (rechts), der die Aktion federführend organisiert, hatte in diesem Jahr 198 Preise im Gesamtwert von

über 20.000 Euro gesammelt – darunter drei E-Bikes. Das erste wird gleich am 1. Dezember verlost. Laut Looschen ist es dank der Adventskalender-Aktion in diesem Jahr gelungen, erstmals 35.000 Euro für wohltätige Zwecke in Garrel auszuschütten. „Wir sind dankbar für diesen großen

Zuspruch.“ Jeder Adventskalender – in diesem Jahr betrug die Auflage 6000 Stück – hat eine Nummer aufgedruckt. Für jeden Gewinn hinter den 24 Türchen sind am Montag Gewinnnummern gezogen worden, die am jeweiligen Tag in sozialen Netzwerken und in der NWZ veröffentlicht werden.

BILD: REINER KRAMER

Brisanter Fund im Kofferraum

BLAULICHT Polizei beschlagnahmt Fahrzeug – Zusammenhang mit Brand in Lohne?

VON REINER KRAMER

HATTEN/LOHNE – Im Kofferraum eines sichergestellten Wagens in Hatten im Landkreis Oldenburg haben Polizeikräfte offenbar Stoffe sichergestellt, die zur Herstellung von Sprengstoff dienen könnten. Laut unbestätigten Informationen des Nachrichtenportals Nonstop-News soll es sich um das Auto eines Mannes handeln, der am vergangenen Sonntag bei einem

Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus in Lohne ums Leben gekommen ist. Dem Brand soll ein lauter Knall vorausgegangen sein, hatten Anwohner geschildert. Näheres dazu ist unklar. Die Polizei habe demnach lediglich den Fund bestätigt, nicht aber mögliche Zusammenhänge mit dem Brand, so Nonstop-News weiter. Der Wagen war auf das Gelände eines Abschleppunternehmens in Hatten gebracht wor-

den. Dort wurden die Stoffe entdeckt. Das Gelände wurde abgesperrt. Experten untersuchen demnach die Stoffe derzeit.

Wie berichtet, war in der Nacht zu Sonntag ein Mehrparteienhaus am Adenauerweg in Lohne in Brand geraten. Gleich mehrere Anrufer hatten sich bei der Leitstelle gemeldet und von einem lauten Knall berichtet. Im Zuge der Löscharbeiten fanden die Einsatzkräfte der Feuerwehr

eine leblose Person. Rettungskräfte konnten nur noch den Tod feststellen. Drei Bewohner wurden mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser gebracht.

Die Polizei konnte am Sonntag noch keine Angaben zur Brandursache machen. Sie hatte den Brandort beschlagnahmt. Ein Großaufgebot an Rettungskräften war vor Ort. Bewohner wurden durch das Ordnungsamt der Stadt Lohne untergebracht.

FAMILIENCHRONIK

IRMGARD HILGEFORT, geb. Huslage (88), Bunnan. Beerdigung ist im Familien- und Freundeskreis.

LYDIA VON HÖVEN, geb. Schörnig (88), Cappeln. Beisetzung ist am Freitag, 29. November, 15 Uhr, von der Friedhofskapelle aus; anschließend Seelenamt in der Kirche. xxxx

ELFRIEDE HOLT, geb. Lübken-Stover (82), Löningen. Beerdigung ist am Freitag, 29. November, 14.30 Uhr, von der Friedhofskapelle aus; anschließend Seelenamt in der Kirche.

ANDREAS BLÖMER (56), Essen. Urnenbeisetzung ist später im engsten Kreis.

FRANCESCO DEPETRO (79),

Lohne. Eucharistiefeier ist am Freitag, 29. November, 14.30 Uhr, in der Friedhofskapelle; anschließend Beisetzung.

LUCIA HECKMANN, geb. Scheele (84), Vechta. Beerdigung ist am Freitag, 29. November, 14.30 Uhr, auf dem katholischen Friedhof; anschließend Seelenamt in der Propsteikirche.

GEORG GARLING (67), Lutten. Beerdigung ist am Donnerstag, 5. Dezember, 15 Uhr, auf dem Friedhof; anschließend Seelenamt in der Kirche.

GERDA SIEVE, geb. Kühling (85), Lohne. Eucharistiefeier ist am Donnerstag, 28. November, 14.30 Uhr, in der Friedhofskapelle; anschließend Beisetzung.

TERMINE IN CLOPPENBURG

VERANSTALTUNGEN

Agentur für Arbeit: geschlossen
9 bis 14 Uhr: Seelsorgetelefon der Integrationslotsen, Tel. 04471/8820936

9 bis 11 Uhr, Mehrgenerationenhaus: offene Sprechstunde, Familienhebammendienst

9 bis 11 Uhr, Mehrgenerationenhaus: Pampers-Treff

9 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16, Tourist-Information: geöffnet

9.30 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17, Haus „Die Macher“: geöffnet

10 bis 12, 15 bis 17 Uhr, Ehrenamtsagentur: geöffnet

15 bis 17 Uhr, Diakonie-Laden: geöffnet

15 bis 17 Uhr, EUTB für den Landkreis Cloppenburg: offene Sprechstunde, Tel. 04471/7012332, ergänzende unabhängige Teilhabeberatung; Landescaritasverband

15 bis 17 Uhr, Hospiz-Kontaktstelle, Wilke-Steding-Straße 26: Sprechstunde

16 bis 19 Uhr, Haus „Bethanien“, Café Apfelblüte: geöffnet

16.30 bis 19 Uhr, Mehrgenerationen-

nenhaus: „Vater-Kind-Club“ 19.30 bis 21 Uhr, Gemeindezentrum „Schwedenheim“: Chorprojekt für jedermann zum schwedischen Lucia-Fest

19.30 Uhr, Pfarrheim Bethen: Suchtselbsthilfe Gruppe St. Marien Bethen

KINO

Cine-Center

Gladiator 2, 16, 20 Uhr

Konklave, 16, 20 Uhr

Niko - Reise zu den Polarlichtern, 16 Uhr

TERMINE IN VECHTA

VERANSTALTUNGEN

7 bis 12 Uhr, Bahnhofstraße: Wochenmarkt

9 bis 16 Uhr, Tourist-Info: geöffnet

10 bis 18 Uhr, SkF-Kaufhaus: geöffnet, 10 bis 12 Uhr Warenannahme

14.30 bis 16.30 Uhr, Kleiderkammer Caritas/Diakonie: Kleidungsannahme

17.30 bis 19 Uhr, Caritas-Beratungsstelle: Elterntreff

19 bis 20 Uhr, Beratungsstelle für Frauen und Mädchen: Mobbing- und Stalking-Telefon, Tel. 04441/999239

20 Uhr, Pfarrheim St. Georg: offenes Meditationsangebot

KINO

Schauburg Cine World

Gladiator 2, Atmos 2D, 16.45 Uhr

Red One - Alarmstufe Weihnachten, 16.45 Uhr

Konklave, 17, 19.45 Uhr
Niko - Reise zu den Polarlichtern, 17 Uhr

The Apprentice, 17, 20 Uhr
Sneak Preview, 19.30 Uhr

Gladiator 2, 19.45 Uhr

Der Vierer, 20 Uhr

Red One - Alarmstufe Weihnachten, Atmos 2D, 20 Uhr

BÄDER

geschlossen

BÜCHEREIEN

Bücherei St. Georg: 15.30 bis 18 Uhr

Heimatbibliothek: 15 bis 20 Uhr

MUSEEN

Museum im Zeughaus: 14 bis 18 Uhr

@Termine online und mobil unter: www.nwzonline.de/termine

Red One - Alarmstufe Weihnachten, 16, 20 Uhr

Solo Leveling - Reawakening, OmU, 16, 20 Uhr

Der Vierer, 20 Uhr

BÜCHEREIEN

St. Andreas: 10 bis 18 Uhr

MUSEEN

Museumsdorf: 9 bis 16.30 Uhr

SCHWIMMBÄDER

Soestebad, 16 bis 21 Uhr

KURZ NOTIERT

Märchenerzählerin

FALKENBERG – Zu einem Märchenabend mit Märchen-erzählerin Conny Sandvoß und anschließender Begegnung lädt der Sachausschuss Ehe, Familien und andere Lebensformen der katholischen Kirchengemeinde Garrel alle Interessierten für diesen Mittwoch, 27. November, um 19 Uhr in die Falkenberger Kirche ein. Dabei geht es auch um Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Märchen und Wort der Heiligen Schrift.

TERMINE IM SÜDKREIS

VERANSTALTUNGEN

Emstek

16 bis 18 Uhr, Kleiderkammer

„Kleiderlei“: geöffnet

Essen

9 bis 12 Uhr, Soziales Kaufhaus:

geöffnet

14 bis 15 Uhr, Sporthalle Essen Schulzentrum: Lebensmittelausgabe der Tafel Quakenbrück

Lastrup

14 bis 20 Uhr, Jugendtreff: geöffnet

Lindern

16.30 bis 19 Uhr, Jugendtreff: geöffnet

Löningen

10 bis 12 Uhr, SkF-Laden: geöffnet

10 bis 13 Uhr, Touristinformation: geöffnet

17.30 Uhr, Forum Hasetal: Ausschusssitzung für Planen, Bauen, Umwelt und Verkehr, Stadt Löningen

19 Uhr, Gasthof Lüdeke-Dalinghaus: Mitgliederversammlung, Gewerbeverein Löningen

Molbergen

10 bis 13 Uhr, DRK-Kleiderladen: geöffnet

14 bis 18 Uhr, Schützenplatz: Wochenmarkt

Sevelten

15 Uhr, Pfarrheim St. Marien: Treffen der Handarbeitsgruppe

BÄDER

Emstek

geschlossen

Essen

15 bis 16.30 Uhr Kinder, 16.30 bis 18 Uhr Nichtschwimmer, 19 bis 21 Uhr Schwimmer

Lastrup

15.30 bis 20 Uhr

Lindern

6 bis 7.30 Uhr

Löningen

15 bis 18 Uhr Spielenachmittag für Kinder, 18 bis 20 Uhr Schwimmen mit Disco-Musik

Der Münsterländer
Amtliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Cloppenburg, der Städte Cloppenburg, Friesoythe und Löningen sowie der Gemeinden Barßel, Bösel, Emstek, Garrel und Saterland

Redaktion Cloppenburg
Redaktionssekretariat:
Annette Linkert ☎04491/9988 2910,
Lange Straße 70, 49661 Cloppenburg
Telefax 04491/9988 2909
E-Mail: red.cloppenburg@NWZmedien.de

Redaktionsleitung
Carsten Bickschlag (bic) ☎04491/9988 2900
Reiner Kramer (Stv.) (kra) ☎04491/9988 2811

Cloppenburg/Südkreis/Vechta
Carsten Mensing (cam) ☎04471/9988 2801
Christoph Koopmeiners(kop)☎04471/9988 2804
E-Mail: red.cloppenburg@NWZmedien.de
E-Mail: red.vechta@NWZmedien.de

Garrel
Reiner Kramer (kra) ☎04491/9988 2901

Lokalsport
Steffen Szepepanski (sze) ☎04471/9988 2810
Stephan Tönnies (stt) ☎04471/9988 2811
E-Mail: lokalsport-muensterland@NWZmedien.de

Vermarktung:
Markus Dürken
(verantwortlich für den Anzeigenteil)

Kundenservice
Abonnement 0441/9988 3333
Anzeigen 0441/9988 4444

Bezugspreis 47,40 € (Postbezug 51,40 €) pro Monat einschließlich Lieferung frei Haus. NWZ-ePaper 37,90 € pro Monat. Alle Preise einschließlich gesetzlicher MwSt. und unbeschränktem Zugriff auf NWZonline.de, allen Lokalausgaben als NWZ-ePaper sowie dem digitalen Archiv.

Unsere AGB finden Sie im Internet unter www.NWZonline.de/agb

Stadt hat nun ein Aufreger-Thema weniger

BÜRGERMEISTER-HEUKAMP-PARKPLATZ Bau einer Behelfsbrücke über die Soeste beim Cloppenburg Krankenhaus erledigt

VON CARSTEN MENSING

CLOPPENBURG – Cloppenburg hat ein großes Aufreger-Thema weniger: Eine rund 216.000 Euro teure Behelfsbrücke vom Krankenhaus-Parkplatz über die Soeste in Richtung Bürgermeister-Heukamp-Straße soll nun doch nicht gebaut werden. Die Cloppenburg Stadtverwaltung hat nach Gesprächen mit der Kaufmannschaft dem Rat für seine Sitzung am kommenden Montag, 2. Dezember, vorgeschlagen, den entsprechenden Baubeschluss vom 10. Juni aufzuheben.

Dies werde die CDU/FDP/Zentrum-Gruppe so mittragen, erklärte Fraktionsvorsitzender Professor Dr. Marco Beeken am Dienstag auf Nachfrage unserer Redaktion. Im Juni hatte das christlich-liberal-konservative Mehrheitsbündnis mit seinen Stimmen dem Brückenbau noch zu einem knappen 19:18-Dafür-Ergebnis verholfen. SPD/Linke, Grüne/UWG und AfD hatten sich teils vehement dagegen ausgesprochen. Der vertraulich tagende Verwaltungsausschuss hat bereits am vergangenen Montag das Brücken-Aus mehrheitlich beschlossen.

Monatlang hatte es in der Cloppenburg Stadtpolitik und Bevölkerung große Dis-



Die schon geschotterte Parkfläche an der Bürgermeister-Heukamp-Straße in Cloppenburg wird rege genutzt. BILD: CARSTEN MENSING

kussionen um die Behelfsbrücke gegeben, die helfen sollte, die zurzeit prekäre Lage auf dem Bürgermeister-Heukamp-Parkplatz zu beruhigen. Dieser wird zurzeit saniert und umgestaltet, ein Großteil der 300 Parkplätze ist nicht mehr nutzbar. Um die Parksituation auf der beliebten – weil innenstadtnahen – Fläche zu entschärfen, hatte die Stadtverwaltung eine Vereinbarung mit dem St.-Josefs-Hospital getroffen, nach der das Krankenhaus seinen Parkplatz für die Innenstadt-Kunden zur Verfügung stellt. Um die Fußgängerzone zu erreichen, muss man ohne Behelfsbrücke 465 Meter über die

Soestenstraße zu Fuß gehen, mit Behelfsbrücke wären es 255 Meter gewesen.

Für und Wider

Kritiker der Behelfsbrücke bemängelten „1000 Euro für jeden eingesparten Meter Umweg“ als eine unfassbare Geldverschwendung, während die Befürworter den Bau als ein Zeichen der Stärkung für die in den vergangenen Jahren durch andere Baumaßnahmen und Corona ehemals stark belastete Fußgängerzone werteten.

Inzwischen habe sich die Lage auf der Baustelle so entwickelt, dass in enger Abstimmung mit den Anliegern und Kaufleuten nun deutlich mehr Parkplätze zur Verfügung gestellt werden könnten, als ursprünglich geplant – wenn auch teilweise nur temporär, so Stadtsprecherin Gaby Westerkamp am Dienstag auf Nachfrage.

hat offenbar aber auch der Zeitfaktor. Mehr als fünf Monate nach dem Ratsbeschluss ist immer noch nichts passiert. Und das Weihnachtsgeschäft steht vor seiner heißen Phase, wenn diese nicht sogar schon mit der zurzeit laufenden „Black Week“ schon begonnen hat. Die Brücke werde nicht mehr als zwingend notwendig erachtet, wenn man weitere Schotterflächen schaffen könne. Das habe die so genannte Botschafterrunde der Kaufleute der Verwaltung bereits signalisiert, heißt es aus dem Rathaus.

Schotterflächen billiger

Statt der 216.000 Euro teuren Brücke sollen nun für 89.000 Euro weitere temporäre Parkplatzflächen gebaut werden. Mit dem Aufbringen des dafür nötigen Schotters ist bereits vor einigen Tagen begonnen worden.

Das Brücken-Aus befördert

SO VIELE PARKPLÄTZE STEHEN ZUR VERFÜGUNG

Ursprünglich sollten im Bauabschnitt eins und entlang der Bürgermeister-Heukamp-Straße nach Angaben der Stadtverwaltung 168 Stellplätze vorgehalten werden. Jetzt ist von weiteren – mittig und östlich gelegenen – 97 temporären Stellplätzen die Rede. Dazu kommen dann noch die 56 Plätze auf dem vor einigen Monaten errichteten Parkplatz an der Eschstraße. Macht also zusammen 321 Stellflächen. Diese sind allerdings in Teilen nur temporär nutzbar, weil aufgrund noch ausste-

hender Leitungsverlegungen zur Errichtung des Mobilitätszentrums im östlichen Bereich des Bürgermeister-Heukamp-Parkplatzes zeitweise Schotterstellplätze in Anspruch genommen werden müssen. Mit Baubeginn des Mobilitätszentrums würden die auf Höhe der Holzfußgängerbrücke angelegten Stellplätze als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt werden. Ebenfalls würden Teile des östlichen Parkplatzes ab dem Zeitpunkt der Gründungsarbeiten entfallen.

Positive Effekte

Von dem Umschwenken erhoffen sich Verwaltung und Wirtschaft noch weitere positive Effekte: So ergebe sich eine nähere Anbindung der Bürger an die Kaufmannschaft. Zudem werde das wilde Parken auf Höhe der Brücke „Am Krankenhaus“ beendet. Darüber hinaus könnte die mittig errichtete Schotterfläche im weiteren Verlauf als Baustelleneinrichtungsfläche für die Errichtung des geplanten Mobilitätszentrums dienen.

ENDLICH DEN KOMPLETTEN DURCHBLICK MIT DEM KOSTENLOSEN TABLET-KURS



Lernen Sie, wie Sie bestmöglich Ihr Tablet für die Zeitungslektüre nutzen können!



Digitale Welt der
NWZ erleben



Kleine Gruppen von
5 Teilnehmer/innen



Für Abonnent/innen
kostenlos*



120-minütige
Schulung

*Im Rahmen der Nordwest TREUEWELT. Nicht-Abonnent/innen zahlen 29,00 €

ES SIND NOCH PLÄTZE VERFÜGBAR FÜR ANDROID-SCHULUNGEN!

DONNERSTAG, 28. NOVEMBER 2024
Android: 17.00 – 19.00 Uhr

DONNERSTAG, 12. DEZEMBER 2024
Android: 10.00 – 12.00 | Android: 17.00 – 19.00 Uhr

DONNERSTAG, 19. DEZEMBER 2024
Android: 17.00 – 19.00 Uhr

Sie müssen kein eigenes Tablet mitbringen, wir stellen die entsprechenden Schulungsgeräte. Erste Erfahrungen im Umgang mit Tablet oder Smartphone setzen wir voraus.

Karten gibt es in allen NWZ-Geschäftsstellen (Nordenham, Oldenburg, Westerstede, Wildeshausen und Varel),
telefonisch unter 0441 / 9988 7766 und unter www.nwzonline.de/tablet-schulung (ggf. zzgl. Reservierungs- und Versandkosten).

Veranstaltungsort: Nordwest Medienhaus | Wilhelmshavener Heerstraße 260 | 26125 Oldenburg



„Kleiner HSV“ geht riesige Aufgabe an

E-JUNIOREN-FUßBALL SV Harkebrügge ist bereits mit Vorbereitungen für OM-Cup im Sommer beschäftigt

VON HANS PASSMANN

HARKEBRÜGGE – An manchen Samstagen herrscht reger Betrieb rund um die Sportanlage des SV Harkebrügge. Bäume und Sträucher werden beschnitten, verrostete Zäune abgebaut und altes Material, das keinen so rechten Nutzen mehr hat, wird abtransportiert. „Der OM-Cup des Oldenburger Münsterlandes ist nicht mehr weit“, sagt Hubertus Ideler. Der ehemalige erste Vorsitzende des „kleinen HSV“ ist der Kopf des Organisationskomitees, das diese Großveranstaltung im kommenden Jahr (28./29. Juni) vorbereitet.

Frühzeitig begonnen

„Zwar ist es noch lang hin, aber was wir heute schon erledigen können, bereitet uns in der heißen Phase kein Kopfzerbrechen mehr“, so der Orgachef bei einer Sitzung im Vereinsheim. Tatsächlich sind es keine sieben Monate mehr, bis 112 E-Jugend-Mannschaften mit rund 1200 Mädchen und Jungs aus den Landkreisen Vechta und Cloppenburg in Richtung Waldstadion anrollen werden.

Das Kernteam für die Organisation in Harkebrügge hat sich längst gebildet, und die



Das Organisationsteam des SV Harkebrügge ist derzeit bereits damit beschäftigt, den OM-Cup im kommenden Jahr vorzubereiten. BILD: HANS PASSMANN

Kompetenzen sind verteilt: Geländepflege, Veranstaltungstechnik, Versorgung, Finanzen, Elektrik, Sicherheit, Social Media und Öffentlichkeitsarbeit – an alles wird dabei gedacht. „Zurzeit sind wir voll auf Kurs“, betont Uwe Villwock vom Team. Begeistert ist man vor allem von der Unterstützung durch die Gemeinde Barßel, die am Turniersonntag zum traditionellen OM-Cup-Empfang einladen wird.

Turnier der Superlative

Der OM-Cup für den E-Jugend-Fußball ist ein Turnier der Superlative. Rascheln

des Blattes, Kichern im Gruppenzelt, ein Lager wie ein kleines Dorf und dann auch noch den ganzen Tag in Fußballschuhen – die Kids erwartet in Harkebrügge Fußball-Abenteuer pur.

Der OM-Cup ist für viele Kicker eine prägende Kindheitserinnerung und ein Aushängeschild für den Sport in der Region sowie den Zusammenhalt. Eine Mammutaufgabe, die nur mit Leidenschaft und Teamgeist bewältigt werden kann. In Harkebrügge durch ein ganzes Dorf.

Das große Jugendfußballturnier wird in Harkebrügge ein Jubiläum feiern. Es findet zum 25. Mal statt und dabei erst zum zweiten Mal über-

haupt nördlich des Küstenkanals. Im Jahr 2005 war der FC Sedelsberg der bisher nördlichste Gastgeber. Und auch sportlich ist der Norden des Oldenburger Münsterlandes noch unterrepräsentiert. In den letzten 18 Auflagen seit dem Turnier in Sedelsberg gewannen nur fünfmal Teams aus dem Landkreis Cloppenburg den Titel. Die Finalpaarung zwischen dem BV Garrel und BW Ramsloh im 2024er-Turnier auf der wunderschönen Sportanlage der SFN Vechta ist jedoch ein Fingerzeig, dass auch der Norden ein Wort mitreden kann.

Der Winter ist die Zeit, in der das Team um Hubertus

Ideler noch einige Hausaufgaben zu erledigen hat. So werden zum Beispiel Sponsoren gesucht, ohne die die Durchführung eines solchen Turniers nicht möglich ist. In den Wochen vorm Turnier geht es dann rund: Am 4. Juni findet in der Harkebrügger Schützenhalle mit der Auslosung der Gruppen der erste öffentliche Termin vor Ort statt. Bis zum Turnierstart müssen anschließend elf Kleinfeldplätze sowie Zelt- und Parkplätze präpariert und das Sportplatzgelände zu einem Ort für Spiel und Spaß gestaltet werden.

Große Hilfsbereitschaft

„Die Bereitschaft zu helfen ist bei den anderen Vereinen und der Dorfgemeinschaft jetzt schon überwältigend. Allerdings wird es erst im Frühjahr richtig ernst. Dann braucht es viele helfende Hände. Das Orga-Team meldet sich rechtzeitig in den Vereinen, wenn die Aufgaben vor Ort konkret werden“, so Ideler. Am gemeinsamen Miteinander hat es in Harkebrügge halt noch nie gefehlt.

■ Sponsoring-Ansprechpartner ist Andreas Hempfen, der sich unter der Nummer 0172/4240801 über Anrufe von Interessierten freut.

HANDBALL

Regionalliga Männer

TV Schiffdorf - SV Beckdorf	27:36
HSG Schaumburg - HSG Nienburg	42:34
Lehrter SV - HSG Varel	23:26
SV Alfeld - VfL Fredenbeck	36:40
TV Cloppenburg - MTV Vorsfelde	32:28
TSV Burgdorf II - MTV Großenheidorn	31:26
Northeimer HC - Tvd Haarentor	35:26
1. HSG Varel	10 307:256 16:4
2. Northeimer HC	10 311:289 15:5
3. VfL Fredenbeck	9 292:251 14:4
4. TSV Burgdorf II	9 261:235 13:5
5. MTV Großenheidorn	10 318:291 12:8
6. HSG Schaumburg	10 338:335 12:8
7. Lehrter SV	10 303:295 10:10
8. MTV Vorsfelde	10 275:294 9:11
9. SV Alfeld	10 302:308 8:12
10. TV Cloppenburg	10 280:304 8:12
11. Tvd Haarentor	10 270:279 6:14
12. SV Beckdorf	10 314:333 6:14
13. TV Schiffdorf	10 281:332 5:15
14. HSG Nienburg	10 285:335 4:16

■ Aufsteiger ■ Absteiger

Regionalliga Frauen

HSG Hunte-Aue Löwen - TV Oyten	30:27
VfL Stade - SFN Vechta	36:39
Hannoverscher SC - TUS Jahn Hollenstedt	41:32
Hude/Falkenberg - BV Garrel	20:37
TV Hannover-Badenstedt II - Eintracht Hildesheim	32:25
SV Altencelle - W'havener HV	verlegt
1. Hannoverscher SC	9 331:279 16:2
2. BV Garrel	9 270:206 14:4
3. SFN Vechta	10 334:283 14:6
4. SV Altencelle	8 258:206 13:3
5. VfL Stade	9 335:271 13:5
6. TV Hannover-Badenstedt II	9 253:259 11:7
7. TUS Jahn Hollenstedt	9 244:274 7:11
8. HSG Hunte-Aue Löwen	9 230:261 6:12
9. W'havener HV	8 188:226 4:12
10. TV Oyten	9 262:286 4:14
11. Hude/Falkenberg	9 212:282 4:14
12. Eintracht Hildesheim	10 235:319 2:18

■ Relegation ■ Absteiger

Oberliga Frauen Nord

TV Neerstedt - MTV Eyendorf	24:22
VfL Stade II - Fr'fehn/P'fehn	24:25
Handballverein Lüneburg - MTV Tostedt	30:30
SG Neuenhaus/Uelsen - TV Cloppenburg	28:33
1. Komet Arsten	7 197:172 12:2
2. VfL Stade II	8 204:194 10:6
3. Fr'fehn/P'fehn	7 193:190 9:5
4. TV Oyten II	6 168:160 8:4
5. TV Neerstedt	8 188:197 8:8
6. Handballverein Lüneburg	7 190:179 7:7
7. TV Cloppenburg	7 218:214 7:7
8. SG Neuenhaus/Uelsen	8 221:225 6:10
9. MTV Eyendorf	7 183:193 5:9
10. SV Höttinghausen	8 194:215 5:11
11. MTV Tostedt	7 183:200 3:11

■ Aufsteiger ■ Absteiger

Nikolausdorfer gehen mit Ex-Weltranglistenspieler auf Titeljagd

TENNIS-REGIONALLIGA DER HERREN 40 Verstärkter Aufsteiger TC Nikolausdorf-Garrel erwartet diesen Samstag Victoria Hamburg

VON STEFFEN SZEPANSKI

NIKOLAUSDORF/HAMBURG – Den Ball flach halten, wollen sie nicht. Warum auch, dann würde er ja im Netz landen. Die Herren-40-Tennisspieler des TC Nikolausdorf-Garrel sind zwar Aufsteiger, gehen aber mit hohen Ansprüchen an sich selbst in die Hallensaison der Regionalliga Nord-Ost. Nichts Geringeres als den Titel, die Nord-Ost-Deutsche Mannschafts-Meisterschaft, visiert das Team um Topspieler Daniel Rolfes an. Und das mit guten Argumenten: Das TC-Team ist sehr gut verstärkt und mit einem klaren Auswärtssieg in die Saison gestar-



Die Herren 40 des TC Nikolausdorf-Garrel mit dem ehemals in der Weltrangliste platzierten Robert Hodel (rechts) sind als Aufsteiger mit einem klaren Sieg gestartet. BILD: PRIVAT

tet. Nun steht das erste Heimspiel an. An diesem Samstag spielt der TC ab 13 Uhr in Nikolausdorf gegen Victoria Hamburg – und kann Unterstützung gut gebrauchen.

Nikolausdorfer Niveau

Für das gewohnte Tennis

auf sehr hohem Niveau wollen auf Nikolausdorfer Seite neben den langjährigen Leistungsträgern Rolfes und Christoph Bullermann auch die starken Zugänge des TC sorgen. Unter ihnen ist mit Robert Hodel ein Spieler zu finden, der mal international auf Challenger-Turnieren

unterwegs und die Nummer 801 der Weltrangliste gewesen ist. Zudem hat er einen Deutschen Meister-Titel der Herren 30 in seiner beeindruckenden Tennis-Vita. Die Zugänge Mirko Bathelt und Arnd Grefe bringen ebenfalls beeindruckende Leistungseinstufungen mit und sollen am Sams-

tag ihr Saisondebüt geben.

Toller Auftakt in Hamburg

Hodel hatte derweil schon als Nummer zwei beim 5:1-Erfolg zum Saisonauftakt des TCNG beim TSV DUWO 08 – ebenfalls ein Hamburger Verein – gegläntzt. Er konnte sich gegen einen Gegner mit besserer Leistungsklasse 6:4 und 6:1 durchsetzen. Der an Position eins spielende Rolfes ließ überhaupt keinen Zweifel an seinem Sieg (6:1, 6:1) aufkommen, und Christoph Bullermann siegte als Nummer drei dank stabilem Aufschlag und schnellem Spiel 6:4 und 7:5 gegen einen Spanier, der auf

dem Teppichboden nach eigener Aussage den Sand unter den Schuhen vermisst hatte.

Etwas „Sand im Getriebe“ hatte derweil offenbar der als Nummer vier angetretene Marco Schlicker, der sich mit 2:6, 7:5 und 2:10 geschlagen geben musste. Aber im Doppel machte Hodel gemeinsam mit Igor Grabowski den Sack zu (6:1, 6:2). Rolfes/Bullermann brauchten lange, um zu ihrer Stärke zu finden, gewannen dann aber noch (2:6, 7:5, 10:7).

Und nun wollen die TCNG-Asse auch der Victoria nichts schenken. Dafür aber den Zuschauern: Die Heimmannschaft gibt am Samstag ein 30-Liter-Fass Bier aus.

Nicole Ecker belegt Platz zwei

TISCHTENNIS Ramsloherin bei Bezirksmeisterschaft erfolgreich

VON WILHELM BERSSEN

RAMSLOH/LANGFÖRDEN – Bei den Tischtennis-Bezirksmeisterschaften der Damen und Herren in Langförden hat die Ramsloherin Nicole Ecker ihre guten Saisonleistungen mit dem zweiten Platz gekrönt. Im September hatte sie bei den Kreismeisterschaften bereits zweimal auf dem Treppchen gestanden.

In Langförden marschierte sie mit vier glatten Siegen durch die Vorrunde. Im Halbfinale gegen Lea Eiselt vom TV Hude behielt Ecker in vier Sätzen die Oberhand. Erst im Finale gegen Alea Augustin (TuS Spohle) musste sie sich geschlagen geben. Mit diesem



Nur Alea Augustin (TuS Spohle, links) war für Nicole Ecker (BW Ramsloh) zu stark. BILD: WILHELM BERSSEN

Erfolg qualifizierte sich die Ramsloherin für die Landesmeisterschaften in Hannover.

Von den angetretenen Männern aus dem Kreis Cloppenburg – Frank Lunze, Nicolas König, Igor Maurer, Eduard

Mihai und Ulli Reinelt – konnten sich Kreismeister Frank Lunze und das Essener Nachwuchstalent Eduard Mihai für das Achtelfinale qualifizieren. Beide verpassten den Sprung ins Viertelfinale.

Etwas träger TVC trägt Sieg davon

HANDBALL Cloppenburger A-Juniorinnen behalten weiße Weste

VON STEFFEN SZEPANSKI

CLOPPENBURG – Er wirkte etwas träge, trägt aber weiter eine weiße Weste, weil er dennoch den Sieg davontrug: Der TV Cloppenburg bleibt in der West-Staffel der A-Juniorinnen-Handball-Oberliga das Maß aller Dinge. Nach sechs Spielen steht er weiterhin verlustpunktfrei an der Tabellenspitze, obwohl er am Sonntag im Heimspiel nicht gerade eine Spitzenleistung gezeigt hatte. Im Duell mit dem Schlusslicht HSG Hunte-Aue Löwen reichte aber auch eine durchwachsene Leistung, um am Ende mit 30:22 die Oberhand zu behalten.

Meike Grotz, die den TVC



Fiona Meyer (beim Wurf) und Greta Luttmer (links, hier ein Bild aus der vorherigen Saison) feierten mit dem TVC: Dittrich - TVC den sechsten Sieg. BILD: ROBERT GERTZEN

zusammen mit Birgit Deeben trainiert, hatte zu Beginn eine träge wirkende TVC-Abwehr gesehen, aber auch, wie sich

ihr Team in Hälfte eins bis auf sechs Tore absetzte (19:13). Nach der Pause unterliefen dem Gastgeber zahlreiche technische Fehler und Fehlwürfe, so dass die HSG auf drei Tore herankam. Ein starker Endspurt brachte dem TVC dann aber doch noch einen klaren Sieg in einem nicht gerade schönen Spiel ein.

Wienken (2), Berthold (2), F. Meyer, L. Grotz (2), P. Grotz (4), Luttmer (4), Henke (1), Pasch (6), C. Meyer (2), Blömer (5/3), Zeqo (2), Ostermann, Meyborg.

Freispruch lautet das Urteil

JUSTIZ Angeklagter vom Vorwurf der angeblichen Körperverletzung freigesprochen

VON THOMAS HUSMANN

OLDENBURG – Die Oberamtsanwältin der Staatsanwaltschaft spricht sich für einen Freispruch aus, der Verteidiger des Angeklagten sowieso, der Anwalt des Nebenklägers möchte für seinen Mandanten ein angemessenes Schmerzensgeld bekommen und erreichen, dass ihm alle Kosten erstattet werden, die ihm entstanden sind. Amtsrichter Achim Bartels schließt sich allerdings der Staatsanwaltschaft und dem Anwalt des Beklagten an, Freispruch lautet sein Urteil. Die Kosten trägt die Staatskasse, der Nebenkläger muss seine Kosten selbst übernehmen.

Welche Bedeutung hat der öffentliche Prozess

Eigentlich nichts Berichtenswertes, doch der Vorfall, der sich auf dem Dachboden des Landesmuseums Natur und Mensch am 16. Februar 2023 ereignet haben soll, macht im Prozess nun öffentlich, wie es in dem Haus zugeht, wie stark das Vertrauensverhältnis zwischen Teilen der Belegschaft und dem Direktorium zerstört ist. Zweimal erscheint die als Zeugin geladene Museumsdirektorin nicht vor Gericht – weder am ersten Verhandlungstag am 5. November 2024, noch zum Fortsetzungstermin am vergangenen Montag. Lediglich ihre Stellvertreterin sagt aus.

Wie lautet der Vorwurf

Zum Fall: Dem angeklagten Präparator wurde vorgeworfen, am 16. Februar 2023 beim Verlassen des Raumes einen Arbeitskollegen ohne Grund mit einem etwa



Der Angeklagte erhielt während des Prozesses vor dem Amtsgericht Unterstützung durch seine Familie und seine Kolleginnen und Kollegen.

BILD: THOMAS HUSMANN

sechs Kilogramm schweren Gerät zum Einschweißen von Exponaten zur Seite geschubst zu haben, wobei der im Bereich des Oberkörpers getroffen worden sein soll. Der Mann habe eine Thoraxprellung erlitten. Anlass sei ein Streit über die Arbeitsweise gewesen.

Der Nebenkläger verspürte zunächst keinen Schmerz, der trat erst in der Nacht auf und er musste sich übergeben, wie er dem Gericht schildert. Er informierte den Mediator, der zu dem Zeitpunkt im Museum arbeitete, um die Wogen zu glätten, die intern zwischen Teilen der Belegschaft und dem Direktorium aufgekommen waren – 2022 hatte sich sogar der Kulturminister eingeschaltet.

Was geschah am Tag nach der angeblichen Tat

Doch zurück zum Fall: Aufgrund der Schmerzen ging der Geschädigte tags darauf zur Ärztin. Die konnte keine Blutergüsse oder Schwellungen feststellen, stellte dann

aber Monate später im August auf Wunsch des Nebenklägers bzw. seines Arbeitgebers ein Attest aus (eine Prellung hinterlässt nicht immer von außen sichtbare oder ertastbare Spuren, so die Ärztin). Der behandelnde Psychiater riet seinem Patienten, Anzeige zu erstatten, was dieser am 29. Mai auch tat. Mental sei der Angriff ansonsten schwer zu verarbeiten. „Es gab vorher Probleme, die Attacke löste größere aus“, erklärte der Nebenkläger dem Gericht. Der Mann leidet (nach Mitteilung des Richters) unter F 84.5, dem Asperger-Syndrom. Vom Vorfall seien der Mediator, die Schwerbehindertenvertreterin und das Direktorium in Kenntnis gesetzt worden.

Was erbrachten die Ermittlungen der Polizei

Die Anzeige wurde online im Internet bei der Polizei erstattet. Der mutmaßlich Geschädigte sprach im Verlauf der Ermittlungen und im Prozess von „geschlagen und geschubst“ und davon, das Gerät

sei auf ihn gefallen. Die wechselnden Begrifflichkeiten erklärte er damit, gebürtiger Niederländer zu sein. Der Polizist riet der Staatsanwaltschaft aufgrund von Zweifeln an den geschilderten Vorgängen und aus Mangel an Beweisen das Verfahren einzustellen. Gegen die entsprechende Entscheidung der Staatsanwaltschaft widersprach der Nebenkläger, es musste folglich verhandelt werden.

Was sagte die stellvertretende Museumsdirektion aus

Die stellvertretende Museumschefin sagte aus, von den Spannungen zwischen den beiden Beteiligten etwas mitbekommen zu haben. Die Schwerbehindertenvertreterin erklärte, dass der Nebenkläger gesagt habe, dafür sorgen zu wollen, dass der Präparator entlassen werde. Er wolle ihm das Leben zur Hölle machen und allen, die dem Museum nicht wohlgesonnen seien. Ihr habe der Nebenkläger erzählt, blaue Flecken davongetragen

zu haben (die die Ärztin nicht feststellte).

Die Darstellung des Beklagten

Am zweiten Verhandlungstag beschrieb der Angeklagte den Kollegen als einen Mann, der überall aneckte. Er habe sich ihm zunächst angenommen und ein freundschaftliches Verhältnis aufgebaut, das dann gekippt sei. Der Kollege habe Freude daran empfunden, andere Menschen „fertigzumachen und zum Weinen zu bringen“, wie er mit Stolz berichtet habe.

Er selbst sei unter extremen Druck seitens der Geschäftsleitung, die eine Abmahnung provozieren wolle, um ihn loszuwerden. Das habe ihn krank gemacht und er habe sich in psychiatrische Behandlung begeben müssen. Seiner Darstellung zufolge war der Nebenkläger nicht mehr im Raum, als er den verließ – deshalb sei eine Berührung ausgeschlossen.

Wie lautet das Urteil mit welcher Begründung

Aussage gegen Aussage also: Am Ende könnte ein Glaubwürdigkeitsgutachten den Sachverhalt eventuell klären, sagte die Vertreterin der Staatsanwaltschaft. Beide Geschichten sind nicht miteinander zu vereinbaren, so der Richter in seiner Urteilsbegründung.

Warum die Museumsdirektion die Hinweise auf das Verhalten des Klägers gegenüber seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorfeld nicht ernst nahm und handelte, war nicht Gegenstand der Gerichtsverhandlung.

WEITERE INFORMATIONEN

„A Night 2 remember – das etwas andere Weihnachtskonzert“ findet am Freitag, 6. Dezember, um 19 Uhr in der Oldenburger Garnisonkirche statt. Einlass ist ab 18 Uhr.

Tickets gibt es im Kasseddy Schuh Store im Lambertihof oder online unter www.gina-solera.de. Der Preis liegt bei 21,69 Euro (ggf. zzgl. Servicegebühr). Für Kurzent-schlossene wird es eine Abendkasse geben.

„Mit den Spenden sollen Frauen bei uns im Haus in der Überbrückungszeit unterstützt werden, bis sie wieder eine Wohnung gefunden haben und arbeiten können. Sie brauchen zum Beispiel Kleidung und Nahrung. Im Kinderbereich sollen von den Spenden Ausflüge finanziert werden.“

KURZ NOTIERT

Filmvorführungen

Am 27. und 28. November wird im Kinoladen, Wallstraße 24, ab um 19.30 Uhr der Film „The Pageant“ von Eytan Ipeker gezeigt. Der Film beleuchtet einen einzigartigen Schönheitswettbewerb in Haifa, bei dem weibliche Holocaustüberlebende teilnehmen. Gesponsert von einer evangelikalen christlichen Organisation, die die israelische Regierungspolitik unterstützt, hinterfragt der Regisseur die Instrumentalisierung der Überlebenden für eine ultranationalistische Ideologie. Der Film wird im Original mit englischen Untertiteln präsentiert.

Vortragsabend

Die Freimaurerloge „Zum Aufbruch an der Hunte“ lädt für Donnerstag, 28. November, 20 Uhr, zu einem Vortragsabend im Logenhaus am Scheideweg 124 ein. Der Literaturwissenschaftler Dr. phil. Lothar Jengendorf beleuchtet Goethes Beziehungen zu Geheimbünden wie der Freimaurerei und den Illuminaten. Im Anschluss gibt es die Möglichkeit, sich über den Vortrag und die Freimaurerei auszutauschen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erbeten: sekretar@loge-oldenburg.de.

Gesichter des Friedens

Noch bis Samstag, 30. November, ist die Ausstellung „Gesichter des Friedens“ im kleinen Gemeindeaal der Kirchengemeinde St. Ansgar, Zietenstraße 8, zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung Dienstag von 9 bis 12 und 16 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr sowie Donnerstag von 16 bis 19 Uhr.

KINO

CASABLANCA, JOHANNISSTR. 17, TEL. 0441/884757

Alter weißer Mann, 15.15, 20.15; Der Buchspazierer, 17.45; Die Weisheit des Glücks, 15.00; Konklave, 17.15, 20.00; Marienengraben, 14.45; Neuigkeiten aus Lappland, 15.30; The Room Next Door, 16.45; Der Vierer, 20.00; Exhibition on Screen: Van Gogh: Dichter und Liebende, 18.00 Uhr (OmU)

CINE K, BAHNHOFSTRASSE 11, TEL. 0441/2489646

Hakoah Lischot – Watermarks (OmU), 15.30; Inner Circle – Outer Circle (Premiere), 18.00; Vena (Vorpremiere), 19.30 Uhr

CINEMAXX-KINOCENTER, STAU 79-85, TEL. 040/80806969

Alter weißer Mann, 14.00, 16.50, 20.00; Konklave, 14.10, 17.00, 19.50; Red One – Alarmstufe Weihnachten, 14.10, 17.20, 20.30; Die Schule der magischen Tiere 3, 14.15, 16.55; Niko – Reise zu den Polarlichtern, 14.20; Venom: The Last Dance, 14.20, 19.40; Woodwalkers, 14.45; Gladiator II, 15.15, 16.45, 19.00, 20.10; Der wilde Roboter, 17.10; Terrifier 3, 20.00 Uhr

KINOLADEN, WALLSTRASSE 24, TEL. 0441/12180

The Pageant, Film über Schönheitswettbewerb von weiblichen Holocaust-Überlebenden (OmU), 19.30 Uhr

UNIKINO GEGENLICHT, UNIKUM, UHLHORNSWEG 49-55

Mariupolis, Dokumentation (ukrainisches Original mit englischen Untertiteln), 20 Uhr; Eintritt: 3 Euro

Gina Solera organisiert Benefiz-Weihnachtskonzert

GARNISONKIRCHE Esther Filly, Joywanna und Minu Safari wollen das Autonome Frauenhaus unterstützen

VON KERSTIN WIEMKEN

OLDENBURG – „Duette, Trios, Solonummern – das alles im fliegenden Wechsel“, sagt Gina Solera. Gemeint ist ein Benefizkonzert, das die Oldenburger Dragqueen am Freitag, 6. Dezember, in der Garnisonkirche veranstaltet. „Hier darf getanzt, gelacht und geweiht werden“, sagt Sängerin Esther Filly. Neben Gina Solera und Esther Filly werden auch die Sängerinnen Joywanna und Minu Safari in der Oldenburger Kirche zu sehen sein. Zusammen stellen sie das Weihnachtskonzert „A night 2 remember“ auf die Beine, dessen Erlös an das Autonome Frauenhaus in Oldenburg gespendet wird.

„Viele Überraschungen“

„Ziel ist es, Menschen unterschiedlicher Generationen und Kulturen zusammenzubringen“, sagt Gina Solera. „Ich werde zum Beispiel einen hawaiianischen Weihnachts-song singen und Joywanna ein

serbisches Weihnachtslied“, ergänzt die Initiatorin. Die 15-jährige Minu Safari ist die jüngste Sängerin aus der Gruppe. Beim Weihnachtskonzert wird die Schülerin singen und Piano spielen. Von traditionellen Weihnachtsliedern wie „Stille Nacht“, über „Santa Claus is coming to town“ bekommt das Publikum auch Lieder zu hören, die vielleicht nicht typisch weihnachtlich sind, die die Künstlerinnen aber persönlich mit der Weihnachtszeit verbinden. Esther Filly wird zum Beispiel ihren neuen Song „Child of the moon“ singen.

„Es wird viele Überraschungen geben und es soll ein Mitmachkonzert sein. Das Publikum darf sich frei fühlen und mitsingen“, sagt Veranstalterin Solera und ergänzt: „Es gibt keinen Dresscode für die Gäste“. „Wir Künstlerinnen werden aber elegant aussehen“, sagt Esther Filly. Neben den musikalischen Einlagen in der Kirche, die laut der Veranstalterin an diesem Abend beheizt wird, soll es für die Gäste



Minu Safari (von links), Esther Filly, Gina Solera und Joywanna geben ein weihnachtliches Konzert in der Oldenburger Garnisonkirche.

BILD: KERSTIN WIEMKEN

auch die Möglichkeit geben, mit den vier Sängerinnen Erinnerungsfotos aufzunehmen.

Spenden

Der Erlös des Konzerts geht an das Autonome Frauenhaus in Oldenburg. Zusätzliche Spenden sollen mit einem Getränkestand gesammelt werden. „Das Frauenhaus ist auf Spenden angewiesen und ich

hoffe, dass viel Geld für die Frauen zusammenkommt“, sagt Solera. Die Veranstalterin ergänzt, dass zwar ein weiteres Frauenhaus für Oldenburg geplant sei, es in Oldenburg aktuell aber zu wenig Plätze für Frauen gebe, die Opfer von Gewalt wurden. „Wir müssen jedes Jahr im Schnitt 150 Frauen und 300 Kinder abweisen, weil wir keinen Platz für sie haben“, sagt Leiterin des Autonomen Frauenhauses, Anja Kröber.

	5				1	6		
	9		4	8				
6			7			3		
			2			4		9
			1	7	9			
9		2			5			
		3			7			4
				1	8		2	
		5	9				1	

KALENDERBLATT

1989 Die Rhön-Klinikum AG in Bad Neustadt/Saale geht als erstes deutsches Krankenhaus an die Börse.

1969 Die Kultusminister der Länder einigen sich auf die Erprobung der Gesamtschule in der Bundesrepublik.

1849 Bernhard Wolff gründet in Berlin die erste deutsche Nachrichtenagentur, das „Telegraphische Correspondenz-Bureau“.



DPA-ARCHIVBILD: CHARISUS

Geburtstage: Marcel Reif (1949/Bild), Schweizer Fußballkommentator (Premiere, RTL, ZDF); Franz-Josef Antwerpes (1934), deutscher Politiker (SPD), Regierungspräsident von Köln 1978-1999

Todestag: Erich Böhme (1930-2009), deutscher Journalist (Chefredakteur „Der Spiegel“ 1973-1989) und TV-Moderator („Talk im Turm“ 1990-1998)

Namenstag: Oda, Virgil, Bilhild

Aline Abboud: Kehre nicht zu „Tagesthemen“ zurück

Moderatorin Aline Abboud
DPA-BILD: PREISS

BERLIN/DPA – Aline Abboud, bislang „Tagesthemen“-Moderatorin, will nach ihrer Elternzeit nicht zu der Nachrichtensendung zurückkehren. „Nach meiner Babypause habe ich beschlossen, aus privaten Gründen nicht zu den Tagesthemen zurückzukehren, da meine Familie und ich unseren Lebensmittelpunkt nach Berlin verlegt haben“, schrieb die 36-Jährige auf Instagram.

Abboud pausierte seit Januar. „Ich blicke auf spannende Jahre bei den Tagesthemen zurück mit vielen tollen Kolleginnen und Kollegen.“ Sie erwähnt in dem Post auch ihr autobiografisches Buch, das Anfang Januar 2025 im Ullstein Verlag erscheint. „Barfuß in Tetas Garten. Berlin, mein Libanon und ich“ soll am 2. Januar herauskommen.

Abboud, geboren in Berlin, ist Tochter eines Libanesischen und einer Ostberlinerin. Von klein auf habe sie ihre Sommerferien bei ihren Großeltern und ihren 15 Cousins und Cousinen im Libanon verbracht, schreibt der Verlag. Sie gebe sich im Buch „auf eine sehr persönliche Suche nach ihren Wurzeln, und ermöglicht zugleich einen anderen Blick auf den Libanon und seine Geschichte.“

Hier entsteht das vollständige Bild

WORLD PRESS PHOTO 24 Zehnte Auflage vom 15. Februar bis 16. März 2025 im Oldenburger Schloss

VON OLIVER SCHULZ

OLDENBURG – Wie schützen wir uns vor dem visuellen Overkill? Wir fluten unsere Köpfe mit zahllosen Bildern, die sich immer stärker im digitalen Raum breitmachen. Müssen wir uns im Nachgang auch noch mit den aufwühlenden Pressefotos des abgelaufenen Jahres beschäftigen? Ganz sicher, weil nur die ernsthafte Befassung mit Bildern im Kontext die Emotionen sichtbar macht und ihnen Authentizität verleiht.

Seit 1955 zeichnet die World Press Photo Foundation in Amsterdam herausragenden Fotojournalismus und Dokumentar fotografie aus. Die von einer internationalen Jury ausgewählten Aufnahmen zeigen das Geschehen in der Welt in all seiner Vielfalt. Der Wettbewerb ist die Grundlage für eine Ausstellung, die alljährlich durch die Welt tourt. Vom 15. Februar bis 16. März 2025 ist sie zum bereits zehnten Mal in Oldenburg zu sehen, diesmal sogar vier Wochen.

130.000 Besucher

Auch während dieser Zeit wird die Welt nicht stillstehen: die Konflikte und Auseinandersetzungen laufen weiter und ihre Bilder liefern mehr Material für den folgenden Fotowettbewerb, als man begreifen kann. Der Beliebtheit der von Claus Spitzer-Ewersmann und dessen Mediavanti-Team um Lisa Knoll organisierten Ausstellung tut dies keinen Abbruch.

Im Gegenteil, bestätigt Dr. Anna Heinze, kommissarische Leiterin des Landesmuseums Kunst & Kultur Oldenburg,



Das Bild mit dem Titel „Fighting, not Sinking“ des australischen Fotografen Eddie Jim wurde als bestes Einzelfoto in der Region Südostasien/Ozeanien ausgezeichnet.

BILD: EDDIE JIM

„Über neun Jahre hinweg hat sich die World Press Photo-Ausstellung zu einem echten Publikumsmagneten entwickelt, der im Laufe der Jahre rund 130.000 Besucherinnen und Besucher angezogen hat – und das trotz zwei Jahren pandemiebedingter Zugangsbeschränkungen“, sagt sie begeistert. „Es ist schön zu sehen, wie viele Menschen sich durch die Ausstellung aktuellen gesellschaftlichen wie auch politischen Themen zuwenden und miteinander in Austausch treten.“

Anlässlich der zehnten Auflage des beliebten Formats werden der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs (SPD), sowie Joumana El Zein Khoury,

die Direktorin der World Press Photo Foundation, zur Ausstellungseröffnung nach Oldenburg kommen.

Keine Toten auf Plakat

Wie in jedem Jahr ist die „World Press Photo“ ein Abbild der gesellschaftspolitischen Entwicklungen. Im Februar 2025 wird der Ukraine-Krieg ins vierte Jahr gehen, an die Klimakatastrophe wollen wir uns einfach nicht gewöhnen, ebenso an den Krieg im Nahen Osten. Von dort stammt in diesem Jahr das Pressefoto des Jahres 2024. Es zeigt eine trauernde Palästinenserin, die ihre in ein weißes Tuch gehüllte tote Nichte im Arm hält. Fotograf Mohammed Salem mach-

te das Bild kurz nach dem Hamas-Überfall auf Israel im Oktober 2023. Die Juryvorsitzende Fiona Shields lobte die Aussagekraft des Fotos: „Es ist unbeschreiblich bewegend zu sehen und zugleich ein Argument für Frieden, das extrem stark ist, gerade wenn Frieden manchmal wie eine unmögliche Fantasie erscheint.“

Im Auge des Betrachters kann kein objektives Bild entstehen, weil dieser viele Jahrzehnte andauernde Konflikt auch im Kampf um die Deutungshoheit derzeit unerbittlich wie selten ausgetragen wird. Es gehe in der Fotoschau aber nicht um Schuldzuweisungen, sondern darum, zu zeigen, dass Kriege immer auf dem Rücken unschuldiger

Menschen ausgetragen werden. Anders als in vielen Jahren zuvor wird der Fotograf des siegreichen Fotos nicht zur Ausstellung nach Oldenburg kommen. „Das lässt sich unter den gegebenen Umständen nicht realisieren“, sagt Spitzer-Ewersmann.

Siegerfotograf kommt

Stattdessen hat der australische Fotograf Eddie Jim zugesagt. Sein Bild mit dem Titel „Fighting, not Sinking“ wurde als bestes Einzelfoto in der Region Südostasien/Ozeanien ausgezeichnet und ziert die Titel der Programmhefte und der Plakate zur Oldenburger Ausstellung. Zu sehen ist Loto-mau Fiafia, ein Gemeindeältester auf Kioa Island, einem rund 18 Quadratkilometer großen Archipel, das zu den süd-pazifischen Fidschi-Inseln gehört, mit seinem Enkel John.

WORLD PRESS PHOTO 24

Die Ausstellung läuft vom 15. Februar bis 16. März 2025 im Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg (Schloss). Eine detaillierte Aufstellung aller Veranstaltungen bietet das Programmheft, das Mitte Januar gedruckt erscheinen wird. Auf der Website steht die digitale Fassung schon etwas eher zum Download bereit. Da bereits am Montag, 2. Dezember, der Vorverkauf für das Rahmenprogramm beginnt, sind dann auf der Homepage alle Veranstaltungen aufgeführt. Tickets im Vorverkauf gibt es in der Tourist-Information im Lappan, Lange Str. 3, und online über Eventbrite.

→ @ www.worldpressphotoausstellung-oldenburg.de

Die Unmöglichkeit, dem Schicksal zu entkommen

FILM Was in dieser Woche im Kino anlauft – Anrührende Dramen und interessante Dokumentationen

BONN/KNA – Von eindrucksvoll bis enttäuschend reichen die Bewertungen des Kinoportals filmdienst.de und der Katholischen Filmkommission in den Kurzkritiken zu Filmen, die ab diesem Donnerstag in den deutschen Kinos anlaufen. Als herausragend wird „Emilia Perez“ bewertet, enttäuscht dagegen hat die Kritiker das Porträt von Jeff Koons.

EMILIA PEREZ

Ein berüchtigter mexikanischer Kartell-Boss heuert eine Anwältin als Helferin für einen außergewöhnlichen Dienst an: Der insgeheim transsexuelle Verbrecher will eine geschlechtsangleichende Operation durchführen lassen, seinen Tod vortäuschen und fortan sorglos als Frau leben. Tatsächlich gelingt der Plan. Doch die gewaltsame Vergangenheit bleibt auch in der neuen Identität nicht außen vor. Im Kern kreist der formal beeindruckende Film durchaus fatalistisch um die Unmöglichkeit, dem eigenen Schicksal zu entfliehen. Urteil: eindrucksvoll.

(Drama; Frankreich/USA/Mexiko 2024; 133 Minuten; Re-



„Emilia Perez“: Zoë Saldana (links) als Anwältin und Karla Sofía Gascón als transsexueller Verbrecher

BILD: NEUE VISIONEN

gie: Jacques Audiard. Sehenswert ab 16 Jahre.)

VENA

Eine junge drogensüchtige Mutter muss in wenigen Wochen eine Haftstrafe antreten, obwohl sie schwanger ist. Sie lässt sich nicht helfen, geht weder zum Arzt, noch hört sie zu rauchen auf. Erst als eine Hebamme ihr Vertrauen gewinnt, entschließt sie sich, die Schwangerschaft ernst zu nehmen und sich um einen Mutter-Kind-Platz im Gefängnis zu bemühen. Das packende Drama beschreibt zunächst sehr realistisch den Alltag der Hauptfigur, um dann ihre all-

mähliche Wandlung hin zu mehr Verantwortung gegenüber dem ungeborenen Leben nachzuzeichnen. Urteil: sehr gut.

(Drama; Deutschland 2024; 121 Minuten; Regie: Chiara Fleischhacker. Ab 16.)

DAS MEER IST DER HIMMEL

Einen desillusionierten Handlanger aus dem Frankfurter Bahnhofsviertel schlägt es nach Albanien, in das Land seiner Kindheit, wo der entwurzelte Mann den letzten Wunsch seines Großvaters erfüllen soll und darüber allmählich zu sich selbst

findet. Das märchenhafte Road Movie überzeugt durch beeindruckende Bilder und seinen charismatischen Hauptdarsteller Blerim Destani. Urteil: solide.

(Drama; Deutschland 2024; 113 Minuten; Regie: Enkelejd Lluca. Ab 14.)

NICHT OHNE MEINE TIERE

Vier Menschen, die teilweise schon seit Jahrzehnten mit Heroin, Depression, Krankheit, Pleite und Sinnlosigkeit zu kämpfen haben, erzählen von der Bedeutung ihrer Haustiere für ihr psychisches Wohlbefinden. Die Wellensittiche, Kaninchen und Meerschweinchen haben sie nicht nur einmal vor dem Schlimmsten bewahrt. Sie geben ihrem Leben Sinn und einen Rhythmus und sind enorme emotionale Unterstützer. Behutsame Gespräche mit Menschen, die sich mit Sucht und Abhängigkeit auskennen, und Erkenntnisse über den Stand der Forschung. Urteil: interessant.

(Dokumentarfilm; Deutschland 2024; 75 Minuten; Regie: Volker Meyer-Dabisch. Ab 14.)

BALDIGA – ENTSICHERTES HERZ

Mit Tagebuchauszügen, Fotografien und Erinnerungen von Wegbegleitern zeichnet der Film das Porträt des Künstlers Jürgen Baldiga (1953-1993), der mit seiner Kamera die queere Szene Westberlins der 1980er und frühen 1990er Jahre einfühlsam und authentisch einfing. Mit seiner HIV-Infektion, die den sicheren Tod bedeutete, entdeckte Baldiga die Fotografie. Urteil: ganz ok.

(Dokumentarfilm; Deutschland 2024; Regie: Markus Stein.)

JEFF KOONS: A PRIVATE PORTRAIT

Der US-Amerikaner Jeff Koons ist der bestbezahlte Künstler der Welt. Der Dokumentarfilm porträtiert den umstrittenen Künstler und Multimillionär leider gänzlich unkritisch und ohne jeden Kunstbezug als rechtschaffenen Familienmenschen. Urteil: dürrt.

(Dokumentarisches Porträt; Italien 2023; 80 Minuten; Regie: Pappi Corsicato. Ab 14.)



Auf Abschiedstour: Routinier Timo Boll
BILD: IMAGO

Boll-Einsatz in Bremen noch offen

OLDENBURG/BREMEN/HRS – In der Tischtennis-Bundesliga der Männer trifft der Tabellen-dritte Werder Bremen an diesem Mittwoch (19 Uhr) im Spitzenspiel auf den Zweiten Borussia Düsseldorf. Dass die Partie in der Klaus-Dieter-Fischer-Halle (diese liegt rund 1,5 Kilometer vom Weserstadion entfernt) seit Tagen ausverkauft ist, liegt vermutlich nicht nur an der Tabellenkonstellation. Denn in den Reihen der Düsseldorfer steht Deutschlands bekanntester Tischtennis-Profi Timo Boll (43). Und der hat angekündigt, seine Laufbahn nach Abschluss dieser Saison zu beenden. Für Tischtennis-Fans im Nordwesten ist es also die letzte Gelegenheit, den früheren Weltranglisten-Ersten noch einmal in Aktion zu sehen. Auf internationaler Ebene hatte Boll nach seiner Teilnahme an den Olympischen Spielen in Paris in diesem Sommer seine Karriere bereits beendet. Ob Boll gegen Werder eingesetzt wird, ist allerdings noch unklar. „Timo ist erkrankt. Es wird sich erst kurzfristig entscheiden, ob er am Mittwoch spielen kann“, sagte Düsseldorf-Manager Andreas Preuß. Auf Vereinsebene spielt Linkshänder Boll, der aus Südhessen stammt, bereits seit 2006 für die Düsseldorfer.

Öztunali spielt in Regionalliga Nord

HAMBURG/DPA/LBL – Fußball-Zweitligist Hamburger SV hat Levin Öztunali vorerst aus dem Profi-Team verbannt. Der Enkel von Vereinslegende Uwe Seeler wird ebenso wie Moritz Heyer bis auf Weiteres nicht am Training der Zweitligamannschaft teilnehmen. Wie der Club bei dem Kurznachrichtendienst X mitteilte, werden Offensivspieler Öztunali und Abwehrmann Heyer „stattdessen bei der U21 eingegliedert“, die in der Regionalliga Nord spielt. Beide Spieler hatten bereits unter dem am Sonntag freigestellten Trainer Steffen Baumgart kaum eine Rolle gespielt. Dieses Signal wurde nun auch unter Interimscoach Merlin Polzin fortgesetzt. Der 34-jährige leitete am Mittag das erste Training in der Vorbereitung auf das Spiel am Sonntag beim Karlsruher SC (13.30/Sky). Der Hamburger SV II tritt derweil an diesem Sonntag (14 Uhr) beim Spitzenreiter TSV Havelse an. Das neue Team Öztunalis steht dann vor einer intensiven Mittwoch mit zwei weiteren Spielen gegen den SV Meppen (4. Dezember) und Eintracht Norderstedt (8. Dezember).

Bei Geldrangliste hört der Spaß auf

BASKETBALL-BUNDESLIGA Warum es Streit um die Veröffentlichung der Saison-Etats gibt

VON HAUKE RICHTERS

OLDENBURG/VECHTA – Um einen „Beitrag zu mehr Transparenz“ zu leisten und um „Spekulationen zu vermeiden“ hat die Basketball-Bundesliga (BBL) nach Rücksprache mit den 17 Erstligisten die Gesamtetats und die darin enthaltenen Personalkosten der Clubs veröffentlicht. Wobei das nicht ganz stimmt: Vier Bundesligisten stimmten einer Veröffentlichung nicht zu, darunter die EWE Baskets Oldenburg. So stehen 13 Teams in der Liste.

Auch FC Bayern fehlt

Angeführt wird das Etat-Ranking von Alba Berlin (14,671 Millionen Euro). Basketball-Interessierte wissen allerdings, dass der deutsche Meister FC Bayern hier mit großem Abstand auf Platz eins liegen würde. Die Münchner (nach Schätzungen beträgt der Etat dort mehr als 25 Millionen Euro) haben neben Oldenburg, den Baskets Bonn und den Frankfurt Skyliners eine Veröffentlichung aber ebenfalls abgelehnt.

Rasta Vechta stimmte dagegen zu und steht mit 6,96 Millionen Euro Gesamtetat und Personalkosten von 3,535 Millionen Euro in der Liste. Glücklicherweise ist Rasta-Geschäftsführer Stefan Niemeyer mit dem Ranking allerdings nicht. „Es erweckt leider einen völlig falschen Eindruck“, sagt er in einem von Rasta geführten und veröffentlichten Interview. Der Clubchef stört sich daran, dass nicht nur die Personalkosten für die Bundesligamannschaft, sondern auch die für viele weitere Rasta-Teams in diese Zahl hineingerechnet wurden – unter anderem die von Rasta II. An keinem anderen Standort spielt die zweite Mannschaft eines Erstligisten aber so hoch wie in Vechta, nämlich in der 2. Bundesliga. Niemeyer: „Warum man das jetzt alles in einen Topf schmeißt, erschließt sich uns nicht.“ Clubs mit einem kleineren Unterbau haben also auch geringere Personalkosten. Die



Rasta Vechtas Geschäftsführer Stefan Niemeyer (links) unterhält sich mit Alba Berlins Geschäftsführer Marco Baldi. Beide Clubs haben der Veröffentlichung ihrer Etats zugestimmt, Berlin führt das (nicht vollständige) Ranking an.
BILD: IMAGO/BECKER

Die Etats der Basketball-Bundesligisten (in Millionen Euro)		
	Gesamtbudget	davon Personalkosten
Berlin	14,671	8,148
Ulm	9,116	3,599
Vechta	6,960	3,535
Bamberg	6,628	2,676
Chemnitz	6,411	3,307
Rostock	6,340	2,520
Würzburg	6,305	3,506
Hamburg	5,661	2,102
Ludwigsburg	5,486	3,025
Braunschweig	5,265	2,166
Heidelberg	5,060	2,335
Göttingen	4,516	1,706
Weißenfels	3,907	1,815

Vier der 17 Erstligisten haben der Veröffentlichung ihrer Budgets durch die BBL nicht zugestimmt: Bayern München, die EWE Baskets Oldenburg, die Skyliners Frankfurt und die Baskets Bonn.

Personalkosten für die Erstligamannschaft benennt der Geschäftsführer mit 2,8 Millionen Euro – also rund 730 000 Euro weniger als in der Liste angegeben. „Diese

Summe für die Spieler, sowie den Trainer- und Betreuerstab des BBL-Teams setzt sich aus dem Arbeitgeberbrutto, Prämien, sozialen Aufwendungen, Beiträgen zur Verwal-

tungs-Berufsgenossenschaft, Provisionen für Spielvermittler sowie etwaigen Transferaufwendungen zusammen“, erklärt Niemeyer.

Darum fehlen Baskets

Wegen der von Niemeyer angesprochenen Problematik fehlen die Oldenburger in der Liste. „Die EWE Baskets haben der Veröffentlichung nicht zugestimmt, weil der Club eine vollständige Vergleichbarkeit der Zahlen nicht als gegeben ansieht und diese Werte in diesem Kontext nach unserer Einschätzung somit nicht per se für sich sprechen“, teilt der Erstligist auf Anfrage mit.

Aus dem Gesamtetat machen die Oldenburger aber kein großes Geheimnis. Geschäftsführer Hermann Schüller hatte diesen in der Sommerpause gegenüber dieser Redaktion auf 8,6 Millionen Euro beziffert – mit dem Hinweis, dass darin „alles mitgerechnet“ sei. So würden beispielsweise „auch die Hallenmiete, die Reisekosten, das

ganze Drumherum“ in diese Summe einfließen.

Die BBL bezieht sich bei der Veröffentlichung der Gesamtetats auf die Angaben, die die Clubs für „die aktuelle Lizenzierung“ gemacht hatten. Auch das stört Niemeyer. „Die dort aufgeführte Summe ist eine, die wir am Ende dieser Saison hoffentlich gar nicht in Anspruch nehmen müssen – es ist eine Zahl aus der Finanzplanung“, sagt der Rasta-Chef. So könne der Etat am Saisonende eben auch niedriger liegen als in der nun veröffentlichten Liste.

Grundsätzlich begrüßt Niemeyer das Streben nach Transparenz. „Als uns Clubs diese Idee vorgestellt wurde, konnten sich die meisten damit anfreunden und haben dafür gestimmt, die für die Öffentlichkeit interessanten Zahlen offen zu legen“, sagt er. Nach den nun gemachten Erfahrungen müsse die BBL aber das „Prozedere ganz sicher überdenken. Die angedachten Vergleichsmöglichkeiten ergeben sich nun einmal nicht.“

Elisa Senß und Co. setzen Zeichen in Orange

FUßBALL Deutsche Nationalspielerinnen unterstützen Kampagne gegen Gewalt an Frauen

VON DAVID JORAM UND MATHIAS FREESE

STUTTGART – Auch die deutschen Fußballerinnen unterstützen die Kampagne „Orange the World“, die sich gegen Gewalt an Frauen richtet. „Die Zahlen zur Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind jedes Jahr aufs Neue erschütternd. Deswegen ist es uns ein wichtiges Anliegen, auch in diesem Jahr als Frauen-Nationalmannschaft gemeinsam ein klares Zeichen zu setzen“, sagte Nationalmannschaftskapitänin Giulia Gwinn (Bayern München) in einer DFB-Mitteilung vor dem Training in Stuttgart. Das Team von Bundestrainer Christian Wück wird ein



Korrekturen in orangerot: Giulia Gwinn (links) und Elisa Senß setzen ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.
BILD: DFB

orangefarbenes Zeichen mit dem Motto „Stoppt Gewalt gegen Frauen“ bei den bevorstehenden Länderspielen gegen die Schweiz in Zürich an diesem Freitag (20 Uhr/ZDF-

Livestream) und gegen Italien in Bochum am kommenden Montag (20.30 Uhr/ARD) tragen. Zudem wird per Bandenwerbung auf die Kampagne aufmerksam gemacht.

In den sozialen Medien postete das Frauenteam des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) bereits ein Video, in dem Kapitänin Gwinn und andere Nationalspielerinnen zunächst große Plakate mit Sätzen in die Kamera halten, mit denen Gewalttaten verharmlost und Täter verteidigt werden können – und wahrscheinlich zu oft verteidigt werden. Dann ändern sie die Sätze mit einem orangefarbenen Stift. Elisa Senß aus Ahlhorn (Landkreis Oldenburg) ist auch in dem Video zu sehen, die Mittelfeldspielerin des Bundesligisten Eintracht Frankfurt ändert den Satz „Es war auch meine Schuld“ so, dass der Satz „Es war NICHT!! meine Schuld“, daraus wird.

Der Internationale Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen soll die Gesellschaft für dieses Problem sensibilisieren. Die Aktionen finden im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World“ statt. Diese gibt es seit 1991 und dauert in diesem Jahr 16 Tage. Sie beginnt stets am 25. November mit dem sogenannten Orange Day. Laut Schätzungen der Vereinten Nationen wurden im vorigen Jahr weltweit 51 100 Mädchen und Frauen von Verwandten oder männlichen Partnern getötet. Zuletzt wurden von der Bundesregierung Zahlen vorgestellt, wonach immer mehr Frauen in Deutschland von Gewalt betroffen sind.

NAMEN

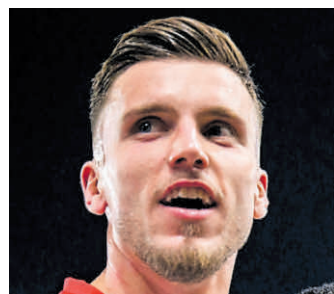


BILD: DPA

Heißes Pflaster

ERMEDIN DEMIROVIC will sich nicht einschüchtern lassen. Es könne schon „eklig“ werden, sagte der Stürmer des VfB Stuttgart über die vermutlich hitzige Atmosphäre beim Champions-League-Auswärtsspiel gegen Roter Stern Belgrad. Doch er freue sich darauf. So ein Hexenkessel wie jener, der die Schwaben an diesem Mittwoch (18.45 Uhr/DAZN) im Stadion Rajko Mitic erwartet, könne einen Fußball-Profi auch motivieren. Für den 26-jährigen wird der Auftritt in Serbien als bosnischer Nationalspieler womöglich besonders brisant. „Ich weiß nicht, was mich dort erwartet, wie mich die Leute empfangen“, sagte Demirovic. Das erklärte Ziel gegen die sieglosen Belgrader sind drei Punkte.

Der ehemalige BVB-Spieler und -Manager **MICHAEL ZORC** (62) hat eine neue Aufgabe beim Fußball-Bundesligisten. Er wurde auf der Hauptversammlung der Aktionäre von Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA mit großer Mehrheit in den Aufsichtsrat gewählt. Zorc hatte sich 2022 ins Privatleben zurückgezogen. Jetzt soll er seinen Fußballsachverständigen in das Kontrollgremium einbringen.

Anweisungen, Sprüche, Emotionen: Viktoria Kölns Trainer **OLAF JANSEN** lässt sich bei einem Fußball-Drittligaspiel seiner Mannschaft auf ein besonderes Experiment ein und gewährt TV-Zuschauern ungewöhnliche Einblicke in seine Arbeit. Der 58-Jährige ist bei der Partie am 8. Dezember gegen den VfL Osnabrück (19.30 Uhr) verkabelt. Janßens Aussagen können Zuschauer bei Magenta TV dann innerhalb der Live-Übertragung zeitversetzt hören.

FERNSEHTIPPS

LIVE SNOOKER 13.45 und 19.45 Uhr, Eurosport, UK Championship, 2. Runde

ZITAT

„Ich entschuldige mich, falls ich Amorim gestern beleidigt habe. Ich habe wirklich nicht bemerkt, dass er interviewt wurde.“

Ed Sheeran britischer Popstar, hat sich dafür entschuldigt, dass er nach dem Premier-League-Spiel zwischen Ipswich Town und Manchester United ein Interview mit dem neuen United-Coach Ruben Amorim unterbrochen hat.



Auch er ist unzufrieden mit den neuen Regeln: Johannes Kühn
DPA-BILD: HENDRIK SCHMIDT

Regel-Zoff schon vor Saisonstart

BIATHLON Top-Athleten sollen für besseres TV-Erlebnis später in Rennen starten

VON THOMAS WOLFER

KONTIOLAHTI – Noch nie waren der Ärger über eine Regeländerung und die Angst vor ungleichem Wettbewerb bei Biathletinnen und Biathleten so groß wie vor dem Start der neuen Saison. „Am Ende spielt es keine Rolle, was wir Athleten denken“, sagte die italienische Gesamtweltcupsiegerin Lisa Vittozzi. Frankreichs zweimaliger Olympiasieger Quentin Fillon Maillet urteilte: „Wir werden Bedingungen haben, die nicht fair sein werden, außer in Ausnahmefällen.“

Die Stars der Szene fürchten vor dem Auftakt am Wochenende im finnischen Kontiolahti durch eine Reform der Startgruppen-Regelung Nachteile, der Weltverband IBU erhofft sich indes mehr Spannung, vor allem für Millionen Fernsehzuschauer. Die Idee: Wenn die Top-Athleten erst später im Wettbewerb starten, bleiben die TV-Fans länger dabei, um ihre Lieblinge zu sehen. Mehr TV-Zeit bringt wohl bessere Vermarktungsmöglichkeiten – und mehr Geld.

Bislang wählten die Top 15 im Gesamtweltcup meist die erste Startgruppe aus, um dort die besten Bedingungen auf der frisch präparierten Strecke zu haben. Das dürfen sie nun nicht mehr, sondern starten erst auf den Positionen 45 bis 75. Damit wird quasi künstlich Spannung erzeugt, gerade bei schlechter werdenden Streckenverhältnissen könnten die Besten der Gesamtwertung einen Nachteil haben. Auch die Möglichkeiten zum Warmlaufen für die Besten werden nun schwerer.

Frustrierend, skandalös

Durchgesetzt wurde die Reform von der IBU – gegen Bedenken der Sportlerinnen und Sportler. Entsprechend drastisch waren die Wortmeldungen. „Ich weiß, dass ein Großteil der Biathleten dagegen ist“, sagte Athletensprecher Sebastian Samuelsson aus Schweden: „Das ist natürlich frustrierend.“ Frankreichs Teamchef Stéphane Bouthiaux wurde im „Nordic Magazine“ noch deutlicher: „Wir sind

komplett gegen dieses neue Startgruppen-System, das total unlogisch ist.“ Es wirke so, „als ob sie entschieden hätten, die Besten mit einem Ballast zu belegen, um das Level aller Athleten auszugleichen. Ich finde das komplett skandalös.“

Das sagt der Verband

Was sagt die IBU zu den Vorwürfen? Zunächst sei das System im November und Dezember vier Wettkampfwochen lang als Test deklariert, sagte Mediendirektor Christian Winkler. In der kommenden Woche finden ab Dienstag die ersten Einzel-Wettbewerbe statt. Die Angst vor unfairer Wettbewerb sei unbegründet, denn es wurden auch Ausnahmen beschlossen. Bei außergewöhnlichen Wettersituationen wird durch die Entscheidung der Wettkampffury ein alternatives System angewendet, sagte Winkler. Dann könnten die Top 15 der aktuellen Gesamtwertung wie in der Vergangenheit zu Beginn des Wettbewerbs starten. Ende Dezember solle bewertet werden,

ob sich das neue System bewiesen hat.

Bö und Kühn meckern

Superstar Johannes Thingnes Bø aus Norwegen glaubt nicht, dass dieser Plan aufgeht. „Es wird das Gegenteil passieren. Wenn die Menschen zum Biathlon schalten und keinen der Besten sehen, werden sie wieder umschalten, und wir werden Zuschauer verlieren“, sagte der fünfmalige Olympiasieger dem Sender TV2: „Niemand will ein Rennen 40 Minuten lang schauen, bevor die Top-Athleten schießen.“

Und nicht nur ihn ärgert, dass diese Bedenken nicht gehört wurden. Auch der Deutsche Johannes Kühn, Mitglied im Athletenkomitee, berichtete: „Wir haben ziemlich lang und ziemlich oft Meetings mit der IBU gehabt. Am Ende haben wir aber eigentlich gar nichts bewirkt. Wir haben einen Haufen Zeit verschwendet.“ Es sei „sehr schade“, dass die IBU zu keinem Kompromiss bereit gewesen sei.

Guirassy fit für Zagreb

DORTMUND/DPA – Torjäger Serhou Guirassy ist nach seinem krankheitsbedingten Ausfall ins Mannschaftstraining von Borussia Dortmund zurückgekehrt. Einen Tag vor dem Auswärtsspiel in der Champions League bei Dinamo Zagreb an diesem Mittwoch (21 Uhr/DAZN) trainierte der Angreifer wieder mit seinen Teamkollegen, wie der BVB mitteilte. Damit reiste Guirassy am Nachmittag auch mit nach Kroatien und steht im Kader. Beim 4:0 am Wochenende gegen den SC Freiburg hatte der 28-Jährige wegen eines grippalen Infekts kurzfristig gefehlt.

Anders als Guirassy war bei der Einheit vor dem Abflug Kapitän Emre Can nicht dabei. Der 30-Jährige trainierte stattdessen individuell. Aus welchem Grund Can fehlte, teilte der BVB zunächst nicht mit.

Für den BVB geht es in Zagreb nicht nur um Punkte, sondern auch um ein gutes Gefühl vor dem Klassiker an diesem Samstag (18.30 Uhr) gegen Bayern München.

ERGEBNISSE

BASKETBALL Männer, EM-Qualifikation, 4. Spieltag, Gruppe D Bulgarien - Montenegro 86:90, Deutschland - Schweden 80:61.

1. Montenegro 4 331:303 7
2. Deutschland 4 299:262 6
3. Schweden 4 288:317 6
4. Bulgarien 4 285:321 5

Modus Die ersten drei Teams qualifizieren sich für die EM 2025.
21. Februar Bulgarien - Schweden, Montenegro - Deutschland. **24. Februar** Schweden - Montenegro, Deutschland - Bulgarien.

FUßBALL Männer, Champions League, 5. Spieltag, diesen Mittwoch Roter Stern Belgrad - VfB Stuttgart, Sturm Graz - FC Girona (beide 18.45 Uhr), AS Monaco - Benfica Lissabon, Aston Villa - Juventus Turin, Celtic Glasgow - FC Brügge, Dinamo Zagreb - Borussia Dortmund, FC Bologna - OSC Lille, FC Liverpool - Real Madrid, PSV Eindhoven - Schachtar Donezk (alle 21 Uhr).

Ex-Vechtaer (18) sorgt im Nationalteam für Furore

BASKETBALL Jack Kayil glänzt bei deutlichem Sieg gegen Schweden – EM 2025 rückt wieder näher

VON LARS REINEFELD

HEIDELBERG – Auf dem Weg zurück in seine spanische Heimat hatte der neue Basketball-Bundestrainer Álex Mumbrú viele positive Erkenntnisse mit im Gepäck. Erster Sieg mit Deutschland, EM 2025 wieder fest im Blick und ein 18-Jähriger mit Riesenpotenzial – der Nachfolger von Weltmeister-Coach Gordon Herbert konnte am Ende seiner ersten Woche als Nationalcoach zufrieden sein.

Erleichtert und begeistert

Vor allem war er nach dem Fehlstart mit der Niederlage in Schweden im Anschluss an das 80:61 im Rückspiel in Heidelberg aber erleichtert. „Ich bin erleichtert und begeistert“, sagte Mumbrú. „Es war mein erster Sieg mit Deutschland – und seinen ersten Sieg mit dem Nationalteam vergisst



Deutschlands Jack Kayil (rechts) setzt sich durch gegen Schwedens Ludvig Håkanson.
DPA-BILD: UWE ANSPACH

man nie. Man vergisst die Leute nicht, die mit einem dabei waren. Ich bin glücklich“, sagte der Spanier. Das knappe und unnötige 72:73 in Stockholm ein paar Tage zuvor hatte das neu zusammengewürfelte deutsche Team schon unter Druck gesetzt. Eine weitere Niederlage und die Teilnahme an der Europameisterschaft im kommenden Jahr wäre ernsthaft in Gefahr geraten.

Dennis Schröder hatte wie

die anderen NBA-Profis um Franz Wagner und fast alle Euroleague-Spieler in Heidelberg gefehlt. In Abwesenheit der Stars sprang vor allem ein 18-Jähriger in die Bresche, der zuvor nur Insidern ein Begriff gewesen war. Jack Kayil war der Mann des Abends. Zehn Punkte, drei Rebounds, vier Assists und zwei spektakuläre Blocks. Kayil zeigte in seinem zweiten Länderspiel eine komplette Leistung. „Für einen 18-Jähri-

gen hat er es großartig gemacht“, lobte Mumbrú.

In Stockholm war der U18-Europameister noch extrem nervös gewesen und hatte sich viele Fehler geleistet. Drei Tage später trumpfte er auf, als habe er schon 50 Länderspiele absolviert. „Das war schon beeindruckend. Er ist ein riesiges Talent“, sagte Routinier Johannes Thiemann.

„Es war eines der besten Spiele meiner Karriere“, sagte Kayil: „Es hat sehr viel Spaß gemacht, vor allem die Älteren mal kennenzulernen und mit ihnen zusammenzuspielen. Früher hat man denen immer zugeguckt und jetzt mit ihnen auf dem Parkett zu stehen, das hat schon Spaß gemacht.“

Vor der Saison war Kayil von Rasta Vechta II, wo er ein Jahr lang spielte, nach Serbien zur Talentschmiede von Mega Basket gewechselt. Der Club ist bekannt dafür, Spieler individuell weiterzuentwickeln und

gilt als Sprungbrett in die NBA – die Liga, in der auch Aufbauspieler Kayil spielen will.

Sensible Position

Bis dahin ist es noch ein Stück, doch dem Deutschen Basketball Bund bietet er auf einer sensiblen Position Perspektive. Schließlich hat Schröder zwar angekündigt, bis 40 im Nationalteam spielen zu wollen, doch wie lange der 31-Jährige wirklich noch das Trikot tragen wird, bleibt abzuwarten. Und Spieler wie Mao-do Lo oder Nick Weiler-Babb sind auch nicht mehr die Jüngsten auf dieser Position.

Joel Aminu von Rasta Vechta kam in Heidelberg auf eine Einsatzzeit von 12:37 Minuten, er blieb ohne Punkt. Sein Vechtaer Teamkollege Johann Grünloh wurde nicht eingesetzt und muss somit weiterhin auf sein Nationalmannschaftsdebüt warten.

Ex-HSVer Jan Furtok gestorben

KATTOWITZ/DPA – Der frühere polnische Bundesliga-Spieler Jan Furtok ist tot. Wie sein Heimatclub GKS Kattowitz mitteilte, ist der ehemalige Fußball-Profi des Hamburger SV und von Eintracht Frankfurt nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren gestorben.

2021 wurde bekannt, dass Furtok an Alzheimer erkrankt war. Seine Frau Anna hatte damals geschildert, wie sich der Zustand Furtoks immer weiter verschlechterte. Er habe sein eigenes Spiegelbild nicht mehr erkennen können.

Furtok war 1988 von Kattowitz zum HSV gewechselt. Fünf Jahre später ging der Stürmer zur Eintracht, ehe er zu seinem Herzensverein nach Kattowitz zurückkehrte. Dort ist er als erfolgreichster Torschütze der Vereinsgeschichte eine Legende. Auch in Deutschland war der Angreifer populär. Furtok lief 188 Mal in der Bundesliga auf und erzielte dabei 59 Treffer. 1986 nahm er mit der polnischen Nationalmannschaft an der Weltmeisterschaft in Mexiko teil. Im Achtelfinale war das Team an Brasilien gescheitert.

„Mein tiefes Mitgefühl an die Familie. Er war einer von uns. Für immer in unserem Gedächtnis“, schrieb der frühere deutsche Nationalspieler Lukas Podolski, der im polnischen Gleiwitz geboren wurde, auf der Plattform X.

Fußballverband FA setzt Zeichen

LONDON/DPA – Der englische Fußballverband FA will in den kommenden Jahren mehr Trainer beschäftigen, die nicht weiß sind. Bis 2028 sollen mindestens 25, möglichst aber 30 Prozent der Coaches von der U17 bis zu den Herren einen anderen ethnischen Hintergrund haben, also etwa schwarz oder asiatisch sein. Derzeit sind es 19 Prozent. „Die Bekämpfung von Diskriminierung ist eines unserer Kernziele“, sagte FA-Chef Mark Bullingham. Ziel seien positive und dauerhafte Veränderungen.

Neuer Präsident beim Reitverband

BERLIN/DPA – Die finanziell und personell angeschlagene Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) hat einen neuen Präsidenten. Martin Richenhagen ist bei der Mitgliederversammlung in Warendorf gewählt worden. Der 72-jährige war der einzige Kandidat. Richenhagen arbeitete mehrere Jahre in den USA als Boss von Landmaschinenhersteller AGCO. Der Reitverband steckte zuletzt in Turbulenzen. Im Vorjahr gab es ein Defizit von 976 000 Euro, der Finanz-Geschäftsführer wurde entlassen. Anschließend trat der Präsident Hans-Joachim Erbel zurück. Weitere Präsidiumsmitglieder folgten. Richenhagen hatte den Verband als „Sanierungsfall“ bezeichnet.



Zug für Zug genau im Kopf: Indiens Schach-Talent Dommaraju Gukesh

DPA-BILD: SESHADRI SUKUMAR

Riesenreich fiebert mit Teenager

SCHACH Inder Dommaraju Gukesh (18) will bei WM in große Fußstapfen treten

VON DIRK GODDER

SINGAPUR/NEU-DELHI – Auf den schmalen Schultern von Dommaraju Gukesh liegt eine gewaltige Last. Wenn der erst 18-jährige Inder in diesen Tagen in Singapur gegen Titelverteidiger Ding Liren aus China um den Titel bei der Schach-WM spielt, fiebern Millionen Landsleute mit. Sie hoffen nicht nur, dass Gukesh der jüngste Weltmeister der Geschichte wird. Er soll in die riesengroßen Fußstapfen von Viswanathan Anand treten.

Vishy, wie Anand in der Schachwelt liebevoll genannt wird, war Indiens erster und einziger Weltmeister in dem Denksport. Er trat im bevölkerungsreichsten Land der Erde eine Welle der Schachbegeisterung los, die bis heute anhält.

Gukesh gehört zur Generation junger Talente, die auch „Vishys Kinder“ genannt werden. Zu dem auf maximal 14 Partien angesetzten WM-Duell mit Liren war er als Favorit an-

gereist. Er hat es in der Phalanx der indischen Großmeister fast ganz nach oben geschafft. Jetzt fehlt eigentlich nur noch der Triumph in Singapur zum Status des neuen Schach-Heroen.

Jüngster Herausforderer

Die Erwartungen schürt Gukesh selbst sogar noch. „Mein Land zu repräsentieren und die Hoffnung der Inder zu tragen, ist etwas, das ich sehr ernst nehme“, sagt er zum WM-Auftakt. Gegen den 32-jährigen Titelverteidiger Liren tritt er als jüngster Herausforderer in der 138-jährigen Geschichte der Schach-Weltmeisterschaften an. Kommentatoren sprechen von einem Generationenkampf.

Insbesondere aus Indien rücken immer mehr jüngere Spieler in immer kürzeren Zeitabständen in die Weltspitze vor. Allein in den Top Ten des Weltverbands Fide stehen im November 2024 gleich drei

indische Spieler, darunter Altmeister Anand auf Platz zehn. Gukesh ist Fünfter, Landsmann Arjun Erigaisi rangiert sogar noch einen Platz davor.

Das Finale von Singapur aber erreichte Gukesh dank des Siegs beim WM-Kandidatenturnier. Er ließ im April in Kanada namhafte Gegner wie Vizeweltmeister Jan Nepomnjaschtschi aus Russland hinter sich. Schachikone Garri Kasparow, der 1985 mit 22 Jahren der damals jüngste Weltmeister der Geschichte war, sprach bildhaft von einem „indischen Erdbeben in Toronto“.

Seine Erfolge setzte Gukesh bei der Schacholympiade 2024 in Budapest fort, wo er Mannschafts-Gold mit dem indischen Team holte. In das Duell gegen Ding Liren, der nach seinem WM-Sieg im vergangenen Jahr infolge psychischer Probleme eine Schwächephase durchlief und in diesem Jahr keine klassische Schachpartie gewann, ging Gukesh deshalb als Favorit.

Den Jungstar hatten seine Eltern früh von der Schule genommen, um ihm mehr Zeit für Schach zu geben. Er entwickelt Spielfähigkeiten unter anderem auf der Plattform der Westbridge Anand Chess Academy weiter. Sie wurde 2020 in Partnerschaft mit dem Ex-Weltmeister gegründet.

Dank für Inspiration

Er könne Vishy nicht genug dafür danken, nicht nur für ihn persönlich eine Inspiration zu sein, sondern auch, dass er zur Entwicklung der nächsten Generation beigetragen habe, sagt Gukesh: „Seine Akademie hat vielen Jüngeren geholfen.“ Vishy sei der wichtigste Grund dafür, was Schach in Indien heute sei. „Er spielt eine enorme Rolle in meinem Leben.“ Die Zahlen sprechen für sich: Bis 1999 habe Indien nur drei Schach-Großmeister gehabt, rechnete „India Today“ nach. Seitdem habe das Land mehr als 80 hervorgebracht.

Freigang prescht nach vorn

STUTTGART/DPA – Top-Torjägerin Laura Freigang will unter dem neuen Bundestrainer Christian Wück endlich zu einer Stütze des Fußball-Nationalteams werden. „Ich würde auch gerne eine größere Rolle spielen“, sagte die in der Vergangenheit beim DFB oft nur sporadisch eingesetzte Offensivspielerin von Eintracht Frankfurt in einer Medienrunde. „Aber es liegt auch an mir, das auf dem Platz zu zeigen“, ergänzte sie vor den Länderspielen an diesem Freitag (20.30 Uhr/ZDF-Livestream) in Zürich gegen die Schweiz und am kommenden Montag (20.30 Uhr/ARD) in Bochum gegen Italien.

In der Bundesliga führt die 26-jährige derzeit die Torjägerinnen-Liste mit zehn Toren an. Im Nationalteam kommt sie in insgesamt 32 Einsätzen auf zwölf Treffer, blieb aber häufig hinter den Erwartungen zurück.

Flensburg holt Nationalspieler

FLENSBURG/DPA – Handball-Bundesligist SG Flensburg-Handewitt hat einen neuen Spielmacher verpflichtet. Wie der Club mitteilte, wechselt der deutsche Nationalspieler Luca Witzke zur neuen Saison vom SC DHfK Leipzig zum aktuellen Tabellen-Dritten. Der 25-jährige erhält einen Zweijahresvertrag bis Juni 2027.

„Luca hat die Qualitäten für unser Tempospiel und, was vielleicht am wichtigsten ist, wir haben einen Spielmacher gefunden, der genau am richtigen Punkt in seiner Karriere steht. Mit seinen 25 Jahren ist er nicht mehr unerfahren, aber hat immer noch den Hunger, mehr zu wollen, und das ist genau das, was wir brauchen“, sagte SG-Trainer Nicole Krickau. Der gebürtige Moerser Witzke bestritt bislang 38 Länderspiele.

So pflügen die Yachten durch den Südatlantik

VENDÉE GLOBE Boris Herrmann liegt auf Rang 13 – Schweizer Oliver Heer nutzt besondere Instrumente

VON HAUKE RICHTERS

OLDENBURG – Etwa 390 Seemeilen (722 Kilometer) lag Segler Boris Herrmann am Dienstagmittag bei der Vendée Globe im Südatlantik hinter dem Führenden, dem Franzosen Charlie Dalin. Der gebürtige Oldenburger wurde damit bei der zehnten Auflage der Weltumseglungs-Regatta auf Platz elf geführt. Bei dem Rennen sind noch 39 der 40 gestarteten Boote dabei.

Mit 24 Knoten unterwegs

„Ich bin zufrieden, wie der Wind weht“, sagte er während einer Online-Pressekonferenz und hielt dabei mehrmals kurz inne. Denn Herrmann war mit recht hoher Geschwindigkeit unterwegs und wollte sich immer wieder beim Blick auf seine Instrumente vergewissern, wie er



Der Schweizer Oliver Heer zeigt, welche Strecke er bei der Vendée Globe schon bewältigt hat.

BILD: VENDÉE GLOBE/OLIVER HEER

denn vorankam. „24 Knoten, so schnell war ich wohl während dieser Vendée Globe noch nicht unterwegs“, freute er sich am 17. Tag des Rennens über die Geschwindigkeit von

umgerechnet gut 44 Stundenkilometern.

Den derzeitigen Rückstand bezeichnete Herrmann als noch „überschaubar“. Sehr wohl könne dieser in den

nächsten Tagen noch deutlich anwachsen. „Vielleicht komme ich etwas dichter heran, vielleicht werden es aber auch noch 1000 Seemeilen“, sagte der 43-jährige, der sich aber weniger mit der Lücke zur Spitzengruppe als vielmehr mit den eigenen Bedingungen beschäftigen wolle. „Ich bin jetzt in meinem Rennen“, sagte er. Die Konkurrenz ist dabei auch schnell unterwegs. Nur jeweils wenige Seemeilen hinter Herrmann lagen am Dienstagmittag die Französin Clarisse Crémer und die Schweizerin Justine Mettraux auf den Plätzen zwölf und 13.

Kurs Richtung Kap

Die Spitzengruppe ist im Vergleich zu Herrmann derzeit noch schneller unterwegs. Das gilt vor allem für Dalin und seinen ersten Verfolger Thomas Ruyant (Frankreich).

Sie werden voraussichtlich in der Nacht von Freitag auf Samstag das Kap der Guten Hoffnung auf ihrer Backbordseite liegen lassen – wenn auch deutlich außer Sichtweite, da das Feld dann weit südlich der südafrikanischen Metropole Kapstadt unterwegs ist. „Die machen einen super Job“, sagte Herrmann mit Blick auf die Führenden.

Obwohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Bord mit modernster Kommunikationstechnik ausgestattet sind, kann ein Rückgriff in die analoge Welt reizvoll sein. Der Schweizer Oliver Heer, der am Dienstagmittag auf Rang 36 lag, erklärte in einem Video mit Hilfe eines Wasserspielzeugs, einer aufblasbaren Erdkugel, seine Position. Auf dieser hatte der 36-jährige mit einem Stift eingezeichnet, welche Strecke er schon bewältigt hat.

Ein Erfolgsepos aus schlimmen Zeiten

ROMAN Kristin Hannah: Die Frauen jenseits des Flusses – Gab es Frauen im Vietnam-Krieg?

Es gibt keine weiblichen Veteranen aus Vietnam.“ Das behaupten sogar Kreise, die es einschlägig besser wissen müssten, gegenüber Frances „Frankie“ Grace McGrath. Sie gehört zu den Verschwiegenen, deren Geschichte lange ignoriert wurde.

Kristin Hannah aber hat daraus mit „Die Frauen jenseits des Flusses“ einen Erfolgsroman gemacht. Der setzt im Mai 1966 im vornehmen Tudor-Haus der McGraths ein. Sohn Finley soll die Reihe der Kriegshelden der Familie fortsetzen und dies ist seine Feier zur Verabschiedung als Marine-Offizier nach Vietnam.

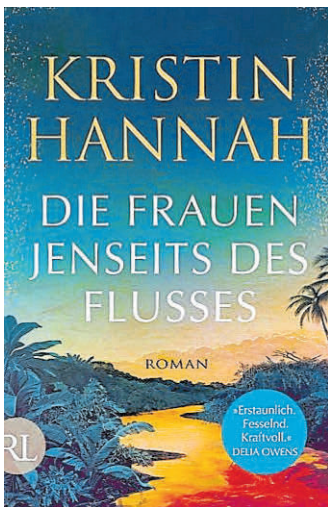
Auch für seine Schwester Frankie hört sich das nach Abenteuer und ganz weit weg an. Finleys bester Freund Rye aber setzt der wohlbehüteten und erzkonservativ erzogenen Tochter einen neckischen Floh ins Ohr wegen all der Militärfotos in Vaters Arbeitszimmer: „Frauen können doch auch Helden sein.“

Tatsächlich beginnt sie eine Ausbildung zur Krankenschwester. Im Dienst wird sie dann erstmals mit einem konkreten Opfer konfrontiert,

einem sehr jungen Soldaten, dem eine Mine ein Bein abgerissen hat. Von ihm hört sie von amerikanischen Frauen im Lazaretteinsatz – zum ersten Mal, denn das erwähnen die Medien nicht.

Ebenso bewegt wie naiv meldet sich Frankie nun zum Dienst im Army Nurse Corps. Ihre Eltern reagieren entgeistert: „Wie sollen wir das den Leuten erklären?“ Doch an demselben Tag im März 1967 kommen auch zwei Offiziere ins Haus mit der Meldung von Finleys Tod: Hubschrauber abgeschossen, keine sterblichen Überreste. Und noch im selben Monat erlebt Frankie erst den Schock von Hitze, Gestank und Kriegsgeräuschen im Feldlazarett mit 400 Betten 60 Meilen von Saigon entfernt. Noch ungleich heftiger jedoch den ersten Transport eines Massenankomms Verwundeter. Immer neue Opfer mit entsetzlichen Verwundungen bringen die Hubschrauber.

Es ist ein Kaleidoskop des Horrors und sie sind viel zu wenige Ärzte, Krankenschwestern und Sanitäter. Es ist ein endloser Job, ihre Unterkünfte sind primitiv und der einzige



Kristin Hannah: Die Frauen jenseits des Flusses (aus dem Amerikanischen von Christine Strüh); 542 Seiten; Rütten & Loening Verlag, Berlin; 22 Euro

Halt sind die Zimmerkamaradinnen Barb und Ethel, abgebrüht und zugleich beste Kumpels. Es herrschen Sarkasmus und grobe Witze, denn: „Wir lachen, um nicht zu weinen.“

Im Sommer erfährt Frankie durch einen Brief der Mutter erstmals von Protesten daheim gegen den Vietnam-

Krieg, aber auch von Rassenunruhen. Ihr selbst kommen in all dem zutiefst zermürbenden Treiben erste Zweifel an der Richtigkeit dieses Krieges, als sie den heimlich geliebten Chirurgen Jamie verliert.

Doch während in der Heimat der Aufruhr immer allgemeiner wird und selbst in den Medien offen gefragt wird: „Was zur Hölle geht vor in Vietnam?“, hängt Frankie aus Pflichtgefühl noch ein Jahr Dienst dran. Als sie dann für eine Woche zur Erholung nach Hawaii geschickt wird, trifft sie dort ausgerechnet auf den ebenfalls in Vietnam dienenden Rye.

Er verführt sie und sie erleben eine intensive Zeit. Wonnach die folgenden Monaten einschließlich der extrem verlustreichen Tet-Offensive des Vietcong Anfang 1968 dann noch mehr Blut und Elend und unmittelbares Kampfgetümmel mit sich bringen.

Um so größer ist der Schock, als Frankie im März 1969 heimkehrt in ein Land, in dem sich der Wind nach der Eskalation und Meldungen über Kriegsverbrechen scharf gedreht hat. Sie wird am Flug-

hafen angespuckt und beschimpft. Ohnehin zutiefst traumatisiert, wird sie auch noch von den Eltern nicht nur durch deren kühle Distanz gedemütigt – sie haben ihren Einsatz im gesamten Bekanntenkreis als „Studium in Florenz“ umgelenkt.

Dieser zweite Teil des packenden und höchst realistischen Romans widmet sich dieser Zeit danach, in der Frankie vor lauter Unverständnis und Verlogenheit fast zugrunde geht. Und selbst ihr Hilferuf in einer Klinik für Veteranen stößt auf eine Mauer: hier sei kein Platz für sie, denn weibliche Veteranen gebe es nicht.

Damals kannte man das PTBS (Posttraumatische Belastungssyndrom) noch nicht als solches und die einzigen, die zu einer wirklichen Hilfe werden, sind die gleichfalls traumatisierten Barb und Ethel. So endet der großartige Roman mit der Einweihung des Vietnam Memorial Walls in Washington, DC, am 13. November 1982. Unter dessen über 58.000 Namen umgekommenen US-Soldaten auch acht weibliche sind, allesamt von Krankenschwestern.

LIEBE LESER!



Manche Bucherfolge erstaunen, weil sie so unwahrscheinlich sind. Wie der jüngste von Kristin Hannah über ein lange beharrlich verschwiegenes historisches Thema aus dem Vietnam-Krieg.

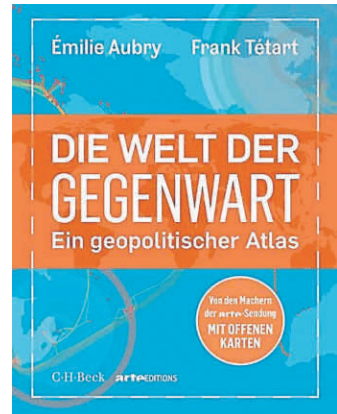
Da ist es oft viel einfacher, raffinierte Thriller vor realem Hintergrund zu erfinden, die spannend sind, obwohl man weiß, dass es nicht ganz so passiert ist. Klasse Lektüre aber bieten beide Bücher – also viel Vergnügen dabei. .

Ihr/Euer
Wolfgang A. Niemann

Die Welt der Gegenwart – Atlas für die Weltordnung

Mit „Die Welt der Gegenwart. Ein geopolitischer Atlas“ haben die Politikwissenschaftler Emily Aubry und Frank Tétart, Macher der ARTE-Erfolgsreihe „Mit offenen Karten“, ein ungewöhnliches Kartenwerk herausgebracht. Auslöser für das höchst aktuelle Werk waren der Ukraine-Krieg und der im Nahen Osten, die einschließlich weiterer Konflikte für jedermann eines klar gemacht haben: niemand kann die explosive Lage ignorieren.

28 sogenannte Destinationen haben die Autoren in den Blickpunkt gestellt und sie umfassen damit quasi alle geopolitischen Brennpunkte der Welt. Wichtig ist dabei, dass die einzelnen Zonen mit Blickwinkel auf die jeweilige Sphäre gezeigt werden. Und bei all den aufgezeigten Querverbindungen wird deutlich, wie sehr alles mit allem zusammenhängt. Fazit: ein sinnvoller und nützlicher Atlas in Zeiten der allgemeinen Weltunordnung.



Emily Aubry/Frank Tétart: Die Welt der Gegenwart. Ein geopolitischer Atlas (aus dem Französischen von Anna Leube und Wolf Heinrich Leube); 224 Seiten, div. Abb., Klappebroschur, Mittelformat; C. H. Beck Verlag, München; 29 Euro

Rebell der Moderne

„Die Brücken von Chatou“ (1906) ist ein typisches Gemälde aus der Zeit des Fauvismus und dessen wichtigstem Vertreter. Der ist derzeit im Museum Barberini in Potsdam noch bis zum 12. Januar 2025 die große Ausstellung „Maurice de Vlaminck – Rebell der Moderne gewidmet“. Wozu das Museum erneut ein opulentes Begleitbuch (220 Seiten, div. Abb., Großformat; Prestel; 45 Euro) herausgegeben hat.



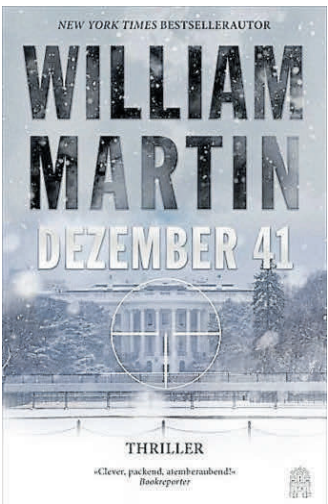
Ein deutscher Killer unterwegs am Heiligen Abend

THRILLER William Martin: Dezember '41 – In tödlicher Mission zum Weißen Haus

Am 7. Dezember 1941 überfiel Japan den US-Flottenstützpunkt Pearl Harbour auf Hawaii und über Nacht befanden sich die USA im Krieg. Als ein markantes Zeichen von Trotz und Widerstandswillen besteht Präsident Franklin D. Roosevelt darauf, nicht auf das traditionelle Entzünden des großen Weihnachtsbaums vorm Weißen Haus am Heiligen Abend zu verzichten.

Eine ideale Gelegenheit für einen deutschen Agenten, Roosevelt zu liquidieren und dabei sogar noch den Überraschungsgast, Großbritanniens Premierminister Winston Churchill mit auszuschalten. Dieser verwegene Plan ist Grundlage für William Martins jüngsten Thriller „Dezember '41“ – ein hard-boiled Krimi noir ganz im Stil der 40er Jahre, nur eben mit expliziter politischer Note.

Eröffnet wird der rasant und schnörkellos geschriebe-



William Martin: Dezember '41 (aus dem Amerikanischen von Thomas Gunkel und Tobias Rothenbücher); 479 Seiten; Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg; 24 Euro

ne Roman mit der Rede Roosevelts am Morgen des 8. Dezembers, in der er die Ameri-

kaner auf den Krieg ein schwört. Nicht alle Bürger sind schockiert und für Martin Browning ist es der Weckruf für das, wofür er vom Reichssicherheitshauptamt in Berlin ausgebildet wurde. Am Heiligen Abend soll er seine Mission erfüllen.

Doch man lernt weitere wichtige Figuren kennen, so Kevin Cusack. Der irisch-stämmige Drehbuchleser bei Warner Bros hat soeben seine Empfehlung für „Everybody comes to Rick's“ (als „Casablanca“ ab 1942 zum Kultfilm geworden!) abgegeben.

Privat geht er abends ins Deutsche Haus, ebenfalls in Los Angeles, allerdings – der vermeintliche Nazi-Sympathisant tut dies als Spion für die LAJCC, die jüdische Gemeinschaft.

Jetzt aber hat Susack die Nase voll vom Filmbetrieb und will zu Weihnachten zurück in seine Heimat im Os-

ten. Wie auch das völlig abgebrannte Filmsternchen Vivian Hopewell, das kaum Chancen für sich sieht. Nicht mal das Geld für eine Fahrkarte nach Hause hat sie und so lässt sie sich auf den Vorschlag von Martin Browning ein: aus ominösen Gründen soll sie ihn offiziell als seine Frau auf dem Zug nach Chicago begleiten.

Falsche Identitäten sowie Rollen als Doppelagenten prägen das Geschehen und seine vielen überraschenden Wendungen, bei denen FBI-Agent Frank Carter einen schweren Stand hat. Und Browning ist nicht der einzige Attentäter, der sich auf den Weg nach Washington macht. Das Ehepaar Helen und Will Stauer ist überzeugt: „Sie glauben, am Heiligabend greift der Feind nicht an.“

Ohne zu viel zu verraten: Browning erweist sich als hervorragend ausgebildeter, eis-

kalter Agent, der als regelrechtes Chamäleon eine ganze Kette von Leichen hinter sich lässt.

Und nur ein Manko hat, für das er nichts kann: er fällt vielen Leuten auf, weil er dem Film-Star Leslie Howard („Vom Winde verweht“) sehr ähnelt. Was zuweilen fatale Folgen nach sich zieht.

FAZIT

Exzellent geschrieben, reißt der Thriller nicht nur wegen seiner Hochspannung mit sondern besonders auch, weil er so authentisch ist. Mit Roosevelt und Churchill die zwei größten Feinde Deutschlands auslöschen – was für ein Knaller das gewesen wäre.

Die Geschichtsbücher verweisen diese Geschichte ins Reich der Fiktion. Die aber ist ein ganz großer Genuss für Thriller-Freunde und oben- drein absolut filmreif.

Familienanzeigen

*Ich habe Dich je und je geliebt
und Dich zu mir gezogen
aus lauter Güte.*

Jer. 31,3



*Trauerbegleitung finden Sie auf
nordwest-trauer.de*

*In unserem Ratgeber finden Sie
weitere Informationen und
Unterstützung zu Themen wie
Bestattungen, Vorsorge
und vieles mehr.*

A single white daisy flower with a yellow center, set against a dark blue background. The flower is in sharp focus, with its petals clearly visible. The stem and leaves are partially visible at the bottom. The background is a solid, dark blue color.

Monika Tiemeyer
geb. Winter
* 1. März 1942 † 1. Oktober 2024

Statt Karten
Danke

Zum Abschied meiner geliebten Mutter war es ein Trost, so viel Anteilnahme und Mitgefühl zu erfahren.

Wir danken für alle Zeichen der Verbundenheit, Freundschaft, für alle tröstenden Worte, gesprochen oder geschrieben, für den stillen Händedruck, für eine stille Umarmung und Geldspenden.

Unser besonderer Dank geht an den Schützenverein SSG Bundesbahn für die langjährige Aufnahme in ihrer Mitte und rührende Verabschiedung.

Im Namen aller Angehörigen
Niels Tiemeyer

WESER-EMS-WETTER

Zeitweise kräftiger Regen, vereinzelt Gewitter

Das Wetter im Tagesverlauf: Häufig ziehen dichte Wolken vorüber. Es regnet zeitweise und teils kräftig. Vereinzelt sind Gewitter möglich. Bei 7 bis 11 Grad frischt der Wind immer mehr auf. Später gibt es starke bis stürmische Böen.

Aussichten: Morgen ziehen anfangs viele Wolken vorüber, und es regnet örtlich. Im Tagesverlauf lockern sich die Wolken aber auf. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 7 und 9 Grad.

Bauern-Regel

Friert es auf Virgilius (27. Nov.), im März Kälte kommen muss.

Donnerstag

NW 4
9° 1°

Freitag

S 4
6° 0°

Sonnabend

S 4
6° 1°

Biowetter:

Aufgrund der Wetterlage werden Herz und Kreislauf belastet. Menschen mit hohen Blutdruckwerten sollten daher heute vorsichtig sein.

Deutsche Bucht, heute:

Südwest bis Ost anfangs 4 bis 5, abends bis 7 und Böen bis 9 Beaufort.

Nordseetemperatur:

9 Grad

Morgen:

Nördliche Richtungen mit Stärke 4 bis 5, anfangs noch Böen um 7 Beaufort.

So war das Wetter:

gestern Mittag

10° bedeckt

vor 1 Jahr

5° Regen

vor 2 Jahren

7° Regen

vor 3 Jahren

5° Regen

Map of the Weser-Ems region with weather icons and temperatures.

Wetterkontor

DEUTSCHLAND-WETTER

Lage:

Zuerst ziehen Regenwolken über den Westen und Nordwesten. Im Tagesverlauf verstärkt sich der Regen über dem Norden und der Mitte, an der Nordsee bilden sich auch Gewitter. In der Lausitz sowie im Südosten bleibt es vorerst trocken, aber die Sonne hat es schwer. 6 bis 13 Grad werden erreicht.

Hundertjähriger Kalender:

Zum Monatsende ist es freundlich und warm. Der Dezember beginnt mit Schnee und Nebel. Danach folgt unbeständiges Wetter.

Sonne und Mond:

Aufgang 08:13

Untergang 16:16

Aufgang 03:59

Untergang 14:26

01.12.

08.12.

15.12.

22.12.

Rekordwerte am 27. November in Deutschland

Bremen:

14,0 (1983)

-13,2 (1890)

München:

13,2 (2011)

-10,6 (2013)

Hochwasserzeiten

Wangerooze	08:55	21:31
Wilhelmshaven	09:51	22:25
Helgoland	09:02	21:34
Dangast	09:54	22:29
Burhave	10:00	22:37
Bremerhaven	10:19	22:57
Brake	11:05	23:44
Oldenburg	00:23	12:42
Bremen	11:53	---
Borkum	07:59	20:39
Norderney	08:19	20:59
Spiekeroog	08:49	21:26
Harlesiel	08:57	21:35
Norddeich	08:15	20:55
Emden	09:23	22:03
Leer	09:46	22:22
Papenburg	09:40	22:08

© Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie

Map of Germany with weather icons and temperatures.

DAS WETTER IN EUROPA

Map of Europe with weather icons and temperatures.

WETTER LÄNDER UND REGIONEN

Süddeutschland:

Wolken oder Nebel, im Tagesverlauf Regen. Bis 13 Grad.

Ostdeutschland:

Heiter bis wechselnd bewölkt. 3 bis 9 Grad.

Österreich, Schweiz:

Teils dichte Wolken und etwas Schnee oder Regen, teils freundlicher. 2 bis 11 Grad.

Südkandinavien:

Wechselnd bis stark bewölkt, in Südschweden und am Skagerrak Regen. 5 bis 9 Grad.

Großbritannien, Irland:

Im Südosten Englands nach Regen freundlicher. Sonst oft sonnig. 2 bis 10 Grad.

Italien, Malta:

Im Norden Wolken, nur vereinzelt Schauer. Im Süden sonnig. Höchstwerte 10 bis 21 Grad.

Griechenland, Türkei:

Überwiegend sonnig oder nur gering bewölkt, am Bosphorus dichte Wolken, aber trocken. 15 bis fast 20 Grad.

Benelux:

Oft graue Wolken und gebietsweise Regen, in den Niederlanden Starkregen. 6 bis 11 Grad.

Frankreich:

In der Nordhälfte wechselnd bis stark bewölkt und zeitweise Regen. 9 bis 18 Grad.

Israel, Ägypten:

Am Mittelmeer Schauer. Sonst trocken und teils sonnig, teils gering bewölkt. Bis 26 Grad.

Balearen:

Anfangs Eintrübungen durch Wolkenfelder. Später überall sonnig und trocken. 17 bis 19 Grad.

Kanaren:

Sonnenschein, Wolkenfelder und überall trocken. Höchsttemperatures von 23 bis 28 Grad.

12. FORTSETZUNG

Kläre, die an ihren Ofen getreten war, wandte sich um, ein Tuch in der Hand, und stemmte die Hände in die Hüften.

„Mann, lass sie erst mal essen!“, sagte sie. Und zu Nellie gewandt, als habe sie deren Befürchtungen gehört: „Niemand wird dich fortschicken, Nellie.“

„Danke ... Cousine Kläre.“

„Kläre reicht. Du bist weg-gelaufen, stimmt's?“

Mit großen Augen sahen die drei Kinder am Tisch sie an, und auch Lawrenz schien sich ihrer plötzlich wieder bewusst zu werden. „Ab mit euch“, sagte er zu seinem Nachwuchs, „Ziegen füttern, Richard, Hof fegen, Gunda, Reinhild, die Hühner? Los, wird's bald!“

Mit großem Gehusche trieben die drei sich gegenseitig hinaus in die Abendsonne. Nellie sah ihnen nach und schluckte Tränen hinunter. Wie oft hatte sie Lotte, Louise und Klara so aus dem Haus

oder ins Bett geschickt!

„Nicht ganz“, antwortete sie nun auf die Frage. „Der Vater hat mich fortgeschickt.“

Lawrenz stieß ein missbilligendes Grunzen aus. „Warum?“ – „Er ... er wollte mich nicht mehr bei sich haben“, sagte Nellie vage.

Die Eheleute warfen einander einen raschen Blick zu. Ehe ihr Mann etwas sagen konnte, wischte sich Kläre die Hände an ihrer Schürze ab und setzte sich an den Tisch. „Dann bleibst du erst mal hier. Wir haben nicht viel, aber wo fünf-e satt werden, wird auch noch ein Sechster satt. Nicht wahr, Mann?“ Lawrenz grunzte wieder, aber dann sah Nellie et-was anderes als den offenbar üblichen mürrischen Aus-druck über sein Gesicht strei-fen. Etwas, das sehr an einen Lausbuben erinnerte.

„Eines ist aber auch klar“, sagte er. „Ich bezahle keinen Boten, um deinen Vater wis-sen zu lassen, wo du bist!“

Er warf unter gesenkter Stirn einen vorgeblich übel-launigen Blick zwischen den

SAVANNAH – AUFBRUCH IN EINE NEUE WELT

ROMAN VON MALOU WILKE
Copyright © 2024 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

beiden Frauen am Tisch hin und her und stand auf. „Verstanden?“

Nellie sah zu ihm auf. Seine blauen Augen unter den buschigen, leicht von Mehlstaub gepuderten Brauen sahen sie einen Moment lang an, und Nellie nickte rasch. „Verstanden, Cousin Lawrenz.“

Er wandte sich ab und ging zur Tür. „Lawrenz reicht auch“, grummelte er.

Als sich die Tür hinter ihm schloss, spürte Nellie, dass eine Anspannung von ihr wich, die sich seit Tagen aufge-baut hatte. Sie war nicht so schlimm gewesen wie die ständige Furcht vor ihrem Va-ter, aber sie hatte das Gefühl, immerzu am Rande der Trä-nen gelebt zu haben, hin- und hergeworfen zwischen Tren-nungsschmerz und Angst vor dem Morgen.

„Du kannst mir beim Ko-chen und im Haushalt helfen“, sagte Kläre wie nebenher, als sie wieder aufstand und sich am Herd zu schaffen machte. „Da will ich ruhig zugeben, dass ich Hilfe brauchen kann! Gunda ist schon acht und geht mir kräftig zur Hand, aber sie soll in die Schule und was ler-nen, nicht wahr. Deine Mutter hat dich sicher kochen gelehrt, sobald du über den Herdrand schauen konntest, oder?“

Wie benommen hörte Nel-lie ihr zu, lächelte stumm und begriff, dass sie zum ersten Mal seit langer Zeit wohl so et-was wie Glück und Geborgen-heit empfand.

„Als Älteste hast du be-stimmt für alle gekocht. Viel-leicht kannst du mir das eine oder andere zeigen, wie du es machst?“ Nellie nickte eifrig und aß langsam die würzige

Suppe, wobei sie sich die Fleischstücke bis zum Schluss aufhob und zusah, wie sie auf den Boden der Schale sanken.

Doch dann blieb ihr die Suppe fast im Halse stecken, ihr Herz ging so schnell zu wil-dem Klopfen über, dass ihr Atem stockte. Denn Kläre hat-te sich wieder umgedreht und sah sie an.

„Wann kommt es denn, dein Kindchen, Nellie?“, fragte sie.

7

Geschick führte Nellie den Schieber unter den riesigen Brotlaib und zog das Gerät wieder aus der Hitze des Ofens, die ihr dabei beißend entgegenkam wie Drachen-atem. Trotzdem war ihr dies der liebste Teil der Tätigkeit. Sie drehte sich zu dem massi-ven Tisch in der Mitte der Backstube und ließ das frische Brot auf den bemehlten Teil der Tischplatte gleiten, bevor sie sich wieder dem Ofen zu-wandte und noch drei weitere Laibe herausnahm. Kurz legte sie die Hand auf die noch hei-

ße Oberfläche des großen Backwerkes, das im Verkaufsfenster in Vierteln verkauft werden würde.

Als sie den Kopf hob, sah sie Lawrenz an der anderen Seite des Tisches ein langes Messer durch üppigen dunklen Pfefferkuchenteig führen. Mit ra-scher, geübter Bewegung legte er die würzigen Rauten auf ein Blech, das Platz für ein Dut-zend des begehrten Osterge-bäcks bot. Nellie ging um den Tisch herum, griff nach der Schale mit Mandeln und drückte in die vier Ecken eines jeden Pfefferkuchleins und in die Mitte eine weiße, abge-kochte Mandel. Lawrenz nick-te ihr kurz billigend zu, griff sich zwei der Bleche und schob sie in den Ofen. An Os-tern buk er an die zehn Bleche für die Familien von Weden-sen. Dementsprechend be-gann seine Arbeit noch früher als an Werktagen, wenn die Nacht noch vor dem ersten Krähen der Hähne um drei Uhr morgens zu Ende war.

FORTSETZUNG FOLGT

DIE ABENTEUER DES WIKINGERS HÄGAR

ZITS

Measures and color calibration information.